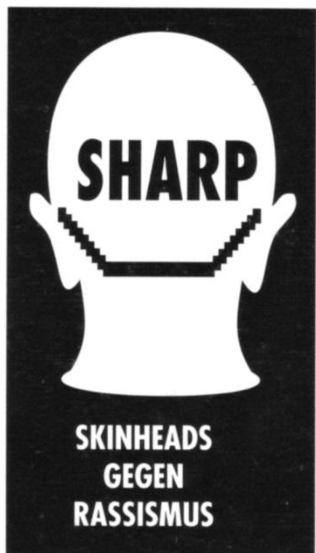
SKINTONIC

Nr. 10 Winter 91/92 DM 4,-





MARK FOGGO
läßt die Ska-Sau raus

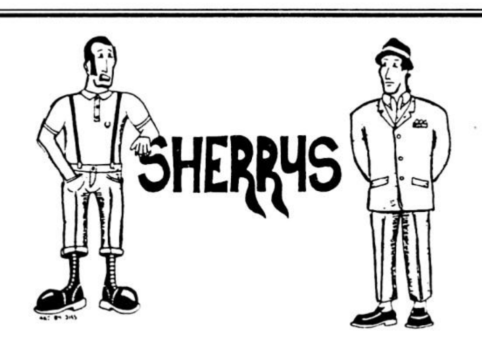
THE TROJANS
Gaz kommt nicht zu Wort

THE TOASTERS
Wir kickten den Bucket

DISASTER AREA
in ihrer Galaxis

DIE KASSIERER
hassen Onkel Hugo

NO SPORTS
keine SHARP-Band ?



EST 1979
24 Ganton Street, Off Carnaby Street, London W1V 1LA
Telephone: 071-734 5868 Fax: 071-287 8723

WE ARE THE LARGEST STOCKIST OF



Sportswear an Leisurewear in Great Britain

FRED PERRY POLO SHIRT: mit Streifen in schwarz, blau, burgunder, weiß und grün. **Größen 38" bis 46",£18.99.** £19.99 in 46"
FRED PERRY POLO SHIRTS: einfarbig schwarz, blau, burgunder, weiß, grün, lila und Flieder. **Größen 38" bis 46"** £18.99, £19.99 in 46"
FRED PERRY LANGÄRMELIGE POLO SHIRTS: schwarz, blau, grün, burgunder, **rot und weiß.M, L & XL, £18.99**
FRED PERRY PULLOVER: schwarz, blau, grün, grau und burgunder. **M, L, XL & XXL, £19.99**
FRED PERRY STRICKJACKEN, LAMMWOLLE: erhältlich in versch. Farben. **M, L & XL. £39.99**
FRED PERRY PULLOVER, V-AUSSCHNITT, LAMMWOLLE: erhältlich in versch. Farben. **M, L & XL, £34.99**
WIR HABEN EINE GROßE AUSWAHL VON BEN SHERMAN ORIGINAL SHIRTS
einfarbig, mit Streifen oder kariert, £19.99
SHERRYS SHIRTS: kariert und Gingham. **S, M & L, £14.99**
3 BUTTON TONIC SUITS: Maroon und Grün. **Größen 38" bis 46", £75.00**
3 BUTTON SUITS: Dogtooth, Prince Of Wales, schwarz. **Größen 38" bis 46", £ 65.00**
RÖCKE: schwarz, dogtooth, Prince Of Wales, 2 Tone grün und 2 Tone Maroon. **Größen 10 bis 16, £16.99**
CROMBIES: schwarz. **Größen 38" bis 46", £49.99**
HARRINGTONS: beige, burgunder, blau, schwarz und rot. **£17.99 in XXL und £19.99 in M, L, XL**
ORIGINAL U.S.A. ALPHA INDUSTRIES MAI BOMBER: schwarz, blau, grün, silber und burgunder. **S, M, L, XL, und XXL, £55.00**
DONKEY JACKETS: mit oder ohne PVC in schwarz. **M, L & XL, £24.99**
SKA JACKEN: in schwarz, navy, burgunder und grün. **M, L & XL, £39.99**
FISHTAIL PARKAS: grün und schwarz. **M, L & XL, £35.00**
LONSDALE T-SHIRTS: schwarz, blau, rot, burgunder, grün, weiß und grau. **M, L & XL, £9.99**
LONSDALE SWEATSHIRTS: schwarz, blau, burgunder, grün, weiß und grau. **M, L & XL, £18.99**
LONSDALE KAPUZEN SWEATSHIRTS: schwarz, blau, grün, burgunder, weiß und grau. **M, L & XL, £22.99**
POLKA DOT SHIRTS:schwarz, blau und weiß.**M, L & XL, £19.99**
TARGET SWEATSHIRTS: weiß. **L & XL , £16.99**
VERSCHIEDENE T-SHIRTS:, Motive z.B Vespa, Lambretta, Trojan Records, Skinhead Moonstomp, 4 Skins, Macc Lads u.v.m. **£7,99**
STA PREST HOSEN: schwarz, grau, navy, beigem dogtooth, Prince Of Wales, **Größen 26" bis 36", £19.99**
2 TONE HOSEN: maroon, **Größen 26" bis 36", £24.99**
ROBERTO CARLOS 60's SHIRTS: blau, weiß, beige und schwarz. **M, L & XL, £24.99**
DR. MARTENS BOOTS: Oxblood und Schwarz, alle Größen. **£35.00 für 8-Loch, £40.00 für10-Loch, £45.00 für14-Loch**
DR. MARTENS HALBSCHUHE: Oxblood und schwarz. alle Größen, **£35.00**
LOAKE LOAFERS & BROGUES: Oxblood und schwarz. alle Größen, **£42.95**
HOSENTRÄGER: schwarz, blau, rot, weiß und burgunder. **£5.50**
Wir führen Original 60er Ska, Rocksteady und Reggae von Pama, Upsetter, Crab, Blue Beat, Trojan und vielen anderen.
Wir führen auch viele Oi! und Punk LPs.
Alle Preisangaben in englischen Pfund. Preisänderungen vorbehalten.
Porto und Verpackung in Europa: £ 5.00 pro Artikel

Vetrauen Sie mir! Ich weiß, was ich tue!

Frage: Wann hat ein Fanzine Kultstatus? Antwort: Wenn im Downbeat (*der* Reggae /Ska-Kultladen Deutschlands) die längst vergriffene Nr. 1 seiner Ausgabe an den Meistbietenden versteigert wird. Und genau das ist mit *SKINTONIC* passiert. Das geht doch 'runter wie Öl.

Um den Kult ins Unermeßliche zu steigern, hatten wir an eine Jubiläums-Singlebeilage gedacht. Das wurde aus zeitlichen Gründen nix, aber vielleicht klappt es ja bei der Nr. 11. Doch soweit ist es ja noch nicht. Erst einmal hatten wir so viel Material, daß wir die Schrift noch einmal drastisch verkleinern mußten. Wenn das so weitergeht, haben wir bei der Nr. 20 dann 200 Seiten. Aber um das Motto unseres großen Vorbildes Sledge Hammer aufzugreifen: Vertrauen Sie uns! Wir wissen, was wir tun...!



THE BUSTERS: auf dem Ball der Freiwilligen Feuerwehr in Wiesloch

Einen heißen Ska-Spätherbst gilt es zu überstehen: The Selecter, The Nutty Boys, Mark Foggo, ein Konzert jagt das andere. Auch Thomas Scholz und seine Wieslocher **Busters** haben eine neue Platte eingespielt und gurken aus diesem Anlaß mal wieder durch unser Land. Und nicht zuletzt beehrt uns endlich die Lieblings-Skaband der Redaktion: **Maroon Town**. +++ Daß die Musik mit dem Schluckauf noch keineswegs in der Versenkung verschwunden ist, zeigt auch die Flut von **Skafestivals**, die es zu besuchen gilt: Ende Oktober in **Utrecht**/Holland, i**Ulm** im November mit Mark Foggo, Laurel Aitken & No Sports, El Bosso und die Ping Pongs. Am 30. 12. dann das schon traditionelle Weihnachtstreffen in **Aachen**, diesmal aber auf einen Tag abgespeckt mit Judge Dread, Mark Foggo, Cosmics, Blechreiz und Village Beat. Und, wenn alles klappt, am Bank Holiday-Monday, also irgendwann im März '92, gibt's in **London** die einmalige Gelegenheit, die Skatalites(jau!) zu bewundern. Ob das klappt, ist noch nicht ganz 'raus, wir bleiben am Ball. +++ **Laurel Aitken** ließ es sich anläßlich seines Besuches in Hamburg nicht nehmen, das dortige Rotlichtviertel zu besichtigen. Als er all die netten jungen Damen in ihren Schaufenster so 'rumsitzen sah, zückte der alte Lüstling seine Kamera, um sie für sein Fotoalbum zu verewigen, woraufhin er von einer der erbosten Damen mithilfe eines über seinem Haupt ergossenem Orangensaftes in die Flucht geschlagen wurde. Vielleicht wäre er mit seiner sexy Radlerhose auf mehr Gegenliebe gestoßen.

+++ **Messer Banzani** weilten vor kurzem in Lübeck im Studio, um ihre *Greatest Hits*-LP einzuspielen, auf der viele ihrer Renner, die auf der ersten Platte fehlten, und neue Highlights zu hören sein werden. Ihr Debutalbum stieß in den alten Bundesländern ja auf nicht so großes Interesse, war in den fünf neuen aber der Verkaufsschlager (der Ost / West-Gegensatz, auch in der Skaszene!). Sie absolvierten gerade ihre erste Europa-Tournee durch Spanien, wo sie einen Gig mit den Toasters verpassten, weil ihnen ihr halbes Equipment geklaut worden war, Frankreich, Italien und Schweiz. Außerdem haben sie, ganz die Neu-Kapitalisten, jetzt auch einen Fanclub. Den macht aber komischerweise 'n Wessi. Wer Infos, News und Tinnef der Band erwerben will, wende sich an: Messer Banzani Fanclub, Augustenpassage 15, 2000 Hamburg 36. +++ **Ngobo Ngobo** haben nach ihrem Erfolg in Potsdam beim Skafest beschlossen, die ganze Sache noch etwas ernsthafter anzugehen. Sie haben einen Saxophonisten und einen Manager eingestellt, mit denen sie Anfang Oktober ihren ersten öffentlichen Auftritt vor 400 begeisterten Landsmännern (und Frau/Inn/en! häh? Feministischer Anfall?) hinlegten. Erste Aufnahmen finden im Dezember statt, was genau damit passieren soll, ist noch nicht ganz klar. Zuerst soll wohl eine Single ausgekoppelt werden. +++ Die **Frits** aus'm Pütt waren auch im Studio, sie sind von Rude Records zu Pork Pie gewechselt. Mal sehen, ob sie das voran bringt. Ihr Sänger und Gitarrist ließ sich vorher noch in Jamaika mit den richtigen Vibrations versehen, und unterstütze dort den deutschen Reggaesänger Natty U am Keyboard. +++ **Holgi** hat mit seinem Horn die Bremerhavener **Rudeness 8** verlassen, weil ihm die Leute doch zu schludrig waren. So zogen sie es z.B. vor, kurzfristig in Urlaub zu fahren, anstatt, wie angekündigt, bei den Neustädter Shark-Days aufzutreten. Damit dürfte diese Combo doch einiges an Unterhaltungswert verloren haben. Holgi konzentriert sich jetzt auf das Organisieren von Konzerten in Bremen. Der nächste Termin ist der Nikolaus-Nighter am 6.12. Wann sonst! (und am am 7. dann nach Lübeck auf die Walli, da laden dann Messer Banzani und Ngobo Ngobo zum Nach-Nikolaus-Kater-Ska). Im nächsten Jahr soll ein Festival mit Ska- und Punkbands (wahrscheinlich Blechreiz, Shamrocks, Ngobo Ngobo und Becks Pistols.) stattfinden; Motto: Skins und Punks United! +++ Olle Luigi und seine **Braces** dümpeln weiter im "Wir sind keine Skaband mehr, sondern wollen jetzt (Major-Label-) Pop machen"-Hafen, ohne so richtig aus den Hüften zu kommen. Der Auftritt beim Berliner Bizarre-Festival und der PopKomm brachte auch nicht den ersehnten Durchbruch. Bin gespannt wie es weitergeht. +++ Die friesische Reggae-Formation **Herbman Band** bringt eine CD (und kein Vinyl!) heraus, da sich, nach Aussage des Labels, Reggae-LPs nicht mehr lohnen. Äußerst Traditionsbewußt! +++ Die Skaband vom Bodensee **Skapelle** (*Are You Ready For Hell?*) erlebeten diesen Sommer als reinste Hölle, denn sie konnten nicht proben. Ihr Posaunist hatte sich beim tausendmaligen Sprechen des Satzes "Ich bin stolz, ein Oberschüler zu sein!" auf die Lippe gebissen, und fiel deshalb aus. Hoffentlich haben sie die freie Zeit zum Austüfteln neuer Text-Kostbarkeiten genützt! +++ **Die Toten Hosen** sind nach Basilien

SKINTONIC ist ein antirassistisches Skinhead-Fanzine. Es vertritt keine politische Organisation und steht nicht für eine einheitliche politische, musikalische oder sonstwie geartete Meinung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben erst einmal die Meinung des jeweiligen Autors und nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Beiträge jedweder Art, außer aus der rechten Ecke, drucken wir (fast immer) gerne ab.

Redaktionsanschrift:
Skinheads Against Racial Prejudice - S.H.A.R.P. Sektion Berlin
Postlagerkarte 077 581 - C
1000 Berlin 44

Redaktion: Filthy McNasty, G. Ator, H. Tseh, Martina Shaw, G. Plot, Radnik O., Rudi Mint, The New Avenger.
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Der Rote Korsar, Guido, Karl Kopf, Marc Sherwood, Markus Nightmare, N. Finger, Ossi, Pat Riot, Ras Zaddik, Reypa, Sgt. Blackpool, Sherry Belafonte, Stanley Head, Steaveny Hairway, The Lord Of Ska, Tom-Tom.

Fotos: Dieser und Jene
Grüße: An alle, die es verdient haben
Satz: A.C.I.J.R.S.U.
Technische Realisation: N. Finger
Catering: Pronto Manjare
Druck: Systemdruck
Auflage: 2000
Erscheinungsweise: viermal jährlich
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 04.05.91



Habt Ihr Euch auch schon gefragt, wer der nette Gesichtstätowierte und der Frühaufsteher im letzten Heft waren. Wir uns auch! Wir wissen nämlich nur, wer diese Fotos, genau wie das hier oben, geschossen hat. Nämlich John Byrne, der nicht nur Fotograf, sondern auch Skinhead ist. Und das seit dem legendären Jahr 1969. Vier seiner Fotos könnt Ihr als Postkarten erwerben, wenn Ihr 45p und zwei Internationale Antwortschein einschickt an: John Byrne, 73. James House, High Street, Brighton, BN2 1RW, England.

abgedüst, um dort mit dem Posträuber Ronald Biggs eine Platte aufzunehmen. Das nennt man dann wohl Einfallsreichtum, auf diese Idee ist vor ihnen ja noch keiner gekommen! Das ganze könnte für Ronny aber fatale Folgen haben. Denn: Wer mit den Hosen zusammenarbeitet, ist oft etwas später etwas tot! Diese Erfahrung mußte der Schauspieler Kurt Raab schon durch"leben", der mit ihnen den *Kriminal-Tango* neu einspielte, um kurz danach an AIDS zu verenden. Ähnlich erging es dem Uralt-Punk Johnny Thunders, der just, als er mit den Hosen Studioaufnahmen beendete, an einer Überdosis verbotener Injektionsmittel verschied. +++ Und damit zum Bandsterben im Punkrock-Bereich: **Walter 11** aus Kaiserslautern geben auf (das tat Fritze W. aber nie!), weil sie es satt hatten, ewig in die Blödel-Funpunk-Ecke gedrängt zu werden. Die Abschiedsplatte wird auf dem Abschiedskonzert am 27.12. in Kaiserslautern aufgenommen und erscheint nun doch nicht bei D.D.R., sondern bei ihrem alten Kumpel von Blasting Youth. So wird es dann wohl doch nichts mit der geplanten Walter 11/ El Bosso & die Ping Pongs-Splitsingle. Schade eigentlich. +++ Die **Abs**, die, deren Platte wir im letzten Heft so hochgelobt haben, touren derzeit durch Europa. Ist ja wohl kein Zufall, daß wir das erwähnen, ham' ja dazu auch noch 'ne Anzeige (Scheffel, scheffel!). Aber Anzeige hin, Kohle her, wir finden die Jungs einfach Klasse und werden uns bemühen, die Waliser vor unser Interview-Mikrophon zu zerren. +++ Und dann touren auch **That's It**, gegründet von Shawn Stern, ehemals Sänger der kalifornischen Youth Brigade (es gab auch eine an der Ostküste, die waren zwar länger zusammen, aber nicht so bekannt, wie die Brigade, die Kalifornien versenken wollte) und Tommy Withers, ehemals Drummer der Stupids. Sie spielen kein Hardcore, sondern mehr so melodisches Zeugs in Richtung Clash, Fugazi und Gang Of Four. Was das ganze ja auch viel interessanter macht. +++ "Thats It!" sagten sich dagegen die Aufsteiger des Jahres **Noise Annoys**. Ihr letztes Konzert in Lübeck war da leider kein würdiger Abschluss. Da zur gleichen Zeit das St. Pauli-Festival lief, war der Gig doch ziemlich schwach besucht. +++ Anders erging es da **No Sports**. Sie haben auf eben jenem Fest gespielt und brachten mehr als 5000 Leute zum Mitwippen. Da das nur ein Drittel der Zuschauer war, stellt sich die Frage: Was tat der Rest? +++ Für 1992 haben sich **Citizen Fish** für eine neue Deutschland-Rundreise angekündigt. +++ Oi! ist wieder im Kommen! Nachdem **Red Alert** mit Red London auf ihrer Frühjahrstour nur in alternativ-linken Clubs aufspielten, wollen sie jetzt mit **Boots & Braces** auf Achse gehen. Da Boots & Braces nicht ganz unumstritten sind (vor einiger Zeit platzte schon ein Gig mit Klasse Kriminale wegen massiver Drohungen), sind wir gespannt, wo und vor welchem Publikum sie auftreten werden. Anfragen in Lübeck und Bremen wurden schon negativ beantwortet. +++ Ähnliche Probleme hatten auch Willi Wuchers **Becks Pistols**, deren Auftritt in Berlin von wackeren "antifaschistischen" Kämpfern verhindert wurde. Keine Ahnung, was sich solche Leute dabei denken, ich finde sowas schlicht und ergreifend eine Sauerei! Dieser Band politische "Rechtsabweichung" anzuhängen, dürfte selbst den fantasievollsten AntiFa-Aktivisten ziemlich schwer fallen. Also wurde mal wieder der uralte "Sexismus"-Vorwurf aus der Mottenkiste hervorgekramt. Mit dieser Anklage konfrontiert, bekannte sich Willi Wucher schuldig: "Ich steh auf Vögeln!" Die armen Tierchen! (Man, der Gag ist ja nun wirklich uralt). Aber mal im Ernst (warum nicht "in Erika"? - Uh uh, jetzt haben wir mal wieder auch so Sexismus-mäßig voll verkackt. Aber das hat ja auch 'ne lange Tradition, dafür können wir uns diesmal die Hetztiraden gegen die lila Zensur-Socken (-Strapse?) vom KOB sparen.): Dieser Mensch ruft nicht zu Vergewaltigung oder sowas auf, sondern bekennt, daß er Spaß am Sex hat, manchmal vielleicht eine merkwürdige Art von Sex (Wer will schon Abschaum vögeln?), aber sonst steht Ihr doch so zur Verteidigung kleiner, unterdrückter Minderheiten... - Also nochmal vielen Dank für den versauten Konzertabend! Wann und wo sie das Konzert nachholen können, ist völlig unklar, da ein Bandmitglied für ein halbes Jahr außer Landes weilt. Im April '92 legen sie dann wieder los. +++ Nachdem **Blitz** bei ihrem Gig in Brüssel (organisiert vom *SKOINK* und S.H.A.R.P.-Belgien) schon tierisch abgeräumt haben, werden sie uns wahrscheinlich nächsten Sommer mit den **Angelic Upstarts** besuchen. Und da hat das *SKINTONIC* natürlich auch seine schmutzigen Finger mit im Spiel. +++ Aus Flensburg wurde uns die Gründung einer neuen Band namens **Oi! It's Class War** vermeldet. Daß die nicht unbedingt gerade rechts sind, dürfte der Name schon andeuten. Wir warten gespannt auf das Demotape! +++ Und dann gleich, wegen der "Ausgewogenheit": Die englischen Nazi-Metaller von **Skrewdriver** hatten einige Probleme mit ihrem Auftritt bei Cottbus; wurde doch die gesamte Band (außer Adolf Stewart) verhaftet, weil sie einen Vietnamesen umbringen wollten. Ian Hitler lieferte dann mit Störkraft einen auch für seine härtesten Fans recht unbefriedigenden Auftritt ab. Das wird zwar keinen dieser Faschotrottel von seiner Meinung abbringen, aber Spaß macht's doch, wenn's ihnen keinen Spaß gemacht hat.

* * *

Das groß angkündigte Wettkiffen um die Präsidentschaft von S.A.C.K. (für die ganz Zurückgebliebenen: Das ist die Abkürzung von **S**kinhead **A**ktion **C**annabis-**K**onsum) zwischen Genosse W. aus HL und Kamerad M. aus MG fand leider noch nicht statt, so daß bis jetzt kein Vorsitzender ermittelt wurde. Dagegen konnte S.A.C.K., die ja bekanntlich nur aus Fleischern und Leuten besteht, die ähnlich blutrünstigen Berufen nachgehen, jetzt die Gründung der ersten **S.A.C.K.-Sektion Bundeswehr** verkünden. +++ Und in Bochum wurde letztens ein Skin, als er im Lift der Ruhr-Uni kurzhaarige Mädels mit "Hallo Sinhedad-Girls" begrüßte, von den dortigen Radikal-Femis tätlich angegriffen. Das kommt davon, wenn man studiert, anstatt bei Opel am Band zu stehen! Letzteres ist eben doch weit ungefährlicher. Nicht alles mit kurzen Haaren ist ein Skinhead! +++ Aprops: Daß es jetzt Skins gibt, die auf **Heinz-Rudolf Kunze** stehen, halten selbst wir nur für ein böses Gerücht. +++ Aus **Halle** an der Saale erreicht uns die Kunde, daß die ortsansässige S.H.A.R.P.-Sektion immer noch erbitterte Gegenwehr gegen Rekrutierungs-Versuche der dortigen Eierwerfer (manche sagen auch Jusos dazu) leisten. Mensch Leute, *SKINTONIC*, das Blatt für den organisierten Klassenkämpfer ruft Euch zur Ordnung: Nur ein politisch organisierter Skin ist ein ordentlicher Skin. Schon '69 war'n die alle inner Partei! (das hammmwer jetzt aber garnicht für die Hallenser geschrieben, sondern für gewisse Leute, damit die mal wieder neuen Hetzstoff bekommen). +++ In **Rostock** wurden doch kürzlich wirklich Skinheads gesichtet, die zu Desmond Dekker tanzten. Laßt das man bloß nicht den *Spiegel* wissen! Manche Wessis sollen sich ja schon die Mauer als "antifaschistischen Schutzwall" zurückwünschen (nur anders 'rum), aber das finde ich "linken" Rassismus! Die Top-Nazis sind purer Westimport. Und wie kriegen dann die Rostocker, Dresdener, Leipziger, Hallenser, Magdeburger, Ostberliner usw. Dekker-Fans ihre Platten? Hä?

* * *

Gesellschaftlicher Höhepunkt dieses Sommers in Berlin war sicherlich der **Dancecrasher** in der Rumbar. So ziemlich alles, was in Berlin kurze Haare hat und nicht unter Zuckungen im rechten Arm leidet, war da. Und nicht nur Hauptstädter bildeten den Mob von so 150 Leuten: Abordnungen aus Hamburg, Lübeck, Halle, Paderborn und Spandau (nicht alle Spandauer leiden am Rudolf Hesse-Gedenkvirus!) ließen eine



Der Trink-Wettbewerb nur für stahlharte Männer!

Atmosphäre von Weltstädtigkeit aufkommen. Verschiedene DJs legten einen bunten Reigen von Northern Soul, Reggae, tradtionellem und modernem Ska auf, was zu schweißtreibenden Tanzwettbewerben im Publikum führte. Neuester Tanzstil ist der **Paderborn-Stomp**: abwechselnd das Bein heben und (nicht was Ihr denkt!) drunter die Hände zusammenklatschen. Dagegen ist Aerobic ein Sesselpuper-Sport. Neben dem schon traditionellem Quiz war der obligatorische Trinkwettbewerb, diesmal aus Nuckelflaschen, der absolute Brüller. Die Kandidaten führten vor, daß sie von ihren in jungen Jahren erworbenen Fähigkeiten noch nichts verlernt hatten (siehe Foto). Der nächste Dancecrasher wird wahrscheinlich am 20.Dezember stattfinden Same time, same place. +++ Trendsetter **Blechreiz** legen vor, der Rest in Berlin wird wohl oder übel nachholen müssen: Ihre LP soll jetzt auch auf CD erscheinen! Weil Ihr die Platte aber alle schon habt, und die CD natürlich auch noch kaufen sollt, gibt es die CD-üblichen Bonustracks. Die wurden flugs beim SO 36-Jubiläumkonzert live eingespielt. Inzwischen ist es ja gute Tradition, daß sich Skakonzerte im SO 36 wie Punkrock mit Bläsern anhören. Da machten die Blechreizer keine Ausnahme, und das, obwohl Frontmann Prüfer zum ersten Mal in seiner Karriere völlig nüchtern auftrat! Wie schon berichtet, hatte er Gelbsucht und darf jetzt für ein halbes Jahr unfreiwillig dem Straight Edge-Kult anhängen (Aber im Februar gibt's 'ne Party!). Das kurzhaarige Fachpublikum nahm das Pogo/Ska-Gemisch recht skeptisch auf, aber bei der berühmten Kreuzberger Mischung haben die Jungs inzwischen Kultstatus. Um die CD zu promoten, gibt es auch eine kleine Tour, die sie fast nur durch Ossiland führt. Sylvester stellen sie dann ihr neues Programm vor, um dann nächstes Jahr die zweite LP (und CD?) einzuspielen. +++ Apropos **Gelbsucht**, das scheint in Berlin die neue Modekrankheit zu werden. Die Krankheit, rechtzeitig erkannt, ist ja nicht sooo schlimm. Aber man darf ein halbes Jahr keinen Alkohol zu sich nehmen! Neben Prüfer hat es als nächstes prominentes Opfer einen Schweinepasteten-Tonträger-Menschen erwischt. +++ Ja, und apropos CD. Es gab schon Anfragen, ob es das Tape ***Ska-Made In Berlin*** auch auf CD gibt. Nee, also so weit isses nun doch noch nicht. Da müßt Ihr schon weiter euren guten alten Kassettenrekorder bemühen! +++ *SKINTONIC* entlarvt: Nachdem wir die Skawelt schon in den Grundfesten mit der Nachricht erschüttert hatten, daß das ganze Geschrei um King Hammond nur ein Hype ist (siehe *SKINTONIC* NR. 7), entdeckten wir einen weiteren miesen, kleinen Etikettenschwindel direkt vor unserer Haustür. Es geht um den



Dr. Markus Alimantado oder so..

Sänger und Trompeter von Blechreiz Markus Renner. Intensive Recherchen ergaben, daß selbiger ohne Wissen seiner Bandkollegen an einer Solokarriere als Reggae-Star arbeitet. Unter dem Pseudonym **Dr. Alimantado** hat er schon eine LP namens *Reggae Revive Pt. 1* auf Keyman Rec. veröffentlicht. Die auf dem Plattencover retuschierte Hautfarbe täuscht uns nicht! Angesprochen auf seinen Fehltritt



Muttis ganzer Solz ist er, wenn die Glatzen mit ihm den *Moonstomp* gröhlen.

dementierte er zwar heftigst (das kennt man ja, so mit "Ehrenwort" und so. Hoffentlich hat Markus keine Badewanne!), rasierte sich dann aber prompt seinen Oberlippenbart ab. Das sagt dann ja wohl alles. +++ Die Stimmungskanonen Nr. 1 heißen in Berliner Skinheadkreisen zur Zeit **Mother's Pride**. Als einzige Skaband auf einem Reggae-Festival brachten sie spätestens mit ihrer Version vom *Skinhead Moonstomp* den Saal zum Kochen. Die schlabber-bepulloverten Reggae-Oberschüler reagierten darauf ebenso verstört, wie auf die Tatsache, daß überhaupt Skins ("Ich dachte, Ihr seid alle rechtsextrem!") ihren gelb /rot/ grünen Regentänzen eine kernige Alternative entgegensetzten. Zwei Wochen später spielten sie dann auf einem von Camel (Fuck You! HB is it!) gesponsorten Oberschülerfest mit den Lemonbabies (15-jährige Shangri La-Nachfahren) und einer gar grauslichen Sixties-Oberschülerband im XTC. Die reinste U 16-Veranstaltung! Megakultig (und als Tatsache verbürgt) die Frage einer Besucherin: "Haben die Doors schon gespielt?" Reaktion: "?!?" Erklärung: "Na, auf dem Plakat steht doch 'Doors: 20.00 Uhr'!" Mother's Pride, ein Auftrag für Stanleys *Young Talents*-Kolummne. Der würde ja auch gerne, aber leider haben sie ihm ihr Tape noch nicht geschickt. +++ Da müssen die **Butlers** schon ganz schön dagegen halten, wenn sie nicht in Vergessenheit geraten wollen. Eine verlängerte Sommerpause haben sie dazu genutzt, um ihren neuen Keyboarder einzuspielen. Nach einem ersten Pobelauf in Genf werden sie auch wieder Berlin und Umgebung mit ihrem Turbo-Ska beglücken: am 13.11. im Potsdamer Lindenpark. Da ihr Saxophonist Ende des Jahres die Band verlassen will, können sich arbeitslose Saxophonisten bei ihnen zwecks Vorstellung anmelden. Der Neue muß sich dann schnell eingewöhnen, denn im Februar wollen sie schon wieder auf große Fahrt gehen. +++ Umbesetzungen auch bei **Charly's War**: Nachdem erst die Gitarre ausgewechselt wurde, hat jetzt auch Kai den Bass ins Korn geworfen. Ihm stand nicht der Sinn nach einer Krishna-inspirierten Karriere mit Cannabis-Dauerkonsum (er ist zwar Skin, aber wohl nicht von S.A.C.K.). +++ **Jimmy Cliff**, der mit *Miss Jamaica* und *The Harder They Come* gab letztens auch ein Gastspiel in



Wer weiß es?

Alle Zeitungen haben ein Preisrätsel, da darf das *SKINTONIC* natürlich nicht zurückstehen! Ihr seht hier ein Foto von einer Band, die Euch allen wohlbekannt ist. Der Haken ist nur, daß das Foto aus den grauen Anfangstagen der Jungs stammt. Also gilt es, genau hinzusehen, vielleicht das eine oder andere Merkmal des Dicken in der Mitte hinzu- oder wegzudenken... Und schon habt Ihr den Namen der Band mit der langen und wechselvollen Geschichte erraten! Immer noch nicht? Na dann ein letzter Tip: Sie haben nach Beendigung der blauen Schläger, wie es sich für jede vernünftige Skaband auf dieser Welt gehört, sehr enge Beziehungen zu der Stadt, in der auch das *SKINTONIC* zusammengebastelt wird. Alles klar? Also, einfach den Namen der Band schicken an:

***SKINTONIC*, Postlagerkarte 077 581-C,**
1000 Berlin 44

Und, wie bei solchen Preisrätseln üblich, gibt es auch Preise. Die werden (unter dem berühmten Ausschluß des Rechts- und Linksweges) unter den richtigen Einsendern verlost. U.A. winkt Euch ein Video von den Frits (das irgendwann in ferner Zukunft auch auf der geplanten Video-Compilation von Pork Pie erscheinen wird) und mehrere LPs *Nail It Down* von unseren Pop-Punk-Lieblingen, den Abs, großzügig gestiftet von Blasting Youth Records.



CHARLY'S WAR: So jung komma nimmer mehr zamma!

Berlin. Aber leider: Geiler Sound, schlechte Show! Nachdem seine Band mit einer leicht modernisierten Fassung von *Double Barrel* den Reigen eröffnete, wußte Jimmy nicht, ob er nun "modernes" Raggamuffin oder traditionellen 70's-Reggae abliefern sollte. Weder Fisch, noch Fleisch! Also 3 Minus. +++ Dagegen gab **Daddy U-Roy**, der Godfather des Toasting (er hat's zwar nicht erfunden, war aber der erste, der damit eine Platte machte), kürzlich in der Alten TU-Mensa eine perfekte Kostprobe seines Könnens. Wir ließen es uns nicht nehmen, uns zwischen zwei Sticks mit dieser lebenden Legende über Toasting und Rapping, Fußball und Rasta zu unterhalten. Mehr dazu im nächsten *SKINTONIC.*

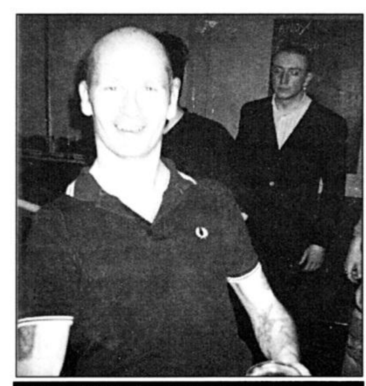
* * *

Das lang angekündigte Buch von George Marshall **Spirit Of '69** soll nun demnächst erscheinen. Das werden wir dann auch wohl vertreiben. +++ Jetzt hat der gute Aidan das Kapitel **Riffs** wohl endgültig geschlossen. Wie im letzten Heft schon berichtet, hatte er die gesamte Band ausgetauscht und dann versucht, bei Pork Pie unterzukommen. Der gute Matzge(das ist das arme Schwein bei diesem Riesen-Mega-Konzern, der den ganzen Tag nichts anderes tun darf, als eingesandte Tonbänder abzuhören, heimlicher Boß ist nämlich ein gewisser Kamerad H.) war vom Demotape aber wahrlich nicht begeistert, so daß es keine Platte, keine Tour zur Platte und dann auch keine Band mehr gab. ++++ Ganz im Gegensatz zu Buster Bloodvessels **Bad Manners**. Nachdem sein eigenes Label wegen zuvieler roter Zahlen den Bach 'runtergegangen ist, soll die seit letztem Sommer fertige (und schon im *SKINTONIC* Nr. 7 (wir sind der Zeit voraus!) etwas voreilig angekündigte) LP *Labour Of Lust* jetzt doch noch bei Pork Pie erschienen. +++ Nicky Welsh, auch unter dem Namen **King Hammond** bekannt, hat nicht nur die Band gewechselt, vom Dicken zu Pauline, sondern auch geheiratet. Zum Ausgleich für sein neues Pantoffelheldendasein plant er ein gemeinsame Platte mit Judge Dread unter dem Arbeitstitel "Live-Sex", die im Januar erscheinen soll. Fragt sich nur wo. +++ Im letzten Heft haben wir in den Gosspips die Auflösung der **Hotknives** verkündet. Das war etwas voreilig. Denn sie haben erst jerzt den Löffel abgegeben. Vorher noch eine Deutschland-Tournee ankündigen und dann die Kurve kratzen. Das ist gemein! +++ **Snuff**, eine der besten Punkbands der 80er Jahre, haben ebenfalls das Zeitliche gesegnet. Neben herrlichen eigenen Songs sie uns auch zwei EPs mit Coverversionen ihrer Lieblingslieder von The Who, Cockney Rejects und auch den Specials (*Do Nothing* und *You're Wondering Now*) zu denen extra ein begnadeter Posaunist der Band zu Hilfe eilte. Selbst vor Soul-Klassikern machten sie nicht halt. Aber alles immer typisch Snuff. +++ Verstärkte Aktivitäten bei den **Blaggers**: Fast zeitgleich werden zwei unterschiedliche LPs bei Words Of Warning (Das Master dieser Platte war lange in Belgien verschollen) und Nightmare Records (Erfinder der konsumentenfreundlichen Dumpingpreise für Kapuzenpullis) veröffentlicht. Die dazu passende "Pitbull Mentality"-Tour ist auch schon in Planung. +++ Ihre Kumpels von den belgischen **Comrade** haben sich dagegen nicht nur zum zehnten Mal, sondern nun doch wohl endgültig, aufgelöst. Klaas oranisiert jetzt antifaschistische Ska- und Oi!-Gigs und will uns auch mal was über die Szene in Belgien schreiben. +++ Probleme ganz anderer Art hatten dagegen **Oi Polloi** auf ihrer letzten Europa-Tour: Zum Auftakt spielten sie mit den Blaggers in einem besetzten Haus in London, das von der Polizei geräumt wurde. Ihr Fahrer blieb hinter Gittern einsam zurück. Die Band machte sich trotzdem auf den Trail und heuerte in Holland einen zweiten Fahrer an, der bei der Einreise nach Deutschland wegen eines alten Drogendeliktes prompt verhaftet wurde. Bei dem Streß kein Wunder, daß ihr Auftritt im KOB nicht so der Brüller war. +++ Joe Strummer ist der neue Sänger bei den **Pogues**, nachdem der alte zuviel Alkohol durch seine beeindruckenden Zahnlücken hat laufen lassen. Die Pogues sollen daraufhin alte Clash-Somges einheübt haben, was ihnen aber auch nichts nützt. +++ Auch **VerSkaVis** haben ihre Sängerin gefeuert. Ob die Band das unbedingt vorwärts bringt, ist allerdings äußerst fragwürdig. +++ Das französische Label Squale hat eine 6 Song-EP mit dem Titel *Mouvement Non Stop* von **Les Frelons** produziert. +++ Eine neue französische Band, die **Neurones En Folie**, haben eine LP namens *Neurones En Folie* zustandegebracht. Die Band mixt auf ihrer Scheibe Ska mit Rock und ist mal was völlig neues. +++ Die neue LP von **Klasse Kriminale** *Faccia A Faccia* wird in Frankreich bei Division Nada erscheinen. Das ist ein beinrotes Label; zur Information für die "Dumm-Skins", die KK immer noch Fascho-Tendenzen anhängen wollen. +++ **Holland** hatte Ende Oktober sein erstes **Ska-Festival** mit den Cosmics, Let's Quit, Verska Vis, Mr. Review und den neuformierten Selecter in Utrecht. Da die *SKINTONIC*-Delegation verkehrsstau-bedingt den Ort des Geschehens erst recht spät erreichte, gibt es Bericht und Interviews erst im nächsten Heft. +++ Daß Ska inzwischen eine weltweit verbreitete Krankheit ist, dürfte bekannt sein. Von Südamerika bis Neuseeland, wo **Skapa** gerade ihr 4 Song-Tape veröffentlicht haben (Kontakt: Chass Mannell, 12 Alwyn Place. Newlands, Wellington 4, Neuseeland). +++ Die größte und lebendigste (neben der deutschen) Skaszene ist aber wohl die in den USA. Grund genug für die Readaktionsschweine, sich damit in den nächsten Ausgaben mal etwas mehr zu beschäftigen. Daß der Markt für Ska dort riesig ist, haben nicht nur die Skatalites, Bad Manners, Selecter und Busters schon mitgekriegt. Auch einheimische Gruppen setzen sich immer mehr durch. Ami-Ska wird ja hierzulande manchmal etwas schief angesehen, wozu es eigentlich keinen Grund gibt. Dort drüben scheut man sich nur einfach nicht, neue Stilelemente mit dieser "alten" Musik zu verbinden. Und hat damit Erfolg! Z.B. **Let's Go Bowling** aus Kalifornien haben von ihrer ersten Veröffentlichung *Music To Bowl* in den ersten zwei Wochen über 1000 Stücke abgesetzt. Veröffentlicht wurde es übrigens bei **Moon Records**, Amerikas wohl größtem Ska-Label. In USA ist die runde schwarze Scheibe auch beim Ska fast völlig ausgestorben, ihr könnt Eure Lieblinge eigentlich nur noch auf CD oder Kassette käuflich erwerben. Wer übrigens Probleme hat, die Produkte hier zu kriegen, sollte ruhig direkt bestellen. Beim derzeitigen Dollar-Kurs ist es sogar preisgünstiger, als hier in den Laden zu gehen. Schreibt an: Moon Records, P.O. Box 1412, Cooper Station, New York, N.Y. 10276. +++ Harte Konkurrenz droht ihnen jetzt aus dem hohen Norden, genauer Washington. Die dort ansässigen **Skunks** haben das Label **P.U. Records** (P.O. Box 5, Riverdale. Md, USA 20737-0005) gegründet, erst mal um ihr eigenes Album zu veröffentlichen. Aber andere Bands sollen bald folgen. James, Schlagzeuger der Skunks, ist übrigens wohlbehalten und mit strahlendem Gesicht von einem längeren Aufenthalt in Greifswald (eben deswegen), wo er "die ostdeutschen Dialekte studiert" hat, nach Amiland zurückgekehrt. Zuhause mußte er verdutzt feststellen, daß die Band ihren Bassisten und Gitarristen ausgewechselt haben, und Trompeten-Tony nach Detroit umgezogen ist. "ein schwerer Verlust," klagt James.

Filthy McNasty



LET'S GO BOWLING: Würden Sie diesen Herren eine gebrauchte Blliardkugel abkaufen?



THE RIFFS: Europas kleinste Bigband hat seine Tätigkeit leider eingestellt

OPINION CHECK

Die Kommentare auf dieser Seite sind, wie alle mit Namen gekennzeichnete Artikel im *SKINTONIC*, persönliche Meinungen der jeweiligen Autoren. Leserbriefe hierzu sind uns besonders willkommen.

Skinheads: Ein neuer Name für Haß

Es gibt wirklich Leute, die beneide ich darum, daß sie mit dem Verbreiten von Schwachsinn Geld verdienen. Und ein armes Schwein ist der Headliner einer großen Berliner Zeitung in dieser Hinsicht gewiß nicht. Dieser Zeitung klauten wir ohne freundliche Genehmigung die Schlagzeile, die sie vor kurzem über zwei ihrer kostbaren Seiten setzte. Darunter dann Bilder von grimmig dreinschauenden, Eisenstangen schwingenden Kurzhaarigen. Als absolute Enthüllung einen Menschen, der aus einem Schaftstiefel(!) ein altes deutsches Seitengewehr zieht. Dummerweise war das Foto kurz vor dem Knie abgeschnitten. So blieb es dem treuen Leser selbst überlassen, sich die barbarisch kurzen Haare des bestimmt tötungsbereiten Monsterskins vorzustellen. Man könnte einfach darüber lachen, wenn das alles nicht so doof und zeitweiliger Höhepunkt einer Welle von aktuellen Versuchen wäre, der Öffentlichkeit einen unsympathischen Buhmann und Verantwortlichen für die Angriffe auf Flüchtlingsheime im gesamten Bundesgebiet zu präsentieren. Also her mit dem Skinhead, der ja schon immer böse und rechtsradikal war.

Etliche Fakten, um die sich geflissentlich wenige Leute kümmern, widerlegen diesen Müll. Obernazi Reisz von der NF schimpfte schon auf dem leztzen Bundestreffen vor einem halben Jahr über Skinheads, die als undeutsche Erscheinung aus England kommend so gar nicht ins Bild des rechten, äh, richtigen Deutschen passen. Die Bilder vom Dresdener Wandertag der gesamtdeutschen Faschoscene zum Begräbnis von Rainer Sonntag flimmerten über -zig Fernsehschirme, waren also kein Geheimnis. Und eigentlich fiel dabei auf, daß von den Leuten dort nur ein Bruchteil Boneheads waren. Drei Viertel der Traurigen trug gepflegte Fasson und strengen Scheitel oder kam gar per Bike mit wehendem Zopf in die Stadt geritten. Ich jedenfalls kenne keine Skins mit Rauschebart. Viele der randalierenden Idioten in Hoyerswerda hätten sich gut eine Kaltwelle legen lassen können. Fehlt noch, daß irgendwer die klatschenden Dummbürger dieser Stadt zu Skins erklärt.

Okay, es bleibt eine Tatsache, daß bei allen dieser Anlässe Glatzen mitmachten. Aber Versuche, solche Faschoaktivitäten zu Skinheadauftritten hochzuputschen, dürften schon rein mathematisch scheitern. Empfehlung an zukünftige Zeitungsschreiber: zum nächsten Krawall Stift und Block mitnehmen. Strichliste anfertigen. Macht die Bewertung einfacher.

Rudi Mint

ICH BIN STOLZ EIN *OST*DEUTSCHER ZU SEIN!

Vor ein paar Wochen traf ich einen ehemaligen S.H.A.R.P.-Aktivisten, der mir glaubhaft machen wollte, daß sich die Sache überholt hat. Zu viele Idioten, mit manchmal auch nicht ganz kurzen Haaren, schwämmen auf einer Welle mit, die ihresgleichen in Deutschland sucht. Nie hat eine Bewegung versucht, die Wahrheit, auch wenn es nichts Weltbewegendes ist, den naiven Menschen nahezubringen, wie die Handvoll Glatzen Anfang '89. Die paar nichtrechten Glatzen, die verzweifelt versuchten, eine Nische zwischen rechten Sprüchen und pseudosozialistischer Redskin-Politik zu suchen, und angeblich im unpolitischen Oi! fanden. Doch zu sehr war Oi! vorbelastet durch patriotischen Englandkult und deutschnationale Parolen zu Beginn der 80er in Europa. Die deutsche Skinheadbewegung (sofern es sowas gab) ist erst durch rassistischen Wahn entstanden. Die Wenigen, die Oi! ernstnahmen, vereinsamten zwischen Punks und ihren Eltern. Ausnahmen bestätigen die Regel.

Doch das Bild, was sich jetzt in Ostdeutschland und als Bumerang-Effekt leider auch im Westen darstellt, ist ein Bild, bei dem sich mir der Magen umdreht. Was hier und dort unter dem Namen "Skinhead" in Asylantenheime 'reinbrennt und auch noch Unterstützung in der in großen Teilen der mehr als dummen Bevölkerung findet, gibt mit manchmal das Gefühl, mit die Haare langwachsen zu lassen oder einfach mit dem G3 wütend durch die Ex-DDR zu fahren und alles umzunieten, was annähernd so aussieht, wie deutschnationales Gesindel. Gestern noch hatten sie Angst vor einem Haufen alter Männer, heute wollen sie selber welche sein und sind zu dumm und zu feige, ihre Männlichkeit mit Worten auszudrücken. Und immer noch wird in unseren Konkurrenzmagazinen der "Skinhead Way Of Life-unpolitisch und united""(links eher weniger, aber rechts darf es sein) heroisiert, obwohl ja alle garnichts gegen Ausländer haben. Oder einfach, wie Cotzbrocken schon sagten: Jedem das seine! Wenn also alle glauben, Skinhead sei unpolitisch, dann heißt es auch, alle rechte Politik zu verbannen. Doch dann ist der stolze Skinhead ja nicht mehr in der Lage, "seine" Musik zu hören: Endstufe, Kahlkopf, Wehrwolf und wie das ganze Gesocks heißt. Aber noch ist die Musik ja ganz gut, und das "Türkenvotze" kann ja auch "Tintenkotze" heißen. Was wieder einmal beweist, daß einige Leute nicht lesen können, geschweige denn darüber nachdenken. Echt Working Class! Doch Dummheit schützt vor Fehlern nicht. Auch ich mache Fehler, und das *SKINTONIC* ist auf keinen Fall fehlerlos. Wir behaupten es allerdings auch nicht und können deshalb auch ruhig mal was falsch machen. Wir sind allerdings in der Lage, uns zu entschuldigen, was den meisten schwerfällt. Und deswegen ist Skinhead "unpolitisch" oder doch nicht. Hoyerswerda hat nichts mit Skinhead zu tun, und unser aller Bestreben sollte es sein, daß den Nazikanacken beizubringen, damit wieder alle sagen können: "Ich bin unpolitisch, Oi!"

Doch dazu werden die meisten zu feige sein, weil sie damit politisiert werden und wohlmöglich Kommunisten wären. Ich glaube, ich lasse mich lieber wieder als Kommunist beschimpfen, bevor ich mich den unpolitischen Zuschauern anschließe - Augen zu und durch! Gründer, Du hattest unrecht. Nie waren wir so wichtig, wie heute in Hoyerswerda!

Stanley Head

LEAVE US ALONE!

Wir sind keine Hakenkreuz-tragende Schlägermeute, aber auch keine friedlichen, gewaltlosen Kirchengänger. Wann hört Ihr endlich auf zu versuchen, uns zu analysieren und in Schubladen zu stecken, die *Euch* passen. Wir passen da nicht rein! Ihr versucht für uns Denkmaschen zu stricken, ohne uns zu verstehen. Ihr hetzt uns Sozialarbeiter auf den Hals, die uns unseren Lebens- und Tagesablauf bestimmen wollen, uns in die "Gesellschaft" zurückholen sollen. Wann merkt Ihr endlich, daß Ihr und Eure Gesellschaft uns ankotzen. Wir wollen nicht in Discos unsere Wut wegtanzen, wir wollen nicht in der *Bravo* Samantha Fox' Oberweite kennenlernen. Wir sind nicht wie Eure Schablonenkids, die Ihr befehligen und 'rumstoßen könnt. Wir haben Stolz und Wut, die wir Euch spüren lassen, wenn Ihr uns in die Quere kommt. Wir wollen *unser* Leben leben, hier und jetzt, nicht, wenn Ihr uns auf Rente schicktWir wollen uns nicht gegen unsere Nichtdeutschen Arbeitskollegen prügeln, sie haben die gleichen Probleme und den gleichen Frust, sie haben mit uns mehr gemein, als das deutsche Arschloch, in das ich kriechen soll, damit ich meinen Job nicht verliere. Ihr sagt, wir sind Alle Rassisten, aber es sind Eure Gesetze, Eure Polizisten und Eure Gesellschaft, die es nicht akzeptieren, daß wir friedlich und freundschaftlich nebeneinander und miteinander leben. Wir sind zusamen zur Schule gegangen, wir sind ein Volk in Deutschland lebender Deutscher und Nichtdeutscher. Ihr versucht uns getrennt zu unterdrücken, aber wir wissen, daß wir miteinander leben und gemeinsam gegen Euch kämpfen können.

Ihr sagt, wir sind unnormal und Eure Gesellschaft wäre normal; denn die Mehrheit bestimmt die Norm, wie '33, das war damals auch "normal". Was ist denn an Euch normal? Sich abschuften, Überstunden machen, *Bild* lesen und dem Chef in den Arsch kriechen... Oder sind über 3 Millionen Arbeitslose und einige Hunderttausende Obdachlose "normal"? Wenn das normal ist, bin ich stolz darauf, wenn Ihr mich annormal nennt.

An Uhl: 5 Ausgaben lang hast Du gegen *SKINTONIC* gehetzt, und mich gemeint. Ich hatte mit *SKINTONIC* aber genauso viel zu tun, wie Du mit Intelligenz. Ich bin gespannt, was für lächerliche Entschuldigungen Du Dir jetzt aus den Fingern saugst.

Der Rote Korsar

BOOK-REVIEW: Krieg in den Städten

Es ist kein Grund, ein Buch zu lesen, wenn sich zwei Erwachsene mit Jugendlichen als Objekt irgendwelcher Untersuchungen beschäftigen. Die Berliner Journalisten Eberhard Seidel-Pielen und Klaus Farin gehören nicht zu dieser Sorte Menschen: In *Krieg in den Städten* (Rotbuch Berlin 1991, DM 15.-) lassen sie Red- und Brownskins, Streetfighter, Faschos, und Hools zu Wort kommen. Die vielen Berliner Skins bekannten Journlisten lassen Ausländerhasser und Kommunisten, Radikalmoslems oder Fußballprolls zu Wort kommen.

Immer noch kein Grund, *Krieg in den Städten* zu lesen? Es bleibt nicht beim Bilderbogen der Interviews. Farin/Seidel-Pielen schreiben über die Hintergründe, die einmal, anno Golden Fifties, zu der Bildung der ersten Jugendgangs geführt haben. Daß die Gangs damals vor allem eine Abgrenzung zur Gesellschaft der Alten waren, die Kids eben ihre Freiräume selbst erstreiten wollten. Ohne Sozialarbeiter und Pädagogen, die letztendlich eben auch nur Erwachsene sind, Dir sagen wollen: Da geht es lang. Gangs waren einmal ein Ausdruck der Rebellion gegen die Gesellschaft der Erwachsenen mit ihren Zwängen, Etiketten, Konventionen. Eine Revolte gegen den Zwang zur Arbeit und Anpassung, den die Erwachsenen uns als den einzigen Weg zum Glück verkaufen wollen. Die Autoren nennen das grundsätzlich Neue an den Gangs von heute: Die zunehmende Bewaffnung und politische Ausrichung nach links oder rechts, die die Skins, Punks, Hools oder Gencliks von heute verbindet. Und die Ausrichtung auf das, was ursprünglich mal angekotzt hat: Wohlstand, sinnlose Arbeit, Disziplin.

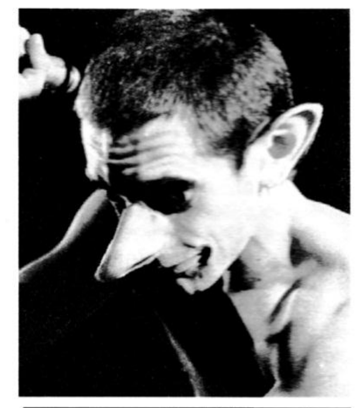
Noch immer kein Grund, "Krieg in den Städten" zu lesen? Bei der kritiklosen Übernahme der Werte unserer Alten fängt das Problem der Gangs von heute an. Statt uns zu wehren gegen eine Umwelt, die immer mehr verblödet, spielen wir das Schwachsinnsspiel noch mit. Wir lassen uns von Politikern sagen, was gut oder schlecht für uns ist, statt einfach zu machen was wir wollen. Wenn Old Schwurhand Zimmerman von "Überfremdung" faselt, der Erzkatholik Stoiber gegen die "Asylanten-Schwemme" hetzt, rennen 1000 tumbe Hirne hinterher. Sie prügeln sich mit Ausländern, statt zu sehen, wo unsere gemeinsamen Interessen liegen. Eine kleine Kritik: Die Vereinnahmung einiger unserer Kumpels von links wird nicht behandelt. Dafür kriegen die Antifas es voll ab.

Farin und Seidel Pielens Buch "Krieg in den Städten" nennt Täter, Opfer und Nachäffer. Es fehlt eigentlich nur die Beschreibung derjenigen Gangs, die sich gegen alle Vereinnahmungen durch Politfritzen stellen. Das ist aber nicht die Schuld der Autoren: Diese Szene gibt es einfach nicht.

Radnik O.

MARK FOGGO'S SKASTERS

A Maniac Can Play Ska



Mark Foggo: So...

Wer jemals das Vergnügen hatte, Mark Foggo mit seiner Band auf der Bühne zu sehen, weiß, daß der vielbenutzte Begriff "Ska Craze" offensichtlich extra für ihn erfunden worden ist. Dieser Mensch ist offensichtlich nicht normal!

Mark Foggo "macht" nicht Ska, er lebt ihn - und das in seiner abgedrehtesten Form: Mit rollenden Glubschaugen tobt er über die Bühne, ein Spastiker den man unter mindestens 220 Volt Strom gesetzt hat, jedesmal mit neuen Kult-Socken an den Füßen. Dazu inszeniert die Band die spezielle Foggosche Spielart des Ska. Meist sehr schnell, immer melodisch mit griffigen Melodien, bringen sie in kurzer Zeit jeden halbwegs Lebendigen im Publikum dazu, an diesem fröhlichen Wahnsinn teilzunehmen.

Wenn man sich nach der Show dann mit ihm unterhält, stellt man überrascht fest, daß er zumindest genauso der charmanthöfliche Brite, wie der ausgelassene Ska-Maniac ist. Und mit seiner über 15jährigen Karriere als Musiker ist er in jeder Hinsicht eben auch ein Profi. Geboren und aufgewachsen ist er in Liverpool, der heimlichen Hauptstadt des musikalischen Englands (Stichwort: Beatles), wo er mit 14 Jahren seine Liebe für die Musik entdeckte. Seine ersten musikalischen Helden waren übrigens Eric Burdons Animals. Mit 17 Jahren verschlug es ihn nach Südengland, wo er schließlich in London landete. Dort spielte er in mindestens 20 verschiedenen Bands die unterschiedlichste Musik, meistens Rythm 'n' Blues und Rock.

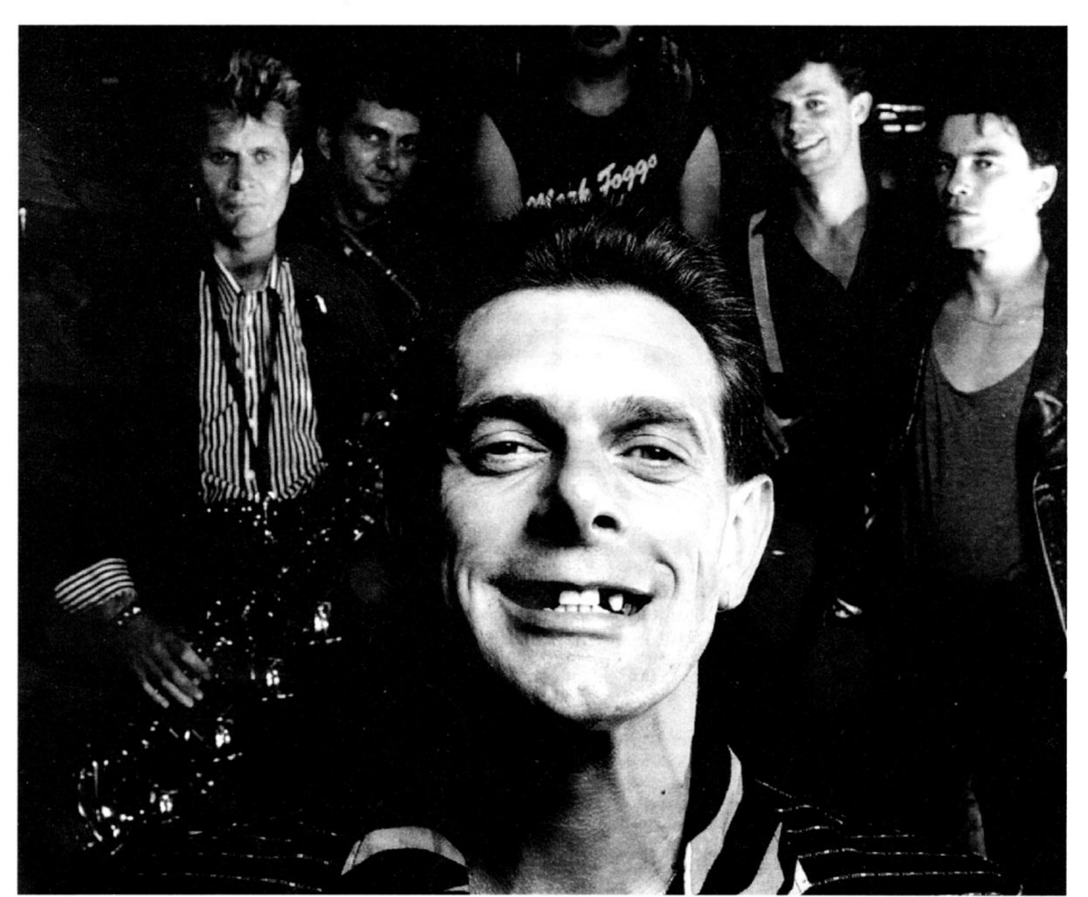
Mark war es aber sehr schnell leid, in immer denselben Pubs für immer dieselbe Null-Pfund-Gage zu spielen, und siedelte 1979 nach Holland über (Mit seinem Umzug auf den europäischen Kontinent nahm er nur vorweg, wohin sich viele englische Bands heute orientieren: weg von der ärmlichen englischen Szene und hin zu den vergleichsweise gut gefüllten Fleischtöpfen in Europa). Einen anderen entscheidenden Vorteil von "Europa" (die snobistischen Tommys zählen sich ja nicht dazu) gegenüber Britannien lernte er, neben den schlechten Auftrittsmöglichkeiten, ebenfalls sehr schnell in den Kneipen kennen. Stichwort: Public Licensing Hour. Wenn Ihr jemals Engländer beim Trinken beobachtet habt, werdet ihr verdutzt feststellen, in welch kurzer Zeit die sich ins Koma saufen. Das hat damit zu tun, daß auf der Insel alle Kneipen um 23.00 Uhr dichtmachen; außer Sonntags, da schließen sie schon um 22.30 Uhr! "In Holland kann ich, wenn ich nachts Lust auf ein Bier habe, aus dem Haus gehen und irgendeine Kneipe ansteuern."

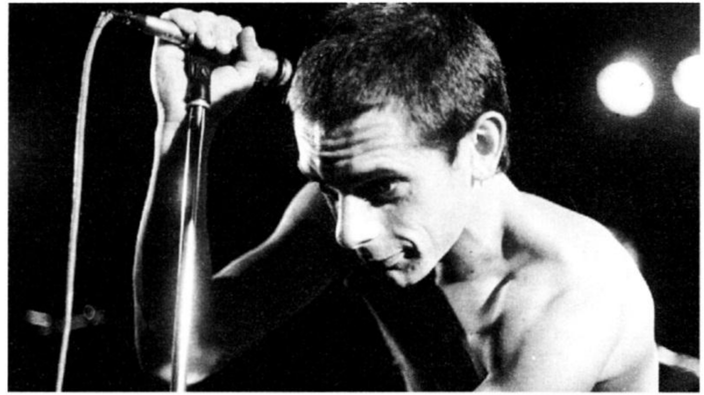
Aber kaum hatte er es sich bei ein paar Flaschen Heineken im Land der Carrells und Goudas gemütlich gemacht, wurde er von einem aus London importierten Virus erfaßt: dem Ska-Fieber. Unter dem Eindruck der Two Tone-Klänge von Specials, Madness& Co. gründete er Mark Foggo & The Secret



Meeting. Ihr erstes Album *Speeding My Life Away* wurde in den Niederlanden immerhin von Polydor veröffentlicht. Das Album war aber keineswegs ein reiner Abklatsch der Musik, wie sie seine schwarz-weiß-karierten Kollegen auf der Insel zum Besten gaben. Mark konnte (und wollte) seine jahrelange Erfahrung mit anderen Musikrichtungen nicht verheimlichen. Hemmungslos bediente er sich im Musikstil-Supermarkt mit allem, was er gebrauchen konnte. Heraus kam dabei ein sehr hartes Pop-Ska-Album, so die Buzzcocks des Ska, wenn ich diesen schiefen Vergleich mal einwerfen darf. Ausgekoppelt wurde die Single *New Shoes*, die Ihr sicher alle von seiner im letzten Jahr veröffentlichten Live-LP kennt. Auch andere Stücke aus dieser Zeit sind heute immer noch fester Bestandteil seines Programms.

Was folgte waren drei weitere Lps und ein Dutzend Singles, die sich zunehmend verpoppten und ähnlich unbeachtet blieben, wie die Ausflüge ins Schlagerland der englischen Vettern nach dem Zusammenbruch von Two Tone. Mark überlebte, indem er anfing, für alle möglichen (und unmöglichen) Leute zu komponieren. Auf gut deutsch: Er schrieb Schlager für irgendwelche Schlagerfuzzis. Und davon lebt er heute noch, und dazu steht er auch. Für ihn ist das halt sein Job, um sich das tägliche Brot und den täglichen Kasten





...oder doch so?

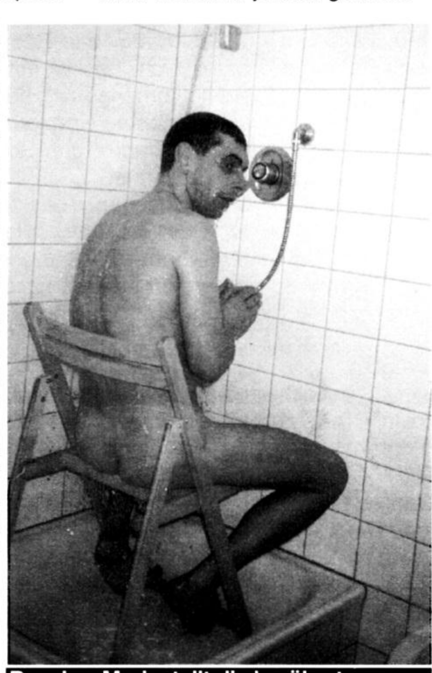
Bier zu verdienen, so wie andere eben in der Fabrik irgendwas herstellen, mit dem sie persönlich meist auch herzlich wenig zu tun haben.

Aber der Ska ließ ihn nicht los. Und so gründete er 1989, zehn Jahre nachdem er von diesem unheilbaren Virus befallen worden war, Mark Foggo's Skasters, spielte das Album *Ska Pig* ein, das dann bei Link Records veröffentlicht wurde. Bei der *Ska Explosion* im Frühjahr '89 wurde der verlorene Sohn von den arroganten Londoner Ska-Organisatoren noch sehr stiefmütterlich behandelt; er mußte als Opener 20 Minuten lang spielen, obwohl noch kein Einlaß für's Publikum war. Doch Klasse setzt sich eben immer durch, sein Album schlug ein, wie eine Bombe. 1989 wählten die *Zoot!*-Leser die Band zu einem der besten New(!)comer und das Album zu eine der besten Debut(!)-LPs. Oh unwissender Mob! Aber seit zwei Jahren zählt er zu den führenden Ska-Topacts in Europa.

War *Ska Pig*, seine "erste" neue LP, noch beherrscht von durchgehend schnellen Stücken, so zeigte er auf *Captain Skarlet - Live!* nicht nur, daß seine "alten" Stücke sich nicht zu verstecken brauen, sondern daß auch langsamere Songs im stimmungsvollen Foggo-Sound gut 'rüberkommen. Nachdem Link Records beschlossen hatten, daß Ska-Platten nicht mehr den erwünschten Abziehfaktor einspielen (sprich: "Wir machen keinen Ska mehr, weil's nicht genug Kohle bringt!" - Diesen Beschluß sollte man eigentlich, genau wie den Untergang von Unicorn, nur begrüßen. Diese Labels haben dem Ska mehr geschadet als genützt. Aber das ist jetzt nicht das Thema...) wird sein neues Album ... *Couldn't Play Ska* auf einem holländischen Label veröffentlicht. Ich besitze bis jetzt nur ein Vorab-Tape mit einem unvollständigen Rough Mix. Aber dieses Tape reicht, um verkünden zu können: Die neue Mark Foggo ist seine beste! Reine Hölle! Pur! Wer dieses Album nicht gut findet ist schlicht und ergreifend tot! (mehr Lobhudeleien dann im *Soundcheck* weiter hinten im Heft)

Aber Mark ist vielleicht verrückt, aber nicht blöd! Auch wenn dieses Album supergut ist, wird es ihn nicht in die Top Ten, zu Ruhm, Ehre, Geld und lebenslangem Reichtum katapultieren. Klasse setzt sich vielleicht irgendwann durch, aber eben nur in begrenztem Maße. Da ist er volll der Realist und meint, daß Ska erst wieder ganz groß sein wird, wenn die Macher in den Musikmedien und die DJs an merkwürdigen Unfällen sterben. Er sieht die Überlebenschance des Ska in den 90ern als Kult- und Untergrundmusik. Um die am Leben zu erhalten, muß jeder sein Teil beitragen.

Mark wird also weiterhin Schlagermusik für merkwürdige Schlagerfuzzis schreiben, um in seiner Freizeit das Ska-Schwein fliegen zu lassen. Er amüsiert sich über Lutscher wie Haydn und Beethoven, weil die keinen Ska spielen konnten. Aber er kann's!! Foggo Style! The Magnificent! Und mehr wollen wir ja auch garnicht.



Psycho: Mark stellt die berühmte Duschszene nach. Horror pur!

THE SELECTER

Zuerst war die Platte und dann die Band: 1977 spielten Neol Davis und der spätere Schlagzeuger der Specials, John Bradbury, ein Instrumental mit dem Titel *Selecter* ein. Dann wurden sie zur 2 Tone-Legende, und jetzt sind sie wieder da!

Nachdem es zwei Jahre später geremixt auf der ersten 2 Tone-Single als B-Seite von Specials *Gangsters* veröffentlicht worden war, wurde *Selector* über Nacht ein Hit. Also gründete Neol eine Band unter dem gleichmagigem Titel, mit Pauline Black als Sängerin. Ihre erste "richtige" Single *On My Radio* schoß sofort in die Top Ten. Der Rest ist Geschichte und bestimmt Teil Eurer Plattensammlung: *Three Minute Hero*, *Missing Words*, *Too Much Pressure*, mit diesen Hits hatte die Band nicht unerheblichen Anteil am Ska-Boom zu Beginn der 80er Jahre. Mit dessen Abflauen war es dann aber auch um die Gruppe erst mal geschehen. Ihre zweite LP *Celebrate The Bullet* war nicht nur musikalisch wenig überzeugend, sondern hatte auch noch das Pech, zur selben Zeit zu erscheinen, als John Lennon erschossen wurde. Viele Kritiker sahen da dann fälschlicherweise einen Zusammenhang, so daß das Album von Kritikern und Publikum nicht gut aufgenommen wurde. Die Band löste sich auf, Pauline unterzeichnete einen Solovertrag mit Chrysalis. Drei Singles (u.A. *Pirates Of The Airwaves*, eingespielt mit Neville und Lynval von den Specials) wurden von ihr veröffentlicht, die aber kaum Beachtung fanden. Nach dem grandiosen Erfolg auf dem Aachener Skafest letztes Jahr, wo Pauline und Neol mit den Buster's Allstars auftraten und tierisch abräumten, haben die beiden Selecter neu formiert. Kurzerhand warben sie Nicky Welsh (Bass) und Perry Melius (Drums) von Bad Manners ab; Nicky: "Pauline zahlt einfach besser als Buster..." Nach der USA-Tour, weilten sie jetzt also auch in Deutschland. Im Konzert im Berliner Ecstasys hat überzeugend bewiesen, daß sie noch nichts verlernt hatten. Kultig auch die Ansage von Pauline: "Dieses Lied ist für alle S.H.A.R.P.-, Red- und Trojan-Skins. Die Boneheads sollen gefälligst zuhause bleiben!"



Ein Remix von *On My Radio* ist mit dazugehörigem Video schon erscheinen, ebenso eine CD mit den beiden ersten Alben. Mit dem Einspielen einer neuen Platte wollen sie sich noch Zeit lassen. Ab und zu geht man halt so in's Studio, um das eine oder andere Stück aufzunehmen. Wenn sie so an die 16 Songs fertig haben, wird das ganze auf den Markt geworfen.

The New Avenger

THE SHAMROCKS

It's Time For Revolution

Diese Band ist eine der neuen Hoffnungen des deutschen Punk. Ihre EP hat die Lobeshymnen, die uns schon seit längerem aus Westdeutschland erreichten, mehr als nur bestätigt. Melodischer Punkrock mit Oi!-Kante, so muß es sein! Grund genug, unseren Westdeutschland-Korrespondenten aus dem Delirium zu wecken und auf diese Band anzusetzen.

Aber anstatt ein "ordentliches" Interview zu führen, warf unser maulfauler Korrespondent dem Sänger Guido einfach ein paar Stichworte vor und zwang ihn dann mit miesen Erpressermethoden, sich dazu zu äußern.

Gegründet wurden die Shamrocks im März 1988, nachdem die späteren Bandmitglieder Stiff Little Fingers in Düsseldorf live gesehen haben. Bis Mai diesen Jahres wurde mit einem desinteressierten Drummer geprobt, der dann durch den Fonz ausgetauscht wurde. Die Besetzung sieht jetzt wie folgt aus:

- Frank "Fonz" Maurer: 23 Jahre, Drummer, verheiratet und mit Nachwuchs
- Dirk Laubert: 23 Jahre, Leadgitarrist, ledig und nie faul
- Frank Friedrich: 22 Jahre, Bassfreak, ledig und tierisch faul
- Guido Lossau: 24 Jahre, Sänger der Band und Rythmusgitarrist

Deutschland: Nachdem die Angriffe auf Aussiedler immer massiver werden und Parolen wie "Deutschland den Deutschen" wieder 'in' sind, ist es an der Zeit, daß man sich schämen muß, aus Deutschland zu kommen. Alle Menschen sind gleich. Egal woher sie kommen oder welche Hautfarbe sie haben.

S.H.A.R.P.: Die Idee, daß Skins zeigen, daß man kein Fascho sein muß, nur weil man 'ne Glatze hat, ist wirklich gut. Ich find's nur schade, daß S.H.A.R.P.-Skins oder die, die sich dafür halten, trotzdem recht extrem sind. So von wegen Punker verprügeln oder so.

Faschismus: Faschismus ist uns allen zuwieder und muß bis auf's Äußerste bekämpft und zerstört werden.

Anarchie: Ist ohne Zweifel ebenfalls Schwachsinn.

Drogen: Da wir keine Straight Edger sind, lehnen wir Drogen (Alkohol, Zigaretten und Dope) nicht ab. Harte Drogen wie 'H' oder sowas finden wir allerdings auch Scheiße.

Punkrock/Oi!: Eine der besten Sachen überhaupt. Musikalisch oft, nicht immer, das Beste vom Besten. Schade, daß Punks und Skins nicht besser miteinander können, da die musikalische Übereinstimmung doch sehr gravierend ist.

Bestes/schlechtestes Konzert: Im großen und ganzen sind Konzerte eigentlich immer gut. Schade, daß das Publikum oftmals zu faul zum Tanzen ist.

Publikum: Inzwischen gibt's nen kleinen Fanklub, der auch recht treu ist. Das Publikum setzt sich aus Punks, Skins und "Normalen" zusammen. Ist eigentlich recht friedlic, und wenn's mal zu Reibereien kommt, hören wir halt auf zu spielen und machen die Leute drauf aufmerksam, daß uns sowas nicht gefällt. Konzerte sind zum Spaß-Haben und nicht, um sich zu prügeln.

Aachen: Aachen ist 'ne komische Stadt. Für Musiker kein Platz zum Proben, wenig Auftrittsmöglichkeiten. Ne Printenstadt halt.

Zukunftspläne: Wenn's möglich ist, gibt's Ende des Jahres noch 'ne LP. Ansonsten im Fühjahr '92. Erscheinen wird das Ding, wie die E.P., bei Nightmare Records. Hier erwähnt sei auch ein größeres Danke an Mr. Nightmare persönlich.

Letzte Worte: Dank und viel Glück und Erfolg ans *SKINTONIC*. Danke an all unsere Fans. It's time for Revolution and fight all fascists!

Steavany Hairway



INTENSIFIED

Auch wenn er in England der Skaboom vorbeizusein scheint (alle Ska-Labels pleite, erste Bandauflösungen), entstehen immer wieder neue Bands, die dafür sorgen, daß die Skaszene auf der Insel mit frischem Blut versorgt wird. Einer dieser Hoffnungsträger sind Intensified aus dem schönen Seeort Folkestone. Ihr Stil orientiert sich schon am modernen Ska, obwohl sie die Temposchraube etwas zurückdrehen, also eher Rocksteady-beeinflußt sind. Sehr schön kommen dann die Singalongs, die zum gefühlvollen Mitgröhlen geradezu einladen. Wir konnten Steve, dem Gitarristen dann sogar einige Informationen über die Band entlocken.

Wir haben die Band Ende 1990 gegründet um die Musik zu spielen, die wir lieben. Wir alle haben veschiedene musikalische Einflüsse und Vorlieben, aber Ska ist etwas, das wir alle gemeinsam haben. Die Band hat sich ziemlich schnell in Ihrer jetzigen Zusammensetzung gefunden, da die meisten von uns sich von Gigs, Scooter-Runs, Skinhead usw. her kennen. Das erste Line Up der Band war wie folgt: Terry-drums, Toby-Baß, Phil-Keyboards, Steve und Lewis-Gitarren, Sham und Chas-Gesang und Naomi-Saxophon. Vor kurzem haben wir Naomi rausgeschmissen und haben jetzt einen exzellenten neuen Saxophonisten, Tom, und einen Posaunisten namens Robbo.

Wollt Ihr Eure Musik irgendwann zum Beruf machen?

Für uns ist Musik ein Hobby, man kann es nicht so ohne weiteres in den beruflichen Plänen einspannen, außer man ist ein absolut außergewöhnlicher Musiker. Wir finden es aufbauend, haben Spaß, die harte Arbeit wert, und etwas, das wir verbessern und erfolgreich machen wollen.

Was wüdest Du als Eure Einflüsse bezeichnen?

Wir alle haben verschieden Einflüsse, aber unser Sound ist ja sowieso ziemlich "anders"-er ist einen Mischung aus original Skinheadreggae, Pumping Ska und eher neueren einprägsameren Sounds wie z.B von den Hot Knives.

Nenn doch einfach mal ein paar Eurer Lieblingsbands.

Da sind viel zu viele um sie alle aufzuzählen; aus den Sixties: Skatalites, Dynamites, Slim Smith, Lee Perry, Prince Buster, Alton Ellis usw.; aktuelles: Casino Royale, Trojans, Toasters, Mr. Review, Cosmics, Hot Knives, und, wie man merkt, Two-Tone.

Sind Skins in Eurer Band?

Steve: Ja, so zwei werdens schon sein.

Wir seht Ihr die Politisierung von Skinhead?

Steve: Die wirkliche Skinhead Szene ist eine starke Einrichtung, die immer noch für viel Arger und Falschheit in der Vorstellung der Medien steht. S.H.A.R.P. ist bewundernswert, da sie sich bemühen, die Fehler wieder geradezubiegen, und weil so viele Berge versetzt werden müssen. Politik ist eines dieser Probleme. Für mich ist Politik persönlich, und ich zwinge meine Ansichten weder durch meine Kleidung noch durch Musik anderen auf.

Ihr seid ja eine relativ "junge" Band. Wie oft habt Ihr denn bisher gespielt?

Wir hatten bisher so um die 25 Gigs, einschließlich Auftritten mit Tighten up, Apollo 7, Skaticians, Allsorts und den Hotknives. Sie waren alle großartig; unser Publikum ist gemischt und feiert immer eine Party.

Gibt es noch etwas, was Du den Lesern mitteilen möchtest?

Die letzten paar Jahre gabs in der "neuen" Ska-Szene einen großen Hype. Laßt Euch durch die jetzige ruhige Phase nicht unsicher machen. Wir haben jetzt eine gute Basis und starke Unterstützung des Underground, um aufzubauen. Ska hat 30 Jahre von Tiefs und Hochs überlebt, also behaltet Euren Glauben und verbreitet die Nachricht: Ska ist fürs Leben und nicht nur für Weihnachtem.

The New Avenger

THE TOASTERS

Der Zusammenbruch der Szene ist möglich

Bucket, Gitarrist der Toasters und Mitbesitzer des amerikanischen Moon Records-Labels über seine Band, Joe Jackson, die Liebe, Plattenfirmen und die Gefahr des Untergangs der Skaszene. Die Bedrohung heißt Schundproduktion. Fil und Radnik lümmelten nach ihrem nicht gerade gutbesuchten, dafür umso stimmungsvollerem, Auftritt in Berlin im Backstage 'rum, soffen das Bandbier weg und entlockten dem Chefbrotröster einige klärende Worte.

Bucket, wie kommt es, daß ein waschechter Engländer die bekannteste Skaband der USA leitet?

Ich bin Anfang der 80er in die Staaten ausgewandert. In New York haben dann Steve, ein Arbeitskollege von mir, und eben meine Wenigkeit die Band gegründet. Dann kam ein Bassist manens Viky hinzu. Das Problem mit den Amerikanern war, daß die keine Ahnung von Skamusik hatten. Also gab es erstmal viele, viele Umbesetzungen. Cashew kam als Sänger, Eric als Posaunist, Matt als Basser. Richtig starteten die Toasters als Liveband etwa 1985. Das war das Jahr, als unsere erste LP herauskam, produziert von Joe Jackson. Das Echo war gewaltig, wir bekamen Anfragen von Radiostationen, Fernsehsendern, Plattenfirmen. Also haben wir eine echte Touring Band zusammengestellt, so um 1987. Die Hornsektion und einige neue andere Mitglieder kamen hinzu, wir haben noch eine Platte gemacht, viel getourt. Und so kamen die heutigen Toasters heraus...

Ihr erscheint in den USA auf einer Plattenfirma namens Moon-Records. Wie kommt es zu dieser Verbindung?

Das ist unsere eigene Plattenfima, wir haben Moon gegründet um unsere erste eigene EP *Thrill Me Up* herauszubringen. Dann kam *This Gun For Hire* (*T-Time* in Deutschland), und es hat sich mehr als 10.000 mal verkauft. Ab 10.000 verkauften Exemplaren kommt in den USA der Majordeal von alleine, das heißt, wir haben gut verdient und uns eine Grundlage geschaffen, um andere Bands heraus zu bringen. Was zur Folge hat, daß sich heute auch andere Labels für Skabands interessieren. Dieses Jahr werden wir die Busters *Coach Potatoes* in den USA rausbringen, außerdem einige sehr gute amerikanische Bands wie Let's Go Bowling. In diesm Jahr haben wir schon 7 oder 8 LPs herausgeracht. Das bringt zwar kein Geld, alles was wir einnehmen geht wieder in die Fimra. Aber die Releases sind eine Chance für die Bands, bekannter zu werden Es gibt eine Menge gute Skabands in den USA und in Kanada, aber die kennt hier ja keiner. Sie können auch nicht nach Europa kommen, weil sie hier kein Label haben. Und folglich keine Promo.



The Toasters: in dieser Zusammensetzung waren sie für mehr als nur ein Weekend in Germany

Stimmt es, daß die Skins in New York die Toasters nicht mehr mögen?

Kann nicht sein! Auf unseren Konzerten sind immer Skins, tanzen in der ersten Reihe. Alles Gerüchte. Wahrscheinlich hat sich wieder irgendeinem Skinhead seine Süße in einen in der Band verliebt, und Zack! - schon gibt's neue Gerüchte. Die Skinhead-Szene in New York ist sehr schwach geworden, einige der besten Leute sind weggezogen. Es gibt natürlich auch die ganze schlechte Publicity wegen der ganzen Naziglatzen. Ihr kennt ja das amerikanische Fernsehen: Die hetzten gegen alle Skinheads, und gerade in New York wird es dann einigen Leuten zu heiß. Sie lassen sich die Haar wachsen, ziehen um. Aber die Skinheads sind immer auf unseren Konzerten die erste Reihe, wer's nicht glaubt, kann ja kommen und nachsehen.



Joe Jackson (Mitte) im Brotröster

Ihr macht auf Euren Plakaten Werbung für Miller Beer. Wie kommt das?

Die Skinheads wollten früher immer Miller. Nee, es gibt von Miller Bier ein Musikförderungsprogramm. Das ist in der Staaten normal, aber die meisten Firmen sponsoren nur ganz große Acts. Budweiser zum Beispiel unterstützt Michael Jackson. Miller ist die erste Firma, die nach Bands sucht, die in erster Linie viele Shows spielen. Miller verlangt von einer Band also nicht, schon reich und berühmt zu sein, aber daß sie mindestens 100 Gigs im Jahr, und wir spielen eben mehr als das. Wir hatten außerdem von Anfang an viel gute Presse, auch wegen Joe Jackson, Miller mag den Stil unserer Musik. Bisher haben die in erster Linie R&B gemacht, aber in letzter Zeit besteht eben auch Interesse an anderen Richtungen. Zuerst kam Reggae, und jetzt eben Ska.

Was sind die Konditionen? Müßt Ihr Eure Seele verkaufen?

Du mußt nur spielen und kriegst 2-3 Kisten Miller pro Nacht. Wenn Du das Deine Seele nennst...

Kann man Miller denn trinken?

Man kann alles trinken, wenn man Durst hat! Es gibt immer zwei Kisten für die Band, und eine für die Skinheads.

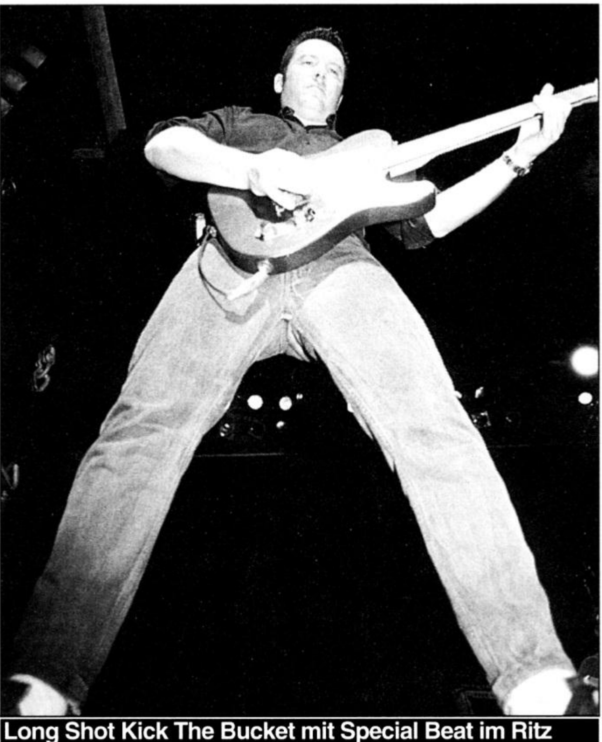
Was ist mit Eurer Verbindung zu Joe Jackson? Wie kam das zustande?

Er ist ein alter Freund von mir, noch aus England. Damals hatte er auch noch kein Geld. Er hat auf jeden Fall unsere ersten zwei Platten gemacht, *Recrimination*, das eigentlich nur als unser Demo gedacht war. Und eben *Thrill Me Up*. Früher kam er auch öfter auf Gigs und hat mitgespielt, aber im Moment ist er sehr beschäftigt. Seine Karriere hat ein bißchen eine Ruhephase während der letzten paar Platten, und jetzt kümmert er sich eben mehr darum. Aber Joe wird mit Sicherheit unsere erste Platte auf einem Majorlabel produzieren.

Apropos Major Label - es gibt da noch ein Gerücht...

Ja, die Gerüchte. Wir haben schon länger einen Vertrag mit dem amerikanischen Label IRD (Important Record Distributers). CBS-Sony kauft zur Zeit nun alles auf, unter anderem eben auch unseren Vertrieb. Mit dem hatten wir zwar keinen Vertrag, aber trotzdem gehört der Firma eine Menge unseres Materials. Bis her gibt es also keinen Vertrag mit Sony, aber sie haben die Werbung für unsere Spanien-Tour gemacht und ich denke, selbst wenn wir keinen Vertrag kriegen wird Sony eben etwas importieren.

Wie ist die Marktsituation eigentlich in den USA? Du kennst ja das Problem, vor drei Jahren fing in Deutschland das große Ska-Fieber an, und jetzt ist eigentlich überall Totenstille.



Long Shot Kick The Bucket mit Special Beat im Ritz

Das war abezusehen: Es sind einfach zu viele zu schlechte Platte raugekommen. Für diese Entwicklung darf man sich bei bestimmten englischen Labels bedanken, namentlich bei Unicorn und Skank. Die haben derart schlechte Platten herausgebracht, daß die Vertriebe und die Leute in den Läden einfach genug hatten. Genauso die Radiostationen. Das ist sehr schade, denn unter dieser Entwicklung leiden auch die wirliche guten Bands. Gerade auf dieser Tour habe ich die Folgen am eigenen Leib gespürt: Wir werden mit diesen Bands auf eine Stufe gestellt, und prompt gibt's keine Radio-Promotion. Interessant wird jetzt, daß die Two-Tone-Bands wieder zusammenkommen: Die Musik ist gut und hat damals, Anfang der 80er nicht die Chance gekriegt, die sie verdient hätte. Vielleicht interessieren sich die Firmen jetzt für die Sache? Das könnte die einzige Chance sein, die kommerzielle Skamusik zu retten. Wenn das nicht klappt, wird es immer schwerer werden, irgendwo Auftritte zu kriegen. Wie 1983-87 eben. Welche Bands haben denn eine echte Chance? In Deutschland die Busters, die haben mit EFA einen angesehenen Vertrieb mit Punkrock-Vergangenheit hinter sich. In England die Bad Manners. In den USA die Toasters. Das sind doch quasi alle Profis, die eine Chance haben.

Glaubst Du wirklich, daß sich der Zusammenbruch der Szene von 1983 wiederholen kann? Damals gab es doch nur 4 oder 5 Bands. Heute gibt es alleine in Berlin 5 oder 10. Heute gibt es eine feste Szene.

Aber keine von denen ist professionell. Irgendwann werden die Leute entweder hauptberuflich Musiker, oder machen andere Berufe. Und dann ist es aus.

Radnik O.

DISASTER AREA

Die lauteste Band im Universum

Benannt haben sie sich natürlich nach der gleichnamigen Band aus der Kult-Fernsehserie "Per Anhalter durch die Galaxis". Sie sind vielleicht noch nicht die lauteste Band im Universum, dafür aber in Skater-Kreisen der absolute Kult. Und auch U-Bahn- und Autofahrer können dieser ziemlich extremen Art von Punkrock eine ganze Menge abgewinnen.

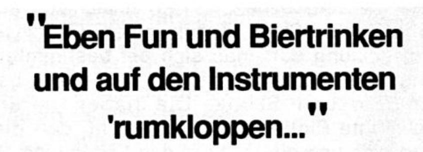
Das Erscheinen ihrer neuen Platte war Grund genug, sich mal in ihren Übungsraum im hohen Berliner Norden zu begeben. Aus dem geplanten Profi-Interview (Ha, ha, wer ist hier Profi? Profis kriegen Geld für's Schreiben, wir kriegen höchstens Beschwerdebriefe, daß wir nicht schnell genug antworten) mit anschließender Bandprobe wurde eine stundenlange Unterhaltung über Gott und die Welt.

Begonnen hatte das Unternehmen Disaster Area Anfang der 80er Jahre als eine der unzähligen Punkbands, die in unzähligen Berliner Übungskellern Musik zu machen versuchten. Um die Thummerer-Brüder formierten sie sich zuerst unter dem Namen C & A, "da kannste draus machen wasste willst: Chaos & Aufruhr, Chic & Armut usw. Außerdem war gerade Schlußverkauf, und da war schon unser erster Text fertig: *Bei Hertie ist die Hölle los.*" Von den meisten der unzähligen Bands in Berlin unterschieden sie sich erst einmal durch zwei Dinge: Sie kamen aus dem Betondschungel Märkisches Viertel,und anstatt Hochhäuser zu besetzen, fuhren sie lieber Skateboard.

Und dann kam diese absolut geniale Fernsehserie ("Auf 'ner Kellerparty haben wir uns die ganzen sechs Folgen hintereinander 'reingezogen"), wo eben auch Disaster Area durch die Galaxis trampten. "Das passte eben in jeder Hinsicht. Die lauteste Band des Universums zu werden, ist doch ein erstrebenswertes Ziel. Unsere spielerischen Fähigkeiten, der alte Sänger hat keine Texte gelernt, und auf den Konzerten war auch nur das große Chaos. Eben Fun und Biertrinken und auf den Instrumenten 'rumkloppen." Von da an ging es dann stetig bergauf." 1984 gab's die erste Platten-Veröffentlichung, eine Split-7" mit den Schlimmen Fingern, bei Onkel Vinyls legendärem Pogar-Label. So wurde *Skate Tonight* für die Nachwelt auf Vinyl erhalten.



Während viele andere Berliner Bands nach dem Abebben der Punkwelle sich



auflösten oder den Heavy Metal / Poserrock entdeckten, blieben Disaster Area ihren Zielen treu. Sänger wurden ausgetauscht, Schlagzeuger mußten wegen Gehörschadens erstetzt werden, eine zweite Gitarre wurde eingebaut. Der harte Kern blieb aber. Die heutige Besetzung ist jetzt aber sehr stabil: Naughty (Vocals), Norman (Lead Guitar), Scheune (Guitar, Vocals, Marky (Bass, Vocals) und Frusty (Drums).Und mit der Zeit kam der Erfolg: 1986 erschien ihr Album *Die On Your Board*, dem ab 1988 jährlich ein neues folgte. Mit der diesjährigen Veröffentlichung ihrer Live-LP *Impossible* haben sie es also auf fünf große schwarze Scheiben gebracht, und dürften zu den dienstältesten deutschen Punkbands gehören. Natürlich sind sie heute, nach unzähligen Auftritten und noch unzähligeren Stunden im Übungsraum, technisch perfekter: "Heute machen wir ein Stück mit so viel Ideen, da hätten wir früher fünf Songs draus gemacht." Aber die Spielfreude, das hört man auf ihrer gerade erschienenen Live-LP, geht ihnen immer noch nicht ab. "Wir spielen mit Freude noch unsere alten Songs, klar kommt da jetzt mehr Solo 'rin, aber wir schruppen die immer noch." Wie soll man ihre Musik beschreiben? Sie selbst nennen es Skate-Punk, einmal weil sie selbst skaten, und dann haben sie dieses Etikett selbst gewählt, bevor sie von irgendeinem lümmeligen Fanzineschreiber in irgendeine bescheuerte Schublade gepackt werden. Das *Maximum Rock'n'Roll* hat sie mal als die deutschen Descendents bezeichnet, was den Jungs doch weit hergeholt erscheint. Ich würd' ihre Musik mal so als ziemlich harten Punk bezeichnen.

Und wieso Skate-Musik? Was ist das überhaupt? Und was hat das mit Skaten zu tun?? - Auf diese Fragen folgt lautes Durcheinanderreden der Band: "Wir skaten eben gerne. Und Skater brauchen harte, schnelle Musik. Punk ist einfach die beste Musik zum Skaten, nicht so'ne lusche Pup-Musik. Unsere Musik hat sich eben so aus dem Skaten entwickelt. Und Punk ist heute nur 'rumhängen und Saufen. Wir sind bestimmt nicht Straight Edge, aber anstatt nur so abzuhängen, skaten wir halt 'ne Runde. Und trinken tun wir dann danach!" Zur heutigen Skater-Szene haben sie dagegen ein gespaltenes Verhältnis. Einerseits genießen sie in breiten Kreisen ein hohes Ansehen, und andererseits ist das ihnen jetzt schon zu modemäßig, zu kommerzialisiert. "Vielen geht es nur noch um teure Klamotten. Klar könne Einige auch gut fahren, aber mal gucken, ob die so lange dabeibleiben, wie wir es schon sind."

Auch wenn sie schon lange dabei sind, die Altstars des Skatens und Punkens sind Disaster Area deswegen lange noch nicht. Und, wie Anfangs schon erwähnt, auch wir Normal-Sterbliche, die keine Holzbretter auf Rollen unter den Füßen haben, dürfen ihre Musik anhören. Und das macht sogar noch Riesenspaß.





WESER LABEL · Grohner Str. 43 · 2800 Bremen 1 · Tel.: 0421 / 38 08 40 1 · FAX: 0421 / 38 08 59 6

WESER LABEL

präsentiert im

VERTRIEB:


MEDIEN GmbH



Das ist meine Welt

LP · CD · MC
Bestell Nr 2454

»THE HOLY MIMMI'S XMAS TOUR« 1991

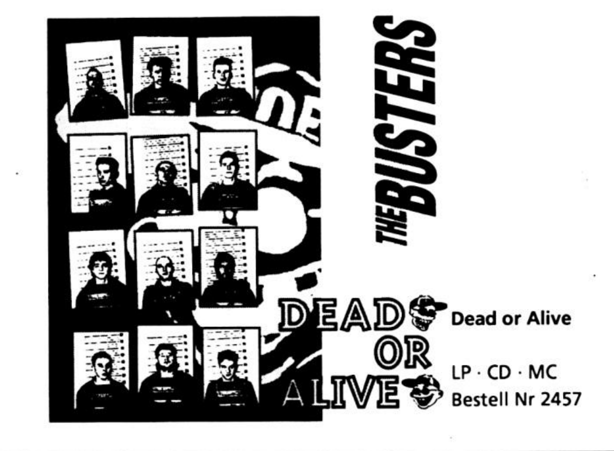
MimMi's

5.12. BASSUM JZ · **6.12.** OSNABRÜCK HAUS DER JUGEND · **7.12.** KÖLN LIVE MUSIC HALL **8.12.** DÜSSELDORF ZAKK · **10.12.** HAMBURG FABRIK **11.12.** FREIBURG JAZZHAUS · **12.12.** TÜBINGEN SUDHAUS · **13.12.** MÜNCHEN NACHTWERK **15.12.** KARLSRUHE SUBWAY · **16.12.** DORTMUND LIVE STATION · **17.12.** OBERHAUSEN OLD DADDY **18.12.** ULM ROXY · **19.12.** KEMPTEN SONNECK **20.12.** AUGSBURG OSTWERK · **21.12.** ZAPFENDORF TOP ACT · **22.12.** STUTTGART LONGHORN · **23.12.** FRANKFURT BATSCHKAPP · **24.12. FROHES FEST! 25.12.** BERLIN SO 36 **26.12.** KIEL PUMPE · **27.12.** BIELEFELD PC 69 **28.12.** BREMEN SCHLACHTHOF **30.12.** OLDENBURG EDE WOLF · **31.12.** HANNOVER BAD

TOURDATEN

19.12. STUTTGART ALTES FEUERWEHR-HAUS · **20.12.** FREIBURG JAZZHAUS **22.12.** WIEN ARENA · **23.12.** MÜNCHEN NACHTWERK · **25.12.** FRANKFURT BATSCHKAPP · **26.12.** WUPPERTAL BÖRSE **27.12.** DRESDEN SCHEUNE · **28.12.** POTSDAM LINDENPARK · **29.12.** BREMEN ALADIN · **30.12.** HAMBURG MARKTHALLE

THE BUSTERS



Dead or Alive

LP · CD · MC
Bestell Nr 2457



Good Times
and some mighty
Rock'n'Roll

LP · CD
Bestell Nr 2456

TOUR '92:

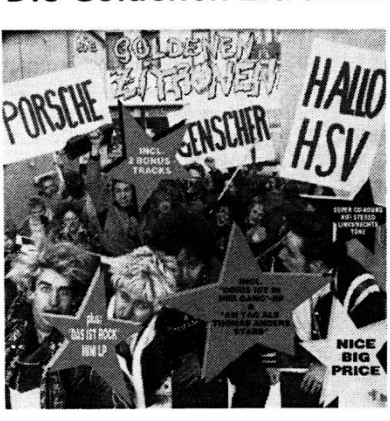
Rumble on the Beach

15.1. BIELEFELD JZ JÖLLENBECK · **16.1.** MÜNSTER ODEON · **17.1.** HANNOVER BAD · **18.1.** BERLIN XTC · **20.1.** ÜBACH-PALENBERG ROCKFABRIK · **21.1.** KÖLN LUXOR **22.1.** WORMS KO · **23.1.** TRIER UNTREU · **24.1.** REUTLINGEN ZELLE · **25.1.** KARLSRUHE SUBWAY **28.1.** MÜNCHEN THEATERFABRIK · **30.1.** KEMPTEN SONNECK · **31.1.** STUTTGART RÖHRE **(DATEN UNTER VORBEHALT!)**

Konzertagentur · Koopman-Concerts

Neustadtswall 28 · 2800 Bremen
Telefon (0421) 507262 · Fax (0421) 505025

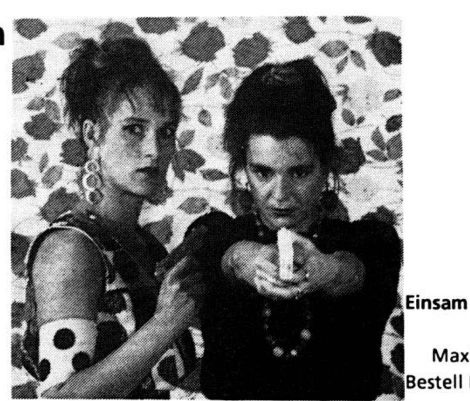
Die Goldenen Zitronen



Wegen Copyright Verletzung wurde das Stück **»Ganz doll Schnaps«** durch ein Schlagwerk ersetzt. Jetzt Original CD im amtlichen 80er Jahre Sound. Keine Anti CD.

CD · Bestell Nr 2417

Die Mädchen



Einsam

Maxi CD
Bestell Nr 2458

IM VORPROGRAMM MIT DEN **MIMMIS** AUF TOUR

NO SPORTS

Das Geheimnis ihres Erfolges

"Interests? - NO SPORTS !" Dieses Zitat von Winston Churchill steht für eine Band, die durch beständiges Touren und erfolgreiche Platten-Veröffentlichungen "Ska made in Germany" auch im Ausland bekannt gemacht hat. No Sports können wohl mit Recht als eine der wenigen deutschen Skagruppen bezeichnet werden, die den Sprung über die Landesgrenzen geschafft haben.



Nachdem wir ziemlich lange auf eine Platte unser unsportlichen Schwaben warten mußten, ist jetzt ein No Sports-Livealbum erschienen, Grund genug für uns, den Starsternchen zu huldigen. Zwar hatten wir in einer äteren Ausgabe schon mal ein Interview mit No Sports, aber danach gab's ja sowas wie den Fall der Mauer, also zwei gute Gründe, Gerald (Bass & Vocals) und Mark Dollar (Vocals) sich unter den quälenden Fragen von *SKINTONIC* winden zu lassen.

***Limited Edition* ist Euer neues Album. Warum jetzt eine Liveplatte?**

Gerald: Wir wollten unbedingt die Atmosphäre und Stimmung wiedergeben, die gerade hier in Süddeutschland bei No Sports-Konzerten herrscht. (Anm.: die Platte wurde auf dem 3. Stuttgarter Skafestival aufgenommen). Die Band ist auf der Live-LP nur gut, weil auch das Publikum klasse ist. Außerdem sind auf der Platte auch einige Stücke, die wir nicht als Studioaufnahme bringen wollen, wie z.B. *Ganjah*.

No Sports sind auch im Ausland erfolgreich. Würdest Du sagen, daß ihr europaweit den Durchbruch geschafft habt?



Gerald: Durch den Streß mit unserem alten Label Unicorn wissen wir teilweise nicht, wo wir überall Platten verkaufen. Aber wir bekommen Post aus der ganzen Welt und oft auch gute Besprechungen. Und in Europa würde ich schon sagen, daß wir von den Skabands eine der bekannteren sind. Wir spielen ja auch schon ziemlich lange. Wenn eine Band regelmäßig tourt und eine gute Show abliefert und konstant Platten veröffentlicht, dann hält das die Leute bei der Stange. Das Publikum merkt, daß man sich auf die Band verlassen kann.

Außer den Busters sind wir ja so ziemlich die einzige Band, die beständig Konzerte im Ausland gibt. Wir haben auch viel auf Gigs von antirassistischen Iniatitiven gespielt, z.B. in Frankreich auf der Iniatitive gegen Le Pens Front National. darüber haben sich dann oft neue Kontakte ergeben.

Ihr habt Euch S.H.A.R.P. auf die Fahne geschrieben und mit Stay Rude, Stay Rebel eine Art S.H.A.R.P.-Hymne komponiert. Wie stehen No Sports heute zum S.H.A.R.P.-Movement ?

Gerald: Wir sind keine S.H.A.R.P.-Band, daß haben wir so auch nie gesagt. Wir unterstützen S.H.A.R.P., um dem zunehmenden Rassismus, der sich ja schon vor einigen Jahren abzeichnete, etwas entgegenzusetzen. Und zwar nichts dumpf politisches, sondern ein Lebensgefühl, indem auf die Skinhead-Roots hingewiesen wird. Wir hören schwarze und ausländische Musiker, und das ist genau unser Lebensgefühl, und deshalb sind wir gegen Rassismus. Wir sehen uns selber nicht als *die* deutsche S.HA.R.P.-Band. S.H.A.R.P. ist ein Aspekt der Band, aber wohl nicht der ausschlaggebende.

Trotzdem halten viele No Sports für eine Polit-Skaband.

Gerald: Was heißt Polit-Skaband! Wir sind zum einen radikal unpolitisch, will heißen mit dem ganzen Parteischeiß - Rechts und Links - haben wir nichts zu tun. Die ganze "offizielle Politik" finden wir zum Kotzen. Da wir das zum Kotzen finden und es auch scharf kritisieren, sind wir natürlich schon wieder politisch. Wir begreifen unseren Alltag halt politisch, wenn z.B. so etwas passiert wie in Hoyerswerder, dann versuchen wir auch selber Aktionen zu organisieren. Für mich ist es unerträglich, wieder in einem Land zu leben, in dem Menschen zum Abschuß freigegeben werden, nur weil sie zufällig eine andere Hautfarbe haben oder eine andere Sprache sprechen. Was sich in Hoyerswerder gezeigt hat, ist kein Problem der Ex-DDR allein. Der deutsche Biedermann traut sich wieder, die Sau rauszulassen. Wir wehren uns dagegen, daß es heißt, Skinheads hätten die ganze Randale gemacht. Sicher waren da auch Glatzen dabei, aber doch größtenteils "brave deutsche Bürger".

Auf Euren Konzerten macht Ihr englische Ansagen. Das stößt bei vielen Leuten auf Unverständnis, besonders während Auftritten in den neuen Bundesländern.

Mark: Es ärgert mich, daß diese Frage immer wieder kommt. Die Leute auf den Konzerten haben nichts dagegen, englische Texte zu hören, also warum nicht auch englische Ansagen? Das Englisch, das ich auf der Bühne rede, ist nicht so kompliziert, und ich glaube, daß eigentlich jeder mitbekommt, was ich meine.

Es gibt auch wenige Leute die sagen "Ich habe Dich nicht verstanden!", sondern eigentlich fast immer "Du bist doch Deutscher, warum redest Du dann nicht auch deutsch?". Das kommt mir teilweise ziemlich deutschtümelich vor.

Es hat auch nichts mit Arroganz zu tun, wenn ich englisch rede. Englisch ist für mich einfach die Bühnensprache und wird in fast allen Ländern verstanden. Das ist natürlich ein Vorteil wenn wir Gigs im Ausland haben. Als wir anfingen zu spielen, war es notwendig ständig eine Show zu machen, d.h. auch Ansagen zu machen um Pausen zu überbrücken. Viele deutsche Bands machen

deutsche Ansagen und die sind oft ziemlich peinlich. Um mich dem zu entziehen, habe ich angefangen, englisch zu reden. Sicherlich war das Anfangs auch eine Möglichkeit, um eine Unsicherheit zu überspielen. Mittlerweile würde es mir echt schwerfallen mich umzustellen.

Wie beurteilt No Sports die Skaszene?

Gerald: Soviel haben wir mit der Skaszene nie zu tun gehabt, denn verglichen mit Skaos oder den Busters hat uns die reine Skaszene nie so gemocht. Wir waren warscheinlich musikalisch immer etwas zu streng oder eckig. Zu unseren Konzerten kommen auch immer ganz gemischte Leute, quer durch alle Szenen und Altersgruppen. Das hat für uns etwas sehr positives. Ska ist eine "Nischenmusik" und wird wohl auch nie Mainstream sein Aber dadurch, daß es eine lebendige und ziemlich aktive Szene gibt, wird die Musik auch für Konzertveranstalter interessant. Wenn man dann nicht nur den sturen Ska runterspielt, sondernt auch etwas mit anderen Musikstilen experimentiert, bekommt man auch ein gutes Publikum. Jedes Skakonzert ist für mich ein Erlebnis. Jemand hat mal geschrieben, auf den Platten von No Sports würde man hören, daß die Leute die die Musik machen, es auch persönlich knacken lassen. Das muß halt rüberkommen, so wie z.B. bei den Busters. Europaweit gesehen, hat Deutschland für mich die lebendigste Skaszene. Meiner Meinung nach ist es auch falsch, die ganze Bewegung als Ska-Revival zu bezeichnen. Denn in Deutschland ist eine eigene Musik mit einem eigenen Sound entstanden. Die Einflüße aus England wurden aufgenommen und kreativ weiterentwickelt. Auf der Insel dagegen ist für mich in letzter Zeit nicht viel neues passiert. Die Engländer zehren von ihren alten Erfolgen, aber arbeiten nicht an der Musik. natürlich gibt es auch Ausnahmen - die Hot Knives waren gut, aber die haben ja leider aufgehört.

No Sports gibt es seit 1986. An wem habt Ihr Euch musikalisch orientiert und was waren die einschneidensten Erlebnisse für Euch?

Gerrald: Wir sind ja schon ziemlich alt und haben zum Teil schon 15 Jahre Musik auf dem Buckel oder mehr, da ergeben sich natürlich diverse Einflüße. Für mich ist The Beat so ziemlich die größte Musik, die je gemacht wurde. Mark Dollars großes Vorbild ist der Sänger von Groppo Sportivo. Sehr wichtig für uns war die King Ska-Tournee, auf der wir Gigs mit den Trojans zusammen hatten. Als musikalischen Höhepunkt für die Band würde ich unsere Auftritte zusammen mit Laurel Aitken bezeichnen. Ein einschneidendes Erlebnis ist für mich der Winter 1986/87. Wir hatten gerade angefangen zu spielen, und uns wurde der Übungsraum gekündigt. Wir haben dann in einer Baracke auf einem Abenteuerspielplatz geprobt, konnten unsere Sachen aber da nicht stehen lassen. Also mußten wir unser ganzes Equipment jedesmal auf Schubkarren durch den Schnee bis zu Marks Keller schieben. Das sind die Wege zum Erfolg.

Wir hätten uns auch einmal fast aufgelöst. 1988 spielten wir Weihnachten zusammen mit Skaos in Stuttgart. Auf dem Konzert gab es dann Wahnsinns-Messerstecherei, weil Faschos vom FAP-Parteitag auf das Konzert kamen. Stattdessen haben wir beschlossen, "Destroy Fascism" und "S.H.A.R.P." auf unsere Plakate zu drucken, um vieleicht doch etwas zu ändern.

G. Ator



PHILLIPINEN

Der Szene-Report

Eigentlich war dieser Artikel garnicht eingeplant. Wir entschuldigen uns bei einigen Bands, die erst im nächsten Heft abgefeiert werden, aber Ihr werdet verstehen, daß wir sowas einfach vorziehen. Dieser Bericht gibt Euch einen recht guten Einblick, mit welchen Problemen die Leute "da unten" zu kämpfen haben.

Hi-Ho Leute! Hier meldet sich die Hauptstadt Asiens, die langweilige Nation, wo die Leute Scheiße konsumieren und Scheiße veranstalten! Die von Amerikkka geknechtete Nation. Hier melden sich Tom-Tom und Reypa mit ihrem Anti-Fanzine-Report oder Schlimmerem!

Tom: Nun, während unser Land unter einer politisch bedingten Wirtschaftskrise leidet, wird das halbe Land von einem lungenschädigenden Ascheregen bedeckt, der vom Mount Pinatubo kommt.

Rey: Aber es wurden seine Menge wertvoller Sachen im Ascheregen gefunden, wie Diamanten und Goldstücke! Und der Ascheregen bringt Silikonsulfat. Bedenkt die vielen flachbrüstigen Menschen, die jetzt glücklich sind!

SO DAMNED FUCKED: Skate And Mosh

Tom: Unsere miesen, korrupten Scheißpolitiker verpulvern Millionen von Geld (Geld unseres Volkes) für die kommenden Wahlen 1992, während Tausende von Phillipinos durch den Vulkanausbruch abdachlos sind.

Rey: Genau! Und wegen der Militätbürokratie erreicht die notwendige medizinische Versorgung die völlig verzweifelten Opfer des Unglücks völlig verspätet. Grundlose Verhaftungen werden auch von der Cory-Regierung unterstützt. Das faschistische Gericht von Marcelo B. Fernon hat gerade entschieden, daß militärische und polizeiliche Kontrollpunkte völlig legal sind, ebenso wie willkürliche Verhaftungen. Es ist legal für Militärs und Polizei, Dich anzuhalten, wo sie wollen, egal, ob Du zu Fuß oder im Auto bist. Und der Typ kandidiert im nächsten Jahr für die Präsidentschaft! Ha, Ha!


BIOFEEDBACK: Skinhead HC

Tom: Wegen der unsicheren Vulkanaktivitäten haben die Amerikaner ihre Nuklearbasen verlassen. Die haben mehr atomare Waffen Waffen, als Godzilla furzen kann, und die haben die Basen verlassen und die Atomwaffen zurückgelassen... Ein kleines bißchen Vulkaaktivität oder etwas Lavafluß kann uns alle in Stücke reißen!

Rey: Also Ihr da! UNO-Atomfabrik-Inspektoren! Hört auf, im Irak 'rumzukrebsen, überprüft mal die Basen bei uns! Diese Arschlöcher haben ein größeres Problem. Unsere Regierung ist mit 77,1 Milliarden zuhause, und 36,4 Milliarden im Ausland verschuldet! Eigentlich machen wir uns wegen der Auslandsschulden keine Sorgen! Aber wegen der Schulden unterstützen uns der


THE CONTRAS: spielen den unsterblichen Sound of Oi!

Internationale Währungsfond und andere ausländische Geldgeber nicht gerade, sondern legen strenge Regeln auf Regierung, Wirtschaft und Erziehung. Eine Politik, die der Bevölkerung nur noch mehr Probleme bringt, ohne deren Situation zu verbessern. Eine vernünftige Bildung wird unserer Jugend von denen verweigert, die vom IWF eingesetzt worden sind. Und unsere Medien fördern die geistige Korruption. Geistige Verarmung hat unsere Jugend ergriffen: sexistischer Gang-Bang Rap, Schrott-Metal und ein Haufen langweiliger Scheiße. Traurige Tatsache ist, daß die meisten Kids in der Szene es liebt.

Egal, ein Großteil der Szene fährt total auf die **Phillipine Violators** ab, eine der am längsten existierenden Alpträume, die den Leuten immer noch gehörig in den Arsch treten. In dieser beschissenen Zeit haben sie es geschafft, ihr Album auf dem T.R.C.-Label zu veröffentlichen. Außerdem erscheinen sie auf vielen T.R.C.-Compilations. Sie spielen melodischen Hardcore und sind live einfach super! Im September veröffentlichten sie ein selbstproduziertes Album mit 13 Punkrock-Stücken namens *State Of Cofusion.* Sie haben einen neuen Bassisten und einen neuen Drummer, hört sie Euch mal an! **Contras** gibt es auch schon einige Zeit, die spielen ihre eigene Art von Oi! und Punk. Das letzte Mal, als ich sie sah, war's wie 1977!



Error Youth machen auch Oi!, sie spielen sehr stark 4 Skins-orientiert. Live-Demos beider Bands gibt es bei S.T.D., ebenso ein Video namens *Dead Meet,*ein Live-Dokument über die örtliche Untergrund-Szene. **Infernal Wrath**, ein bekannter Splatter Core-Haufen, haben einige Stücke auf dem T.R.C.-Sampler *Where Do We Go From Here* veröffentlicht. Ihre Texte sind als Bad Metal gemeint, intensiv-hart, mit tiefer sozialer Einsicht. Jetzt orientieren sie sich mehr an Death Metal. Leider haben sie einige Probleme einen neuen Gitarristen zu finden, nachdem ein ehemaliges Bandmitglied nach Kalifornien gegangen ist.



SACRUM: Manchmal fliegt der Sänger auch...

Rey: Aber das war doch der Schlagzeuger!

Rey: Klar, aber die suchen jetzt eine Gitarristen! Das letzte Mal, als ich sie live sah, spielten sie Coverversionen von The Accused und Dead Kennedys. **Crematorium**, eine Death Metal-Band, die eine ziemlixch gemeine Art von Hardcore spielen, haben sich jetzt aufgelöst, weil eines ihrer Mitglieder Drogenprobleme hatte. Sie hatten einige Auftritte, aber ziemlich üble Reaktionen im Publikum. Vielleicht, weil Phillipinos so engstirnig sind... Egal, ihre Demos gibt's über S.T.D. Auf jeden Fall sind sie auf der United Crumbs-Compilation 2 *No Barriers, No Limits* zu finden, wo die weltweit brutalsten Death-Bands Euch üble Kopfschmerzen verpassen. Angeblich soll der Schlagzeuger eine neue Hardcore-Trash-Band zusammenstellen. **Wuds**, die brillianten Hare Krishna-Rocker gibt es seit 1983. Sie haben bei T.R.C. ein Album namens *ArmsTalk* veröffentlicht. Und Agony Of Destruction haben sich in **Resurected** umbenannt, spielen ihren eigenen Prototrash und wollen demnächst ein Demo veröffentlichen. **I.O.V.**, eine der einflußreichsten Hardcorebansds hier, machen immer mehr auf Crossover. Jedesmal, wenn ich sie live sehe, spielen sie Metallica- und Sacred Reich-Cover. Also ich finde die recht langweilig. Sie haben aber auch ein Album bei T.R.C. veröffentlicht: *It's An Other Destructive Century*. Auf ihrem Tape spielen sie übrigens noch Hardcore. **The Next** ist ein Haufen mit einem merkwürdigem Bassisten / Gitarristen. Die spielen oft live, waren sogar schon im Fernsehen!

Rey: Der Sänger hat das Hirn von Rod Stewart und nervt ziemlich ab.

Tom: **Arkham** (früher Psychotic Change) spielen seit 1989 ziemlichen harten Hardcore in recht unterschiedlicher Besetzung. Leider gibt's immer noch kein Demo von ihnen.

Rey: **S.D.F.** ist ein fünfköpfiger Haufen von Skatern, der D.R.I.-beinflußte Vorstadt-Kranheiten spielt. Ich glaube, sie arbeiten gerade an einem Demo für den kommenden *Fight For Power* U.C.C.-Sampler. Ihre Texten handeln viel vom Abschaum der Gesellschaft, auch wenn sie etwas zu sehr den kapitalistischen Idealen anhängen.

Tom: **Sacrum**, ein weiterer Death Metal-Haufen aus Exmitgliedern von I.O.V. und Contras, spielen ein höllisch energiegeladenes Set mit Texten voller schwarzem Sarkasmus aber auch umweltbewußte Songs. Eine weitere neue Hardcoreband sind **Biofeedback**, die sich sehr an NY-Hardcore orientieren, manchmal nur etwas melodischer. Sie sind auf der U.C.C.-Compilation Nr. 2 *Fight The Power*. Ich denke, Ihr habt inzwischen mitbekommen, daß alle Bands, die gegen diese tote Kultur ankämpfen, von den Independent Labels im Regen stehengelassen werde. Also apellieren wir an Euch auswärtige Plattenvertriebe und Labels, daß Ihr uns bei unseren Bemühungen in dieser abgefuckten Nation helft! (...)

Rey: Die *Anti Fanzine*-Crew hat gerade die Nr. 5 fertiggestellt., wie immer tonnenweise geiles Material! Wir arbeiten schon an der sechsten Ausgabe, mit einem größeren Konzept und an die 20 Bands. Wartet's nur ab! *Mutilated Fanzine* Nr. 7 ist noch erhältlich. Schreibt ihnen wegen eines Kataloges. Von diesen Amigos gibt es auch importierte Platten und den Benefizsampler *Help The Mutilated Radio*, um eine Radiostation zu gründen. *Inverted Grind* ist ein neues Zine für alle Death- und Grindcore-Fanatiker. Die Art von Zine, die man mit zur Sonntagsschule bringt! *Exhausted* Nr. 1 ist wird von den Leuten um die Phillipine Violators gemacht. (...) Für Viele ist die Szene in einem deprimierenden Zustand. Für viele ist Punk nicht mehr populär, viele Läden haben den Vertrieb eingestellt. Ich find's jetzt eigentlich viel besser: Jetzt sieht man, wo man wirklich steht und wie die Leute wirklich sind. Das reicht jetzt für's erste.

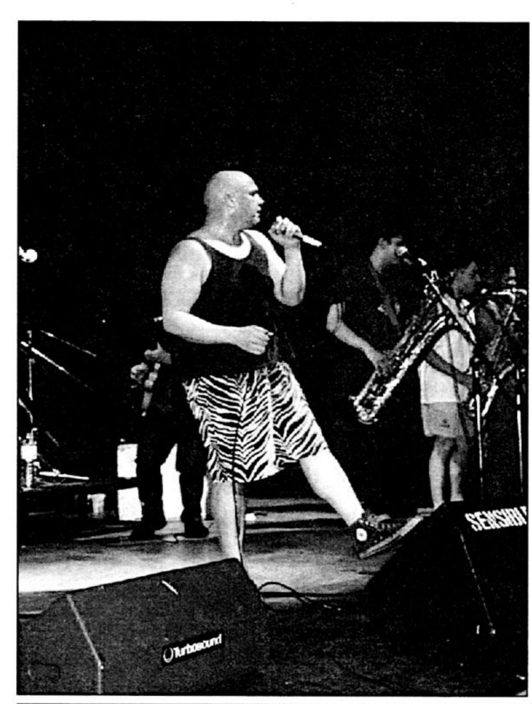
Reypa / Tom-Tom

Biofeedback: Cid Mendoza, 66 Simple Subdivision, Canlalay, Binan, Laguna 4024
Wuds: 1150 Estrada St., Singalong Subd., Metro Manila
Contras: Biboi Candoy, 1512 Candida St., Pandacan, Metro Manila
Phillipine Violators & Exhausted: John Espiritu, 1130-= Penafrancia St., Paco, Manila 1700
Arkham & Stick Together Distro: Tom Matibag, 1621 Merced St., Paco, Manila 1007
Mutilated News: Noel Francia, 1031 Carpenter St.., Moonwalk Vill., Paranaque, Metro Manila 1700
Anti Fanzine: Reypeace Bravo, 123 Sibulo Subd., San Pedro, Laguna 4023
Error Youth: Ed Buenaventura, 101 Marulas Ave., Caloocan City
Infernal Wrath: Roderick Castillo, S.Y. Cross St., Bauan, Batangas 4201
Resurected: Paul Laurel, 5-E Tabayoc St., M-11, Quezon City
SDF: Juan Gallego, 2927 Coronel Condominium, Rm. 302 Kalayaan Ave., Makati, Metro Manila
Headfirst Fanzine: Kreskin, 9 Bingo St., Sta Mesa Hights, Qezon City
Warewolf Fanzine: Volter Parang, 352 Interior Honorio Lopez Blvd., Balut, Tondo, Manila
Blank Information: Atan Casuncad, 136 Bayani St., Caloocan 1400
Crematorium: Alex, 316-A Zaragoza St., Tondo, Manila
Alle Adrressen natürlich: Phillipinen!

Authentic Ska/Reggae/Rocksteady Explosion

Get together and do the ska!

Das Gerücht über ein Ska-Festival in London im July oder August drang sogar bis nach Berlin und als artige London-Korrespomdentin habe ich mich auch gleich nach der Ankunft, sogar bevor ich noch ein richtiges Dach über dem Kopf hatte, bei der richtigen Stelle, nämlich in der Gerüchteküche Londons, dem *Gossips Club* persönlich bei Gaz (Trojans) danach erkundigt. Bingo, ich war auf der richtigen Fährte!



Unser Lieblingsnilpferd

Gaz redet nunmal gerne und legte auch gleich los: Die Trojans spielen am ersten Abend, am 26.7., zusammen mit Rico. Weiterhin sind angekündet: Derrick Morgan, Laurel Aitken, Desmond Dekker, Cosmics, und organisiert würde das Ganze von Floyd Lloyd, dem er mich am besten gleich vorstellt. Floyd überreichte mir dann Handzettel und gab Telefonnummer und Ort des Geschehens bekannt. Das Starangebot war wirklich vorhanden. Das mußte super werden. Der erste Eindruck vom Ort des Geschehens machte mich dann erst mal stutzig. Ein Sportcenter! Na ja, warum auch nicht. Als die Tage näher rückten, bekam ich aber seelische und persönliche Unterstützung aus Berlin (ein Dank hiermit an Martina Shaw für alles, auch für die nachfolgenden Ereignisse und Connections!), aber so sehr wir auch London nach Postern o.ä. absuchten, es fand sich nur ein einziges in einem bekannten Londoner Bekleidungsgeschäft. Abwarten und Tee trinken, wir sind ja schließlich in England!

Der erste Tag kam dann und mit ein paar Schwierigkeiten erhielten wir unsere Backstagepässe (wie sich herausstellte die einzigen, die an die Presse vergeben wurden). Na denn konnte es ja losgehen. Beginn war laut Handzettel 5 p.m., die erwartete England-typische Schlange hatte sich aber eher vekrochen, und als wir die Turnhalle betraten, suchten wir zunächst fast vergebens nach einem Publikum. Das war das Ergebnis von einem Plakat!

Dann gings aber los und als erstes betraten **Ancestrial Home** die Bühne, fünf Mann und eine Frau. Für die nur aus Schwarzen bestehende Reggaeband , die sich stark auf ihre Wurzeln in Afrika berufen, war das der erste Auftritt vor "größerem" Publikum, und ganz bestimmt nicht der einfachste. Das ganze glich eher einem zweiten Soundcheck, was aber ganz bestimmt nicht an der Band lag. Ein paar Leutchen saßen vor der Bühne, einige standen auch und wippten vorsichtig zu den Klängen der Band, von der Musik her bestimmt nicht die schlechtesten, sie brauchen aber noch etwas Erfahrung und vor allem mehr Stimmung!

100 Men (und eine Frau) haben mehr Erfahrung, das merkt man gleich, sie sind auch bekannter beim britischen Publikum, was sich dadurch zeigte, daß die Leute, die vor der Bühne saßen, aufstanden. Die Band versucht, sich auf die Wurzeln des Ska zu berufen und spielt eher Ska der 60er als den heute häufig auftretenden Pop-Ska, das Ganze vermischt mit zum Teil ganz schön harten Klängen. Sehr interessant.

Anschließend erschien Gaz mit den **Trojans**. Die Posaune wurde von **Rico** geblasen, und das - mittlerweile schon zahlreicher erschienende - Publikum fing an zu skanken was das Zeug hielt. Allerdings habe ich sowohl die Trojans als auch Rico schon besser erlebt. Trotzdem versuchten die anwesenden Skinheads (übrigens *sehr* smart aussehend) das Beste aus diesem Festival zu machen. Aber mit ca. 100 tanzenden plus ca. 150 teils tanzenden, teils sitzenden Gästen war eben nicht viel mit Stimmung und Atmosphäre. Was aber bestimmt nicht, nur um mich zu wiederholen, an den Bands lag...

Bei **Floyd Lloyd** setzte sich dann die Hälfte der zuvor stehenden Masse und er konnte trotz einer Mischung aus guten alten und neueren Stücken die sitzende Menge nicht begeistern. Das gleiche Bild zeigte sich bei **Owen Gray**, ebenfalls Ex-60er. Liegts nun daran, daß keiner die Altstars mehr kennt, oder will sie keiner mehr kennen? Hat alter Ska für den Großteil der Ska-Hörer seinen Reiz verloren und zählt nur noch neuer Ska a la Bad Manners?

Der Godfather of Ska Laurel Aitken hatte inzwischen abgesagt, was aber nicht an einer mysteriösen Krankheit lag, sondern an einem in einer Stadt im Norden GBs am gleichen Tag stattfindenden Gig lag. Das kommt davon, wenn der Manager in der Schweiz sitzt - schlechte Planung. Dafür begeisterte dann **Derrick**



THE COSMICS: Die Shooting Stars der Londoner Skaszene



Derrick Morgan: Der Altstar des Skinhead-Reggae


Floyd Lloyd, der Organisator des diesjährigen Festivals, trat an beiden Tagen auf.

ganz im Gegenteil, sie hielten von Anfang an die Menge auf Trab, wirkten aber meiner Meinung nach besser auf kleineren Bühnen. Musikalisch waren sie wie gesagt auf Hochtouren mit kräftiger Unterstützung einer zweiten Posaune: Rico.

Floyd hat danach größtenteils das gleiche Programm wie am Vortag abgezogen, so daß Martina und ich es vorzogen, Backstage Fotos zu schießen, wir waren ja schließlich

Morgan die Menge. Der blinde Mr. Skinheadreggae (s. *SKINTONIC* Nr.8) hat es tatsächlich geschafft, auch den letzten Sitzenden (abgesehen von einigen Alk-Leichen) zum Tanzen zu bringen.

Für den zweiten Abend hofften wir auf etwas mehr Publikum für die Bands. Und wohl auch dank der Ankündigung der Bad Manners erschienen ca. 500 zahlende Gäste, aber zur Entschädigung sagten dafür die Riffs ab , weil Aiden, der treue *Gossips*-Leser weiß es, ja schlecht alleine spielen kann, und mit Vorliebe seine Bands an die Luft setzt.

Wer die **Cosmics** schon auf kleinen Bühnen gesehen hat, sollte das zu schätzen wissen. Nicht etwa daß sie schlecht waren,

nicht zum Vergnügen hier.

Als wir zurückkamen, betraten gerade die **Bad Manners** die Bühne und die Menge tobte erwartungsgemäß. Dabei brauchte Fatty nur das übliche zu machen, Zunge zeigen, mit seinem Fett schwabbeln, Wasser werfen... Rico hatte noch nicht genug und spielte mit, und das, obwohl es Gerüchten nach heißt, daß er und Fatty sich nicht ausstehen können.

Die Begeisterung der Menge hielt dann auch noch für **Desmond Dekker** an. Mehr kann man zu ihm leider auch nicht sagen, da alle seine Konzerte ähnlich, wenn nicht sogar gleich sind. You've seen one, you've seen 'em all!

So, jetzt denkt der werte Leser sicher: "Na, soooo toll war das wohl doch nicht!" Falsch, bis auf einige Planungsfehler war es super und wer Fun haben wollte, der hatte ihn, bei guten Performances und sehr gutem musikalischen Klang. Ich habe es von vorne bis hinten genossen und das nicht nur weil das Bandbier von Becks war!

Sherry Belafonte


Unser freunde Terry und John, letzterer mal Drummer der Specials, ließen sich weder Festival noch Bier entgehen.

ANCESTRIAL HOME

Ancestrial Home kommen aus Ost-London, genauer gesagt aus Hackney. Sie spielen sehr traditionellen Reggae, "wir beziehen uns auf unsere schwarzen Wurzeln". Beim diesjährigen Londoner Ska-Festival hatten sie ihren ersten Auftritt, obwohl man sagen muß, daß man dies nicht gehört hat. Sie versuchen jetzt mehr Auftritts-Möglichkeiten zu finden. Bisher ist von Ancestrial Home nur ein 3-Track-Demo zu erhalten, allerdings ist die Auflage gering gehalten und wird nach Möglichkeit nur an Leute vergeben, die ihnen beruflich irgendwas bringen können. Schade eigentlich, denn schlecht sind die nicht. Das Line-up ist wie folgt: Amanda (Rhythmus-Gitarre und Lead Vocals), Lee (Keyboards), Tony "Mr. D." (Drums), China T. (Lead-Gitarre) und gelegentlich auch Jack am Saxophon.

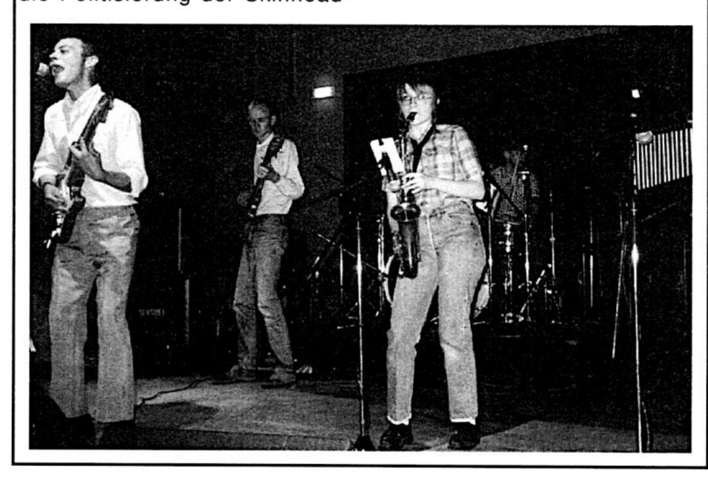
Martina Shaw

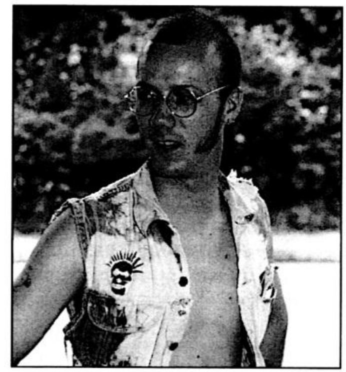


100 MEN
...und eine Frau

Wer 100 Men schon mal auf der Bühne gesehen hat, dem wird aufgefallen sein, daß es sich bei der Band lediglich um 7 Männer und eine Frau handelt. Sie behaupten aber steif und fest, daß sie sich so unheimlich wahnsinnig phantastisch toll anhören wie 100 Männer, also mußten sie die Band einfach so nennen. Das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Frau und Männern in der Band finden sie übrigens unheimlich Klasse, Zitat:"So sollte es immer sein!" Ansonsten muß man einfach mal bemerken, daß die Jungs der Band alles riesengroße Spinner sind, wenn auch sehr nette. Ska spielen sie, weil sie alles andere einfach nur langweilig finden. 100 Men haben sich im August '89 gegründet, haben außer in England auch schon in Frankreich und den USA gespielt, bezeichnen sich trotzdem aber als Newcomer Band, weil "wir uns ja immer noch weiter entwickeln, und zwei Jahre sind doch noch gar nicht lange." Davon abgesehen unterstützen 100 Men übrigens voll und ganz die S.H.A.R.P.-Bewegung, weil sie 1. allgemein alles unterstützen, was gegen Rassismus ist, und 2. die Politisierung der Skinhead-Szene sie einfach nur ankotzt. Kleiner Dämpfer dabei: 100 Men sprechen sich auch ganz entschieden gegen die Leute von S.H.A.R.P. aus, die den Antirassismus soweit treiben, daß sie nur den als "wahren" S.H.A.R.P. bezeichnen, der auch in der linken Szene aktiv ist. Man kann ja gerne politisch aktiv sein, aber das hat dann erstmal nichts mit S.H.A.R.P. zu tun, sondern mit der persönlichen politischen Meinung des einzelnen. Musikalisch haben die Jungs un das Mädel auch ziemlich viel drauf (das mal so nebenbei bemerkt für die, die auch was über die Musik wissen wollen), spielen ziemlich schnellen, eher angepunkten Ska - aber gut! Wer sie mal live sehen will, braucht wahrscheinlich auch nicht extra nach London zu fahren, momentan laufen gerade Verhandlungen über eine Mini-Tour in deutschen Landen. Falls es klappt, unbedingt hingehen und ansehen!!!

Martina Shaw





Stanley Head proudly presents:

YOUNG TALENTS OF SKA

Halli Hallo, Verehrtes Publikum. Bombig, wie der Talentschuppen von Euch, den Bands und vor allem den Veranstaltern aufgenommen wird. Nicht daß mir alle paar Tage einige News über neue Skanbands in's Haus trudeln, ist der springende Punkt, sondern daß sich immer mehr Veranstalter an mich wenden und nach der und der Gruppe fragen. Meine Kartei ist schon so dick, daß ich locker zehn Festivals mit je sechs Bands voll bekomme.

Aber ich will ja nicht meckern. Mir liegt ja sehr daran, daß die Ska-Szene wieder wächst, und ich auch mal ein paar Mark einsacken kann. Das nächste Young Talents-Fest wird wohl wahrscheinlich im Dezember in Lübeck stattfinden. Wenn ich das so recht sehe, werden dort Village Beat, The Monroes und die Turnaroundturtles aufspielen. Join it!

Die **Turnaraundturtles** sind dann auch die erste Band, die ich vorstelle. Das erste mal etwas über sie gehört hatte ich von den Gießener I.H.Ska, die sehr viel von ihnen schwärmten. Das sei eine richtige Skaband, meinte Yvo. Und so wartete ich lange, aber nicht vergeblich, auf das Demo und ein Info. Überrascht war ich sehr über den Sound. Irgendwo hatte ich diese Art schon mal gehört. Aber es war nicht etwa eine bekannte Band, die hier kopiert wurde, sondern eine schleswig-holsteinische Kombo, die hier im Norden so um 1982-85 Aufsehen erregte: Lui & His Nova Express. Diese Band gibt es schon lange nicht mehr, und Lui denkt im Moment auch nicht an eine Reunion, obwohl sie die besten Chancen hätten. Doch wir haben ja unsere Schildkröten, deren Erfolg hoffentlich nicht so lange auf sich warten läßt, wie das Demo auf dem Weg zu mir. Auch der musikalische Grundstock wurde, wie bei Lui damals, während der 2 Tone-Zeit entdeckt. Deshalb bestehen die Turtles, im Gegensatz zu den anderen Talenten, eigentlich schon aus Rockopas.



SKA TREK: Leider nicht zu erkennen, wer der mit den spitzen Ohren ist. Beam sie up, Scotty!

Die Sänger King Stoney und Don Frogger sind schon 26, bzw. 25, und der Gitarrist hat schon ganze 30 Lenze auf dem Buckel. Der Rest ist irgendwie dazwischen: Ivan am Bass (26), Pope Jesus Manni (Drums, 28), Kanzler Ali (Orgel, 27), Dr. Ska (Saxophon, 24) und der andere Saxer Olli Verscholl ist 25. Ihre gemeinsame Liebe zum Ska brachte sie 1989 zusammen, und seitdem spielen die Wiesbadener Recken diese geniale Mischung aus Ska, Punk, Beat und Reggae, die Ende der Siebziger nach einem berühmten Indie-Label (anfangs) benannte Spielart des Ska: Two Tone. Gereade die zwei Sänger prägen den Power-Sound der alten Männer. Nur die zwei Bläser erinnern von Zeit zu Zeit an den just gerne gespielten Big Band-Ska der Deutschen. Im Sommer dieses Jahres waren sie gerade im Studio und haben ihre LP aufgenommen, die Anfang '92 erscheinen soll. Wo, konnte ich leider nicht ihrem Munde entlocken, aber ich bin ja immer für eine Überraschung zu haben.



Jau, dat sind die Umgekippten Schildkröten

Ebenfalls dem 2 Tone verfallen sind **Ska Trek** aus Darmstadt. Doch da sie auf der Bühne allenfalls eine Party feiern wollen, spezialisieren sie sich auf das Covern der großen Hits der Two Tone-Zeit. Auch wenn Euch *Rudy, A Message To You* aus den Ohren ´rauskommt, zwischen den ganzen anderen Klassikern der Specials, Madness und auch von Selecter kommt es allemal gut. Und weil sie auch Selecter spielen, haben sie natürlich auch eine Sängerin. Und Mimi singt, was das Zeug hält. Eigentlich sollten sie nur Selecter covern! Nur leider ist Mimi keine Schwarze, was der "weißen" Szene bestimmt mal ganz gut tun würde. Doch trotzdem bringt sie ihr Repertoire glänzend 'rüber. Von dunkler Hautfarbe ist dagegen Sänger Redi, und so können sich Ska Trek sehr wohl als einzige Two Tone-Band (neben Messer Banzani) bezeichnen. Die anderen sieben Köpfe sind wie folgt: Peter am Bass, Hanz an der Gitarre, Lollo am Schlagwerk, die

Bläser Max (Sax), Christof (Posaune), Volker (Trompete) und der Orgelspieler Olaf, der die Band auch wohl managt.



Solltet Ihr also die rechte Lust auf eine Party haben, ruft einfach beim Ska-Partyservice an und bestellt diese Band. Und ab innen Weltraum.

Das **HL-Syndikat** ist eine verhältnismäßig junge Band, dem Alter der Bandmitglieder nach zu urteilen, doch der Name schwirrt schon seit längerer Zeit durch die Ska-Medien. Nach dem legendären Auftritt der Schwarz-Weiß-Mafia aus Bremen in Lübeck, so Anno '86, wollte eine Schar Lübecker Rude Boys ebenfalls den erfolgreichen Weg der Musik gehen. Das ging bis 1989 auch ganz gut. Doch persönliche Streitereien beendeten den angefangenen Weg. Das Syndikat trennte sich. Und jetzt beginnt die Story dieser neuen Band. The Incredible Blank-Brothers suchten nach neuen Gangstern, denen es wenig ausmachte, ihre Gegner mit Bleifuß im örtlichen Hudson River, kurz Trave genannt, zu ertränken. Doch die Lübecker Musikszene war wenig offen für diesen Sound und seine kriminellen Eigenschaften. Also hieß es, ganz unten anfangen: in der Schule. Und dort trafen sie auf willige junge Männer, die nur Angst hatten, daß ihnen der Himmel auf den Kopf fällt: Buddy (Drums), Lecker (Keyboard), Martin (Alto-Sax), Johannes (Trumpet) und die mittlerweile schon in der Ausbildung als Tischler stehenden David (Trombone), Mike (Bass) und Matjes (Guitar). Doch fehlte es den jungen Recken (keiner ist über 20) noch reichlich an Erfahrung, und so entschieden die Bosse, daß erstmal das alte Programm gelernt wurdem, bevor es daran geht, neue schmutzige Verbrechen zu planen.

Das alles war vor eineinhalb Jahren. Mittlerweile haben sie schon eigene Stücke im Set, was mit Sicherheit intelligenter ist, als die Stücke Anderer nachzuspielen. Durch ihre deutschen Texte, die sogar Rollerfahrer verstehen *(Ein Spruch und schon wieder bei einer ganzen Lesergruppe verkackt!; d. Setzer)*, hatten sie die Chance, ihren schnellen, typisch deutsch Off Beat auf einigen Runs in diesem Jahr vorzustellen. Doch da das nicht die Erfüllung für eine Skaband ist, versuchen sie auch wieder Fuß im schwarz-weiß-karierten Leben zu fassen. Und wer sich an ihren deutschen Texten stört, sollte (O-Ton P. Blank) sich einfach mal ein paar englische Texte deutscher Bands anhören. Dagegen ist das Syndikat sogar recht kritisch-politisch und natürlich auch für Menschen, die der englischen Sprache nicht mächtig sind, zu verstehen. In diesem Jahr werden sie noch etwas pausieren und an einem eigenen Programm arbeiten, um im nächsten Jahr dann wirklich das echte, neue Syndikat aus der Hansestadt vorzustellen.

Stanley Head

Kontaktdressen

Skatrek: Olaf Heinrichsen, Tel. 06151 - 29 27 35

Ngobo Ngobo: Marc-Hagen Kahlenberg, Pumpwerkstr. 29, 6944 Hemsbach, 06201 - 44 230

Die anderen Adressen ham'wer verschusselt, gibt's dann im *ST* Nr. 11. Foto vom HL-Syndikat war nicht aufzutreiben. Vielleicht das also auch im nächsten Heft...

KONZERT TERMINE

MARK FOGGO'S SKASTERS
14.11. Hamburg (Markthalle)
15.11. Berlin (KOB)
23.11. Nürtingen (Jugendhaus)
24.11. Altenmarkt (Cafe Libella)
27.11. Kempten (Sonneck)
28.11. CH-Thun (L' Usine)
30.11. Freiburg (Jazzhaus)

THE ABS
14.11. Waiblingen (Villa Roller)
15.11. VS Villingen (Spektrum)
16.11. Ulm (Donauturm)
19.11. Wien (Flex)
20.11. Innsbruck (H. am Hafen)
21.11. München (Kulturstation)
22.11. Luzern (Sedel)
23.11. Hohenems (AJZ Konkr.)
26.11. Basel (Hirscheneck)
27.11. Heidelberg (Schwimmb.)
28.11. Nürnberg (Komm)
29.11. Potsdam (Fabrik)
30.11. Berlin (KOB)
03.12. Arhus (Cafe Ratata)
04.12. Oslo (Rockall)
05.12. Kopenhagen (Und.hut)
06.12. Lübeck (Alternative)
07.12. Verden (Juz)
10.12. Dortmund (FZW)
11.12. Hamburg (Markthalle)
13.12. Wilhelmshafen (Kling Kl)
14.12. Groningen (Simplon)

NO SPORTS & LAUREL AITKEN
20.11. CH-Genf (L' Usine)
22.11. Kirchheim (Jugendhaus)
23.11. Ulm (Roxy-Hallen)
24.11. Altenmarkt (Cafe Libelle)

THE STRANGEMEN
13.11 Karlsruhe (Subway)
14.11. Stuttgart (Maxim Gorki)
15.11. München (Backstage)
16.11. Lindau (Club Vaudeville)
18.11. Gießen (Ausweg)
19.11. Dortmund (FZW)
22.11. Saarbrücken (Garage)
23.11. Köln (Underground)
27.11. Bippen (Fitz Oblon)
28.11. Münster (Odeon)
29.11. Hameln (Sumpfblüte)
30.11. Lübeck (Treibsand)

THE FRITS
16.11. Bochum (Bhf. Langdr.)
19.11. Wetter (Jugendzentrum)
23.11. Wattenscheid (Kulturz.)

MOTHER'S PRIDE
16.11. Berlin (Kalle)
21.12. Berlin (Alte TU-Mensa)

INTO ANOTHER / MAELSTROM
18.11. Würzburg (Labyrinth)
19.11. München (Substanz)
21.11. Ulm(Forte U. Eselsberg)
22.11. Leonberg (Juz Höfingen)
08.12. Wermelskirchen (AJZ)
09.12. Münster (Bürgerzentrum)
10.12. Bielefeld (Cafe Kleinkunst)
11.12. Bochum (Zwischenfall)
12.12. Hannover Mad)
13.12. Leipzig (Eiskeller)
14.12. Berlin (SO 36)
15.12. Hamburg (Markthalle)
16.12. Essen (Fritz)
17.12. Köln (Rose Club)

BLECHREIZ
22.11. Dresden (Star Club)
23.11. Jena (Kassa Blanka)
24.11. Bremen (Antifa Cafe)
25.11. tba
26.11. Schwerin (Thalia)
27.11. Trier (Luckys Luke)
28.11. Rudolstadt (JZ Cumb.)
29.11. Plauen (Malzhaus)

MESSER BANZANI
22.11. Göttingen (Juz)
23.11. Magdeburg (Kellertheat.)
29.11. Schwerin
30.11. Rostock
06.12. Kaltenkirchen (Juz)
07.12. Lübeck (Alternative)
13.12. Wolfsburg (Juz)
14.12 Wilhemsb. (Honigfabrik)
19.12. Wien (Flex)
20.12. Nürnberg (Komm)
22.12. München

THE WHISKY PRIESTS
22.11. Darmstadt (Abfahrt)
23.11. Langenburg (Phil-Keller)
26.11. Stuttgart (Maxim Gorki)
27.11. Stuttgart (Maxim Gorki)
28.11. Rankwell (Altes Kino)
29.11. Rüsselsheim (PeekBoo)
30.11. Esterhofen (Ballroom)
01.12. Ulm (Roxy)
03.12. Kassel (Spot)
04.12. Hamburg (Markthalle)
05.12. Honnover (MAD)
06.12. Berlin (KOB)
07.12. Stadthagen (Alte Polizei)
08.12. Uelzen (Front Line)
10.12. HUSUM (Speicher)
11.12. Flensburg (Volksbad)
12.12. Wilhelmshavn. (Kling Kl)
13.12. Lübeck (Alternative)
14.12. Goes (T'Beest)

EL BOSSO & DIE PING PONGS
23.11. Ulm (Roxy-Hallen)
07.12. Münster (Halle Mü-land)

THAT'S IT!
27.11. Amsterdam (Korsakov)
28.11. Enger (Forum)
29.11. Siegen (VEB)
30.11. Hannover (Korn)
06.12. Hamburg (Hafenstraße)
07.12. Bremen (Schlachthof)
08.12. Göttingen (Juzi)
10.12. Frankfurt (Uni)
11.12. Heidelberg (Schwimmb.)
12.12. Basel (Hirscheneck)
13.12. VS Villingen (Spektrum)
14.12. Bern (Reithalle)
15.12. Genf (L'Usine)
31.12. Wien (Flex)
01.01. Innsbruck (H. a. Hafen)
03.01. Stuttgart
04.01. Crailsheim (Juz)
07.01. Homburg (AJZ)
08.01. Köln
09.01. Bochum (Zwischenfall)
10.01. Berlin (Ex)
11.01. Bielefeld (AJZ)
12.01. Poperinge

MIMMIES
05.12. Bassum (JZ)
06.12. Osnabrück (Hd Jugend)
08.12. Düsseldorf (Zakk)
09.12. Hamburg (Fabrik)
10.12. Köln (Live Music Hall)
11.12. Freiburg (Jazzhaus)
12.12. Tübingen (Sudhaus)
13.12. München (Sudhaus)
15.12. Karlsruhe (Subway)
16.12. Dortmund (Livesation)
17.12. Oberhausen(Old Daddy)
18.12. Ulm (Roxy)
19.12. Kempten (Sonneck)
20.12. Augsburg (Ostwerk)
21.12. Zapfendorf (top Act)
22.12. Stuttgart (Long Horn)
23.12. Frankfurt/M (Batschk.)
25.12. Berlin (SO 36)
26.12. Kiel (Pumpe)
27.12. Bielefeld (PC 69)
28.12. Bremen (Schlachthof)
30.12. Oldenburg (Ede Wolf)
31.12. Hannover (Bad)

EMILS/BAFFDECKS
06.12. Mainz (SH Uni)
07.12. Lockweiler /Saarland (JZ)
13.12. Schneverdingen (FZB)
14.12. Duisburg (JZ)
04.01. Celle (JZ Magnushütte)
05.01. Wolfsburg (Kaschba)
17.01. Filderstadt (Jugendhaus Z)
18.01. Gelnhausen/Hanau (JUZ)
25.01. Bielefeld (AJZ)

MAROON TOWN
09.12. Übach-Pallenbg (Rockf.)
10.12. Freiburg (Vorderhaus)
11.12. Nürtingen (Jugendhaus)
12.12. Nürnberg (KKomm)
13.12. Potsdam (Lindenpark)
14.12. Bielefeld (HdJ Sennestadt)

THE BUSTERS
20.12. Freiburg (Jazzhaus)
21.12. Stuttgart (Feuerwehrh.)
22.12. Wien (Arena)
23.12. München (Nachtwerk)
25.12. Frankfurt/M (Batschk.)
26.12. Wuppertal (Börse)
27.12. Dresden (Scheune)
28.12. Potsdam (Lindenpark)
29.12. Bremen (Modernes)
30.12. Hamburg (Markthalle)

THE URGE (London)
26.12. Bonn (Biscuithalle)
27.12. Düsseldorf (Theodorstr.)
28.12. Köln (Maurituswall)
29.12. Wermelskirchen (AJZ)
30.12. Taunusstein-Hahn (Juze)
31.12. Freiberg (Juze)
02.01. Ulm (Donauturm)
03.01. Stuttgart-Bernhausen (Z)
04.01. Nancy
05.01. Luxemburg

IN VORBEREITUNG:
Desmond Dekker & Band
Laurel Aitken & Band
Wowo Glöckler & Band
Markus Prüfer & Band
The Lord Of Ska & Band



SKINHEAD ROOTS: Billig aber edel!

Altskin nutzte *SKINTONIC*-Mitarbeiter als Seelendoktor aus! Radnik O. bekennt danach: "Ich bin zu höheren Erkenntnissen gelangt"

"Für die Dreckhosen und diese Bomberjacken, die dieser Kindergarten heute trägt, hätten wir uns totgeschämt." Der Typ vor mir ist Ende dreißig, trägt Jeans und eine schwarze Stoffjacke, durch die sich soft eine ansehnliche Wampe abzeichnet. "War lustig, damals, nicht so ein Shit wie heute." Pete aus Bradford ist vom Boom der Skinmode in Deutschland überhaupt nicht zu begeistern.

Die Einsachziggestalt rutscht nervös auf ihrem Barhocker hin und her, bestellt ein Bier nach dem anderen. "Weißt Du, Du kannst alles machen", meint Pete. "Wir haben auch viel gesoffen, uns geprügelt, auch mal 'nen Paki aufgeschlagen. Aber nie, weil der ein Paki war!" Boot Boys, wie die Skins zu seinen Zeiten noch nannten, hatten vor allem eins im Kopf: Parties. "Und zwar am liebsten solche, wo Du niemanden kennst, keiner Dich eingeladen hat, es aber viele Mädchen gibt!"

Pete war 1969, auf dem Höhepunkt der ersten Skinwelle, Lehrling in einem nordenglischen Betrieb. "Stahlindustrie," erklärt er, "was meinst Du wie Du da die Schneutze abends voll hast..." Acht Stunden am Tag buckeln, der Arsch sein für Meister, Geselle, Sekretärin. "Aber Abends, da gings dann ab", schließt mein dickes Gegenüber an: "Rein in die Staprest, Donkey im Winter drüber, Crombie im Sommer." Und ab in's heiße Nachtleben der schwarzen Clubs des Bradford der 60er Jahre. "Da war doch was los, nicht so 'ne Scheiße wie in den weißen Pubs." Eigentlich hat Pete gar keine Vorliebe für "Neger" - aber die Musik, die haben die eben im Blut. Käsig wie nach Jahren Winter erzählt mir ein Mittdreisiger in einem nordenglischen Pub die Story der alten Skins: "Jeden Abend sind wir raus, und wir waren der Schrecken der Clubs." Der Schrecken der Ausländer waren die Urglatzen natürlich nicht. "Wir hatten immer Schwarze dabei, daß kam durch die Musik." Auch seine dunkleren Kollegen waren Pete immer lieber als die arischen Brüder im Betrieb. "Die hörten auch Reggae, bei den Käseköppen lief ja immer nur Hippiescheiße." Echte Feinde der Bootboys waren die Mods, Hippies und Rocker. "Die Mods sind alles kleine Mittelklasseärsch" faßt Pete kurz zusammen, "Mods sind schick und arrogant, die Hippies dreckig und bekifft, die Rocker auf Motorradfahren und ficken aus." Skins dagegen sind ehrlich, gut, edel und schick gekleidet. Schick sein bedeutete für die Skinheads 1969, dem Jahr in dem Pete sein großes Coming Out hatte, in erster Linie zu ihren finanziellen Verhältnissen zu stehen - und die waren meist alles andere als gut. "Wir waren ehrlich, auch, was die Klamotten angeht!" Sichtbar bis heute: Das Alltagsoutfit des Skinheads Pete sieht "ehrlich" aus: Billige (Arbeits-) Schuhe Marke Doctor Martens, Jeans oder "Stapress". "Die Levis fand ich immer schon super", schildert Glatzenopa die Zweckmäßigkeit der Staprest, "Hosen, die man nicht zu bügeln braucht." Dazu tagsüber "Harrington" und abends eben Anzug. "Das war völlig logo früher", regt sich der Dicke schon wieder auf, "diese widerwärtige Bombermode gab's ja da auch noch nicht." Und überhaupt: Bomberjacken sind immerhin Insignien der amerikanischen Armee. "Wir waren zwar nicht alle national oder patriotisch, viele waren ja Labour oder Kommunistische Partei..." Aber antiamerikanisch waren sie alle.

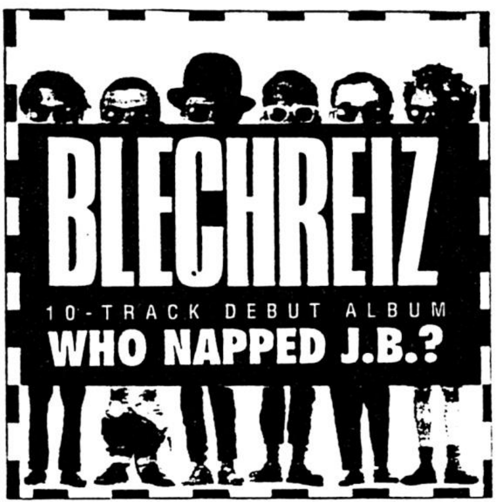
Aber zurück zum original Skinhead-Style: Abgerundet wurde das erdige Outfit durch "Fred Perry Sportswear"-Poloshirts und Pullover, oder aber Hemden der Marke "Ben Sherman" - reinste, billigste Synthetik. Abends waren die Kurzhaarigen dann aber weit smarter: "Fawn Suits", Anzüge mit drei Knöpfen schmalen Revers und Hochwasserhosen ersetzten die Jeans, die Doc-Stiefel wurden gegen Loafers getauscht. Das Outfit ist älter als die meist weißen Skinheads: "Die Neger hatten die Klamotten zuerst. Die waren die Rude Boys, wir die Boot Boys." Die Kleidung des Root-Skinheads war früher von der Stange: Jeder Woolwoth von Plymouth bis Belfast führte Staprest, immerhin galt die Erfindung der bügelfreien Hose in den guten, alten Sixties als echte Senstation. Heute ist die Kleidungsbeschaffung nicht nur auf dem Kontinent ein Problem. Sind Petes Klamotten heute teuer? "Ach quatsch," meint der und lächelt in sein Dopelkinn. "Du mußt nur gute Quellen haben!" Für Opa Pete ist die Vorstellung, teure Klamotten zu tragen, völlig absurd: "Warum soll ich denn versuchen, etwas darzustellen, was ich noch nie war?", fragt Pete. "Ehrlich, ich bin bis heute kein reicher Mann geworden, habe immer gearbeitet. Zumindest wenn es Arbeit gab." Dann jammert mir der vierbiervolle Altskin von den Problemen einer kanpp 40 Jahre alten Glatze vor. "Seit ich 16, 17 war hat mich noch jeder Boss im Vorstellungsgespräch gefragt, wann ich mir die Haare wachsen lasse..." Hinzu kommen, na logo, die vielen bunten Taatoos. "Du ahnst gar nicht wie warm einem beim Vorstellungsgespräche werden kann, und dann nicht die Ärmel hochkrempeln können..." Mir wird beim Zuhören warm, also weg mit der Jacke. Immerhin sind auf der Insel weit mehr Leute, vom Straßenkehrer bis zum Industrieboss intimgeschmückt. Und trotzdem gibt's Probleme?!?

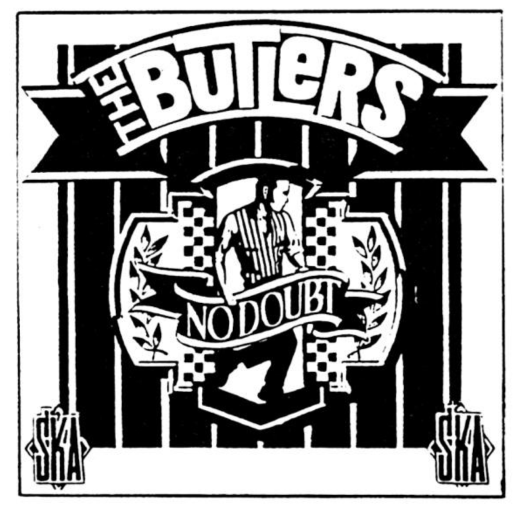
"Ecklig wurde das Glatzenleben so um 1972/73 rum." Es gab keine guten Bands mehr, dafür verkam die Reggae-Szene immer mehr zu einem Tummelplatz für Hippies."Die Texte drehten sich um Peace und Unity, die Haare wurden lang und länger..." Das fünfte und sechste Bier führen und in noch tiefere Abgründe des Daseins. "Und dann tauchten die Heinis von der NF auf." Wir kennen die Geschichte alle, aber Pete faßt die Unterwanderung der Skinszene durch die rechten Ratten schön zusammen: "Da kommt so ein schmierhaariger mit Schnautzbart in meine Bar und fragt, ob ich nicht für England Plakate kleben will." Pete sagt nein, und denkt die Sache ist bereinigt. "Von wegen! Sonntags lief der selbe Typ mit noch ein paar Herren auf meinem Fußballplatz rum, und schleppt einen halben Kindergarten mit zu seinen Politfritzen." Da überlegte auch der Stilbewußte, ob das noch sein Verein war. "Das schlimmste war, daß die Typen Bomberjacken trugen", flüstert er mir noch schnell in's Ohr. Und bestellt ein Bier. Ich aber stieg in meine DomestosjeansvomBarhocker zog mir meinen Bomber an und schlich von dannen.

Radnik O.

Klein Rudi, Bruder von Kai Malitzke aus Marzahn, malt seinen ersten Skinnhätt









COMING ATTRACTIONS

SKA CD's

RUDECD007

THE FRITS

The Rude Message

1 Bonus track

RUDECD009

BLECHREIZ

Who Napped J.B.?

2 Bonus tracks

RUDECD011

BUTLERS

No Doubt

RUDECD012

THE FRITS

Die Erste

1 Bonus track

Erhältlich in jedem guten Plattenladen
- falls nicht, direkt bei:

RUDE RECORDS

RUDE RECORDS
Wittener Str. 123a
4630 Bochum 1

FAX 0234 - 30 90 94

Versand nur gegen Vorkasse in bar oder Scheck !
CD 30 DM / LP 20 DM inklusive Versandgebühr.

THE TROJANS

wir spielen für die ganze Welt



Gaz Mayall ist ein Spinner. Früher oder später stellt das jeder mal fest. Uns fiel das beim ersten Trojans-Interview (*SKINTONIC* Nr. 6) ja auch irgendwann auf. Was macht man aber, wenn man nun wirklich mal die Geschichte der Trojans in Erfahrung bringen will? Ganz einfach, man trifft sich mit "Lucky Pete", der zwar genauso sympathisch wie Gaz ist, es aber trotzdem fertigbringt, ein Interview ohne Trojanische Helden zu geben.

Zuerst einmal möchte ich erwähnen, daß die Version der Entstehungssgeschichte der Trojans, die ich jetzt erzähle, zumindest größtenteils, wahr ist. Eigentlich jeder, der die Band seit dem Anfang kennt, wird ihr zustimmen. Wie jeder weiß haben sich die Trojans am 23.Mai 1986 direkt nach der Sportschau gegründet. Nach dem Match sind wir zusammengekommen und beschlossen: "Yeah, man, wir gründen die Trojans"! Unseren ersten Gig hatten wir am 22. September 1986 im Astoria. Dort spielten außer uns drei andere Bands, wir waren Opener und es waren nur ca. 20 Leute da, die uns gesehen haben. Wir waren so schlecht, daß es einfach nur peinlich war. Nein, sorry, wir waren natürlich brilliant! Unsere erste Single kam im Februar '87 raus, es hat kaum was gekostet, und sie trägt sich inzwischen auch selbst. (In Wahrheit ist diese Single die, die sich auf Gaz's label am besten verkauft .) Tja, dann kam die zweite Single, das erste Album. Wir haben seitdem viel getourt, vor allem in Deutschland.

Das Gerücht geht ja um, das wir immer dann in Berlin spielen, wenn gleichzeitig die tollsten Partys stattfinden, aber es wurde uns noch nie bestätigt. Mir persönlich ist das ja ziemlich egal, außer, daß ich das nächste Mal dann auch zur Party will. Ich könnte jetzt Ewigkeiten über die Geschichte der Trojans weitererzählen, aber die Leute werden sie ja wahrscheinlich eh kennen, also laß ich`s lieber. Das ist jetzt auf jeden Fall das wichtigste, da haben wir angefangen, unser Repertoire aufzubauen.

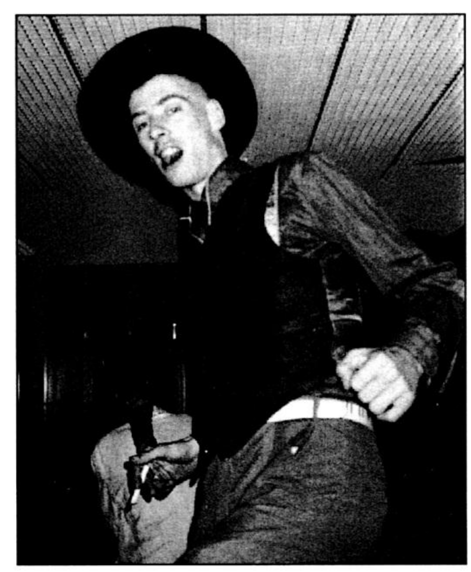


Erwähnenswert ist vielleicht noch, daß von den Leuten, die am Anfang mitgespielt haben, jetzt noch folgende dabei sind. Es gab immer mich an den Drums, Andrew am Bass, Chrisbon (?) an der Gitarre, Little Paul an der Harmonika und JT. Aber das Zentrum der Band waren immer wir vier: Andrew, Chrisbon, Gaz und ich. Am Anfang hatten wir keine Bläser, nur wir vier und Little Paul. Zwei Wochen später kam dann John, und seitdem haben wir unsere Band immer mehr erweitert. Johnny und Paul haben die Band dann '87 oder '88 verlassen, aber sie spielen immer noch ab und zu mit uns.

Vielleicht interessiert es ja noch irgendjemanden warum wir ausgerechnet Ska spielen. Also, ich bin von Kanada hierhergekommen, um irgendetwas in der Musik-Branche zu machen, und ein Jahr nach mir kam ein Freund von mir auch hierher und meinte irgendwann: "Komm, laß uns auf die Straße gehen und Musik machen!" Also zogen wir los, ich mit meiner Snare, und er mit seiner Gitarre, und wir haben einfach Johnny Cash-Stücke nachgespielt. Tja, und irgendwann sind wir dann zum Camden Lock-Market gegangen, und da haben wir diese drei Musiker getroffen. Ein Gitarrist, einen Double-Basse Spieler, und einen Harmonika-Spieler. Einer von ihnen war Little Paul, den ich nie zuvor kennengelernt habe, und wir dachten: "Hey, was die spielen ist gut!". Sie spielten einen Mischung aus Rhythm 'n' Blues und Ska. Ich hatte sowas noch nie zuvor auf der Straße gesehen, und David und ich waren beide hin und weg. Nun, sie hatten keinen Schlagzeuger, und keine Rhythmus-Gitarre, und seitdem waren es immer wir fünf zusammen. Diese drei sind kurz

zuvor aus Gaz erster Band ausgestiegen und spielten die gleich Musik, die Gaz mit ihnen gespielt hatte. Einige unserer Lieder, z.B. *Good Friends,* auf unserem ersten Album gehören dazu, mir fallen im Moment keine anderen ein, aber auf jeden Fall spielen wir immer noch einige Stücke die Gaz 1982 mit seiner ersten Band geschrieben hatte. Mit diesen drei haben wir dann also zusammengespielt, und eines Tages kam Gaz dann vorbei, hat uns angefeuert, und ich habe bloß gedacht: "Mann, der sieht vielleicht wild aus." Er sah damals genauso aus wie heute, mit seinem Gürtel, den er immer noch trägt, dem Hut usw. Plötzlich fing er an,uns anzufeuern um gleich anschließend mit uns ein paar Stücke seiner alten Band zu spielen. So habe ich ihn kennengelernt. Er behauptet ja, daß er von der ersten Sekunde, wo er mich spielen gesehen hat, gesagt hat: *das* ist mein Schlagzeuger! Seitdem hat er immer Kontakt mit mir gehalten, obwohl ich auch andere Sachen gemacht habe, es dauerte immer noch zwei, drei Jahre bis die Trojans gegründet wurden. Und es waren er, Andrew und ich, die die Band gestartet haben. Wir spielen Musik, die sehr gefühlvoll ist, und eigentlich nur gute Laune verbreitet.

Andere Musik, so wie die von den Bad Manners, ist sehr aggressiv. Ich sage nicht, daß sie schlecht ist, aber natürlich kann aggressives Verhalten beim Publikum bei so einer Art von Musik eher auftreten, als bei gute Laune-Musik. Man hört ja immer, daß - gerade in Deutschland - Leute auf Konzerte gehen um sich dann entweder vorher oder nachher zusammenzuschlagen. Ich möchte dazu sagen, daß ich denke, daß es auch viel mit der Art der Musik zusammenhängt, die eine Band spielt. Was ich sagen will, wir inspirieren so ein Verhalten nicht, und bisher hat es auch immer funktioniert. Wenn Leuten unsere Musik nicht gefällt, dann kommen sie halt einfach nicht hin, sie kommen nicht um dann Ärger zu machen. Das paßt einfach nicht zu unserer Musik. Die Hardcore-Skins z.B meiden uns eher, weil wir nicht ihr Ding machen. Gegen



Skins allgemein haben wir nichts, solange sie nicht rassistisch sind. Ich habe hier in London ja nun ziemlich viel über die Skinhead-Geschichte mitgekriegt, und die Leute, über die man immer immer in den Zeitungen als Skins liest, nie als Skinheads empfunden. Aber in den letzten drei Jahren kam dann die S.H.A.R.P. -Bewegung auf, und es ist Wahnsinn, sie ist so groß und stark geworden!!! Sie ist über die ganze Welt verbreitet, und sie sind in ihrem Anti-Rassismus so konsequent, ich finde das einfach cool. Natürlich denken die meisten Leute, daß Skins Faschisten sind. Aber das liegt an den Medien, und nur S.H.A.R.P. kann das ändern. Sie müssen Druck machen, immer nur Druck machen, dann wird die Allgemeinheit, und vor allem auch die Faschisten, die sich als Skins bezeichnen, endlich begreifen, was Skinhead wirklich war und ist. Das Problem in Deutschland ist aber größer, weil durch die Öffnung der Mauer die ganzen Wandschrank-Faschisten herauskommen sind und den Westen infiltrieren. Ich meine, daß ist ja auch irgendwie klar, das ist uraltes Gedankengut, das immer unterdrückt wurde, und jetzt herauskommt. Sie mußten ihre Gefühle ja immer unterdrücken, und jetzt explodieren sie halt. Aber es ist wirklich erschreckend. Und vor allem sehr gefährlich, denn die Leute müssen informiert werden. Das ist die einzige Antwort um dem Problem durchzukommen. Das ist das, was wir sozusagen predigen.

Wir spielen nicht nur für Skins oder Dreads, wir wollen für alle Menschen spielen, und mit allen klarkommen. Wir hatten, wie gesagt, nie Probleme. Aber das war auch immer, was Gaz wollte. Er hat damit mit seinem Kleiderladen begonnen, den er 1980 hatte. Dort verkaufte er die ganzen 60s Klammotten, so Tonic-Anzüge usw. Und jeder hat seine Sachen dort gekauft. Skins genauso wie die ganzen Bands z.B. Specials, Madness, einfach alle. Es ist Wahnsinn, aber Gaz war da, von Anfang an. Verdammt noch mal, was wollte ich eigentlich sagen? Ach ja. Er hatte also immer schon alle Leute, Skins, Punks, Rockabillys, einfach alle in seinem Laden, die zusammen sich 60s Ska angehört haben.

Martina Shaw

DAS SKINHEAD FANZINE
SIE HATTEN BESCHLOSSEN EIN ZINE ZU MACHEN. ABER AUS SPASS UND GANZ LOCKER, NICHT SO WIE IN DEN PROFIREDAKTIONEN WIE DIESER HIER:
PFF, MACHT DOCH EUERN MIST ALLEINE!
MEINE ARTIKEL SIND WELTKLASSE! ABER IHRE SCHEISS-FOTOS...
VERDAMMTE SAUEREI! SAGEN SIE DEM DRUCKER ER SOLL GEFÄLLIGST ÜBERSTUNDEN MACHEN!
VON FOTOGRAFIE UND KUNST HABEN SIE KEINEN SCHIMMER!!
ÄH, HALLO! BIN ICH ZUSPÄT??
DAS IST DAS ZEHNTE MAL...
NEIN! SO NICHT! BEI IHNEN GEHT ES RUHIGER AB. SIE HABEN EINSTIMMIG EINEN CHEFREDAKTEUR GEWÄHLT...
NOCH ZU TUN:
PLAN
...UND ES GIBT EINE DEMOKRATISCHE REDAKTION AUS KUMPELS & FREUNDEN:
TOLL! DU SIEHST ECHT GUT AUS!
SEHT MAL - ICH UND LAUREL...
DIE ARBEIT BEGINNT! DAS IST MAL WAS ANDERES ALS IMMER DRÖGE IN DER KNEIPE ABZULUNGERN. DAS IST KREATIV UND BRINGT FREUDE!
DEIN ARTIKEL FIND' ICH ECHT GEIL! WIRKLICH FEINSTE WARE!
ACH, GEGEN DEINEN IST DAS DOCH GARNICHTS.
EINFACH IST ES NATÜRLICH NICHT IMMER. ES GIBT AUCH MAL DIFFERENZEN DIE SICH ABER UNTER FREUNDEN SCHNELL LÖSEN LASSEN.
ALSO MAL EHRLICH, MEINST DU DAS KANN MAN SO ABDRUCKEN...?
WIE, WAS IST DENN JETZT LOS?? IST DAS JETZT ZENSUR ODER WAS...??
SEITENPLAN NO. 8
DIE ANDEREN SAGEN DAS IST ALLES VIEL ZU INTELEKTUELL!
SEID IHR DENN ALLE KOMPLETT VERRÜCKT!?!
HE, IHR DEPPEN!! ICH WARTE SEIT DREI UHR BEIM INTERVIEW AUF EUCH.
ICH HAB' DIE GANZE NACHT DURCHGEACKERT. ES FEHLEN NUR NOCH DEINE PLATTENKRITIKEN. DER GANZE KRAM MUSS UM 14 UHR BEIM DRUCKER SEIN...
JA, TUT MIR ECHT LEID KEULE. ICH BIN NOCH BEIM DURCHHÖREN!
TROJAN
KOMM DOCH, ICH SCHLAG DIR DIE ZÄHNE EIN DU HIPPIE...!!!
DANN SOLL DER WICHSER EBEN ÜBERSTUNDEN DRUCKEN...
DEIN ARTIKEL HAT DAS GANZE HEFT VERSAUT. ENTWEDER GEHST DU ODER ICH...!!!
DU GEHST MIR SCHON DIE GANZE ZEIT AUF DIE EIER DU SCHLAMPE!!
AUF WELCHE EIER DENN DU IMPOTENTER FETTSACK...
KOMM ICH ZU SPÄT?
©1991 by PRÜFER

DIE KASSIERER

"Mir scheint, es gibt die Elefanten, die es gegeben hat, nicht mehr, weil es die Elefanten, die es nicht gegeben hat, auch nicht mehr gibt, wie sich eindeutig aus den Zeugenaussagen ergeben hat."

Alles klar? Dieser Satz ist sozusagen ein Schlüsselsatz aus dem Programm der Kassierer, der sehr gut ihre Einstellung zu Politik, den Menschen an und für sich und dem ganzen Leben überhaupt verdeutlich. Zu diesen Texten machen sie meist recht laute Musik, trinken viel und stören sich nicht sonderlich, wenn man ihnen das Etikett "Fun-Punk" verpaßt. Denn eigentlich ist ihnen das alles ziemlich egal, sogar der Erfolg.

"Im Verhältnis zu unser Aufenthaltsdauer im Übungsraum sind wir ein der erfolgreichsten Bands" meint Wolfgang, Sänger (?) der Kassierer. Die Band aus Bochum-Wattenscheid hat sich nie um Promotion gekümmert ("es gibt nicht mal ein Bandfoto oder gar ein Presseinfo!"), spielt seit sechs Jahren mehr oder weniger dasselbe in derselben Reihenfolge. Also karrieregeil sind die wirklich nicht. Und trotzdem kaufen die Leute ihre Platte.

Wie erreicht man solch einen Kultstatus? Wahrscheinlich, indem man sich einfach nicht bemüht! Viele Bands saugen sich die tollsten Strategien aus den Finger, um bekannt zu werden. Die Kassierer machen einfach (fast) nichts. Sie treten eigentlich nur auf, wenn Konzertveranstalter sie von sich aus ansprechen. Die Band wurde von Wolfgang und seinem Bruder 1985 auch mehr als Scherz, so ganz nebenbei gegründet: "Weil die Leute, die an der Kasse saßen, dann auch gespielt haben, nannten wir uns eben Die Kassierer. Mein Bruder ist recht musikalisch und ich überhaupt nicht. Wir haben dann so Lieder gemacht, die wir sowieso schon seit Jahren gesungen hatten." So ist der Onkel Hugo, dessen baldiges Ende sie besingen, wirklich ihr Onkel gewesen, und er war wirklich ein Schwein. Und die gleichfalls besungene Stiefgroßmutter ist ebenfalls die authentische Erbschleicherin. "Hugo war mein Oppa, und Horst war mein Vatter, der hat sich mit'm Kleinkalibergewehr erschossen. Die Emmi war meine Omma, die sich angeblich selbst vergiftet hat, wo ich da aber garnicht so sicher bin, ob sie der Hugo nicht vergiftet hat." Dallas-Familienfehden in Bochum-Wattenscheid auf Platte: nicht unbedingt die üblichen Themen, über die man ein Lied schreibt.

**Ja Hugo wart's nur ab,
gleich bleibt die Pumpe stehn,
bleibt die Pumpe stehn!
Schon jetzt macht's Herzchen ächz,
und manchmal macht es stöhn!
Nicht lange mehr, dann wirst Du
Horst und Emmy wiedersehn,
Horst und Emmy wiedersehn.**

**Hugo, Du warst Immer ein Schwein
und wenn dieses Lied zu Ende ist,
wirst Du bei Horst und Emmy sein.
Hugo, wenn die Trommeln verklingen,
wird Dir der Teufel ein Ständchen
bringen.**

Aber die Kassierer machen eben nicht das Übliche, eher immer das Gegenteil von dem, was man erwartet. Genauso ist es mit der Musik: Sie ist nicht unberdingt das, was man heutzutage noch so unter Punkrock, oder noch schlimmer "Fun-Punk", versteht. Der einzige Vergleich, der mir spontan einfällt, ist ZK. Das war Campinos erste Band, die sich auch in keine Schublade packen ließ. Sie machen nicht so das übliche "1,2,3 uffta, uffta", obwohl sie das natürlich auch können (*Anarchie und Alkohol*, die Klischeepunkrocker-Klischehymne), auch gefühlvolle dahingemeuchelte Schlager (*Downtown*) sind Teil ihres Repertoires. Die absolute Hymne ist *Tod, Tod, Tod*: "Ich nehm' die Inge Meysel zu mir nach haus als Geisel, Tod, Tod, Tod!" So geht das weiter, und nach einiger Zeit fängt man an, mit Hilfe selbstgebastelter Textzeilen liebgewonnen Mitmenschen das Verderben an den Hals zu wünschen.

"Ich hab' mich immer gewundert, warum die Leute den Quatsch, den wird machen, lustig finden. Ich finde das sehr beeindruckend. Aber sich jetzt irgendwas auszudenken, und zu meinen, das ist jetzt unheimlich wichtig und muß jeder hören, das macht irgendwie jeder und ist ziemlich blöde." Sie machen lieber das, woran sie Spaß haben, und wenn andere das auch so sehen, bitteschön! Selbst in der damaligen DDR gab es eingeschworene Kassierer-Fans: "Bei unserem ersten Konzert in einem kleinen Laden irgendwo in Ostberlin wurden wir von zwei Leuten angesprochen, die hatten unsere Stücke auf Kassette. Damals wurde ja alles im Kassetten-Kopierverfahren in der DDR verbreitet. Ich wollte das erst garnicht glauben und bin dann zu denen nach hause gefahren."

Berühmt sind die Kassierer auch für ihre ausgefallenen Bühnenshows. "Da ich in einer Fischfirma arbeite, habe ich irgendwann Mittelmeer-Algen mitgebracht, um sie ins Publikum zu werfen. Da ich viele Leute im Publikum kannte, hab' ich mich nicht mehr getraut. So haben wir was von der Verlosung einer Mittelmeerreise erzählt und dann einen Typ auf die Bühne geholt, der 'Qualle' hieß und in Punkkreisen ziemlich bekannt war. Dem habe ich dann das Zeug ins Gesicht geschmiert. Von dem Konzert gab es dann ein Live-Tape, und ich glaube, die meisten Leute haben die Kassette nur gekauft, um immer wieder diese Stelle mit Qualle zu hören." Ein anderes mal haben sie sich vom Sperrmüll Schrank, Sofa usw. auf die Bühne gedstellt, um eine richtig schöne Wohnzimmeratmosphre zu schaffen. Für viel Aufregung sorgten sie auch, als die Band kürzlich bei einem Bochumer Straßenfest auftrat. Hinter der Band ein Transparent der Naturfreundejugend "Kein Blut für Irgendwas!" und vorne Wolfgang in schwar-rot-goldenem Lonsdale. Hei, gab das eine Aufregung! Nicht das Wolfgang dieses





Kleidungsstück unbedingt als Bekenntniss seiner grenzenlosen Vaterlandsliebe getragen hätte, es war halt nur nett, die Reaktion der Leute zu sehen.

In ihrer grenzenlosen Faulheit versuchen sie jetzt sogar das Stücke-Schreiben zu vermeiden. "Wir haben jetzt *Abschaum der Nacht*, ein altes Stück der Frits, das sie nicht mehr spielen, übernommen. Wir sind auf der Suche nach abgelegten Liedern von anderen Bands. Wir appellieren hiermit an alle Bands, uns ihre Stücke zu schenken oder für uns zu schreiben!"

Neben seiner Tätigkeit als Frontmann der übungsfaulsten Band Deutschlands und Verpacker in einer Fischfabrik dreht Wolfgang übrigens auch noch Filme. So z.B. das Video der Frits, das auf der seit Jahren geplanten Video-Compilation von Pork Pie vielleicht irgendwann mal zu sehen sein wird. Das war aber noch eines seiner ernsthafteren "Projekte". Kultisch z.B. der Film *Der Stö(h)rfall*, wo sie für einen Haufen Geld einen Stör in Wolfgangs Fischfabrik gekauft haben, um ihn dann von einer Brücke fallen zu lassen. Mit den Frits wohnten sie jahrelang fast Haus an Haus, ohne sich zu kennen. Als sie sich dann zufällig mal über den Weg liefen, stellten sie dann recht schnell ihre Seelenverwandtschaft fest: "Irgendwie hängt das auch auch zusammen. Es geht ja nur darum, 'n bißchen Stimmung zu machen und viel zu trinken. Das isses doch!"

Filthy McNasty

Als ich Mitte der 80er das erste Mal Love *On The Terraces* hörte, überkam mich ein heiliger Schauer: "She wore a nice skirt. A little Skin-Head." Spitze. Das war's doch: Ein Skinhead-Liebeslied mit allem, was Herr und Frau Glatze lieben. Bier und Fußball im Off Beat. Trotz dieser frühen Liebe habe ich Serious Drinking nie gesehen: Norwich war zu weit im Norden, weiter als bis nach Birmingham haben mich meine England-Trips nie gebracht. Die Ernsthaften Trinker waren auch wohl nicht berühmt genug, um es bis in meine süddeutsche Heimat zu schaffen. So blieb uns gemeinsam nur eine einsame LP in meinem Ikea-Kinderzimmerschrank und X melancholische Momente auf x müden Feten: *The Revolution Starts At Closing Time.*

Erst 1990 wurde alles anders: Serious Drinkings Reunion brachte die Band endlich in meine Nähe, nach Berlin-Kreuzberg. Drei Glatzen waren gekommen - nicht eben gerade viel für eine Skinhead-Kultband.
Serious Drinking sind keine dieser müden Revival-Combos, man merkt den Jungs auch ihre 30 Jahre nicht an. Eineinhalb Stunden Gig und mindestens 5 Zugaben sprechen einfach für sich.Backstage hingen die Herschaften inklusive mitgebrachtem Weibsvolk dann doch ganz schön durch: Aus meinem schönen Interview wird ein eher langweiliges Gelaber mit einem Eugene, der sich eigentlich lieber betrinken möchte. Was soll man denn über deprimierte Altlinke schreiben, die mit Skin, Oi! und Ska so rein gar nichts zu tun haben wollen? Unsere Kohle haben sie genommen, aber zu den Glatzen stehen wollten sie nicht. Ich erwarte von keinem Menschen, daß er sein Leben lang in Docs und Fred Perry durch die Weltgeschichte schleicht. Aber so zu tun, als hätte es Oi! nie gegeben, als wäre alles eine Erfindung von Presse und Labels gewesen: Nee! Eugene sieht das durchaus so: Serious Drinking sind nie eine Skinhead-Band gewesen, die Glatzen kamen immer auf die Konzerte und machten Ärger. "Deshalb sind wir auch keine dieser Skarevival-Combos - wir waren nie Teil von dem Kult." Eugene hat andere Interssen, hatte sie immer, uns Serious Drinking wurde vom bösen Gary Bushell zur Oi!-band gemacht. Wo sie doch immer braven "Pop-Punk" spielen wollten.

Als Serious Drinking sich 1982 gründete waren alle Mitglieder Studenten. Upright Music gab der Band, die durch eine Peel-Session bekannt geworden war, die erste Gelegenheit zum eigenen Vinyl. Kohle für die ernsthaften Trinker kam natürlich keine, aber das war und ist normal im Indie Business. Eugene war einer der Trinker der ersten Stunde: Zusammen mit den Studenten Martin "Peters" Ling und "Jem" Bobby Moore gründete er aus Langeweile eine Band, die eine andere Musik machen sollte, als die New Romantics und Waver, die die Szene auf der Insel überschwemmten. Die Sex Pistols waren tot, zum Teil körperlich, zum anderen Teil geistig.Von den Cockney Rejects hörte man Hardrock. Was lag da näher, als selbst in die Seiten zu hauen?

Mit Sicherheit aber folgten Gigs über Gigs, in all den Pubs und kleinen Hallen, aus denen der Punkrock einmal gestiegen war: Hammersmith Palace, Hung Dingwalls, Brixton Ace... John Peel und Gary Bushell wurden dem Gesaufe gewahr, featurten die Band im Radio und in *Sounds*. Die zweite Single *Hangover* wurde ein Knaller und aus den Anfängern Halbprofis. Die Band spielte mit Legenden wie King Kurt oder Gary Glitter. Die Trinker wurden von saufenden Studies zu daueralkoholisierten Tourstars des Oi! Die Folgen sind bekannt: Zitterige Hände, dauerdicker Schädel...
Eigentlich kein Problem, wenn man denn einmnal Rockstar wird. Bleibst Du aber Otto Garniemand, mußt morgends auf die Arbeit, von irgendetwas leben - schwierig. Genau das passierte unseren Helden, nachdem *Country Girl Becomes Sex and Drugs Punk* die Erfolgsserie von Serious Drinking beendete. Für die einzelnen Mitglieder der Band ohne Publikum blieb nichts als ein mehrjähriges Loch im Studium, und ein derartig dicker Schädel... Eugene jedenfalls hat sich wohl bis heute noch nicht davon erholt. "Nein, musikalisch bin ich nicht frustriert, eher politisch..." sagt der Mann, der aus dem Himmel des Rock'n'Roll in den Londoner Stadtteil Hackney gefallen ist. Heute versucht er, eine Lizenz für eine Radio-Station in London zu kriegen, nachdem er x Jobs verkackt hat. Und ertrinkt. Serious.
Und Gary Bushell, der Mann, der an allem schuld ist: Aus dem Linksradikalen, dem Sozialisten und Erfinder des Slogans "Oi!" ist mittlerweile ein Schmierenjournalist der *Sun* geworden.

Radnik O.

SKINTONIC
Bestelliste

Alle Preise in DM, inklusive Porto & Verpackung, zahlbar als Scheck, Briefmarken (nicht nur 1,- DM) oder Schein im Voraus. Keine Geldanweisungen, keine Nachnahme, keine Gratis-Probeexemplare!

	D	Eu	Ov.s
O SKINTONIC Abo 4 Ausgaben ab Nr.	20,-	25,-	30,-
O SKINTONIC Nr. 4 (Oi Polloi, Skaos, Youth Of Today, Bim Skala Bim, Deltones, Skafestivals, Butlers)	5,-	6,-	7,-
O SKINTONIC Nr. 7 (Maroon Town, Blaggers, 4. Skafest London, Northern Soul, Whisky Prioests, Ex-DDR-Special, King Hammond)	5, -	6,-	7,-
O SKINTONIC Nr. 8 (Trojan Records, Derrick Morgan, Riffs, Anhrefn, Agnostic Front, Yebo, Notting Hill Carnival, Young Talents Of Ska, Ceresit)	5,-	6,-	7,-
O SKINTONIC Nr. 9 (Slapshot, Red London, Red Alert, Don Srummond, Busters, Cosmics, VerSkaVis, Young Talents Of Ska, Northern Soul, Rudeness 8, Guttersnipes, El Bosso...)	5,-	6,-	7,-
O SKA - MADE IN BERLIN 90 min., Cro2,	13,-	15,-	20,-
O The 2 Tone-Story 120 S., DIN A 4, englisch	25,-	30,-	35,-
o S.H.A.R.P.-Aufnäher	5,-	6,-	7,-

....
(Name)

....
(Straße)

....
(Ort)

....
(Land)

Einsenden an:
SKINTONIC
Postlagerkarte 077 581-C
1000 Berlin 44

Wir vertreiben keine T- Shirts, S.H.AR.P.-Unterhosen usw. Da wendet Ihr Euch am Besten an die einschlägigen Fachgeschäfte (Anzeigenteil genau überprüfen!).
Falls doch Bestellungen dieser Art kommen, werden wir sie bestenfalls an den Fachhandel weiterleiten.

CITIZEN FISH

Die etwas andere Band

Citizen Fish sind in unseren Landen im Augenblick noch recht unbekannt, aber das dürfte sich demnächst ändern, da sie nicht nur aus ehemaligen Mitgliedern der englischen Kultbands Subhumans und Culture Shock bestehen, sondern auch das musikalische Erbe dieser beiden Bands weiterführen.

Im Gegensatz zu Culture Shock wird wieder mehr auf eine agressivere und schnellere Gangart bei den Songs geachtet und auch die Texte sind wie immer so ziemlich das Beste, was von der Insel 'rüberkommt. Aber dazu können ja die Jungs von der Band auch noch Stellung nehmen. Beim Interview anwesend waren alle Mitglieder: Dick - Vocals; Jaspar - Bass; Phil - Gitarre; Trotsky - Drums

Erzähl mal wie es zur Entstehung von Citizen Fish kam? Warum habt ihr den Namen Culture Shock nicht behalten?

D: Die Sache war einfach, daß ich und Jaspar die einzigen Mitglieder von Culture Shock waren, die nach der Auflösung der Band immer noch Lust hatten, eine Band zu machen. Trotsky, der früher der Drummer von Subhumans war, ist zwar in den letzten zwei Wochen vor der Auflösung dazugestoßen, aber wir fanden es nicht fair, die Band weiterzumachen, da eh nur ich als ursprüngliches Gründungsmitglied übriggeblieben war. Ich habe kein Bock darauf wie die UK Subs und Charlie Harper andauernd das Line-Up zu wechseln und den selben Namen zu behalten, weil man damit gut Kohle verdienen kann. Nach diesem Prinzip hießen wir ja immer noch die Subhumans. Im Grunde könnten wir jetzt ja ruhig Subhumans heißen, da 3 ehemalige Mitglieder der Band auch bei Citizen Fish mitspielen.


CITIZEN FISH: Subhumans + Culture Shock = Punk + Ska + Irgendwas

J: Zwischenzeitlich hatten wir auch noch einen anderen Gitarristen, der Larry hieß. Nach einem Jahr hat sich allerdings herausgestellt, daß er doch nicht so gut war, wie wir gedacht hatten. Daher ist jetzt auch Phil, ein weiteres Ex-Mitglied der Subhumans, unser Gitarrist.

D: Ich finde aber, daß Citizen Fish andere Musik als Subhumans oder Culture Shock machen und daher auch als eigenständige Band gesehen werden sollten. Die Einstellung ist zwar immer noch die gleiche, aber wir wollen den Leuten halt trotzdem mit dem neuen Namen zeigen, daß wir was Neues machen.

Bezeichen Euch viele Leute trotzdem noch als die "ex-Subhumans" ?

D: Ja, es gibt noch einige Leute, die das von uns denken. Es ist für uns ziemlich unmöglich, dieses Image zu überwinden. Allerdings finde ich nicht, daß es einen großen Unterschied macht. Wenn die Leute unsere Musik hören, mögen sie sie oder sie tun es nicht. So einfach ist die Sache.

Zieht ihr aber aus dem Image nicht auch recht viele Vorteile?

T: Tja, es hat uns natürlich auch sehr geholfen. Ein Typ hat mit uns ein Konzert gemacht, obwohl er unsere Musik nie gehört hatte. Er wußte halt nur, daß wir früher die Subhumans waren.

D: Ich bin mir sicher, daß Fugazi auch davon profitiert haben, daß sie als Ex-Minor Threat angesehen wurden. Aber ihre Musik hat absolut nichts mit Minor Threat zu tun, also macht es keinen Unterschied.

Ihr seid ja keine "richtige" Punkband, wie man sie sich im allgemeinen vorstellt. Es ist sehr auffällig, daß Ihr verschiedene Musikstile vermischt, vor allem Punk, Ska und Reggae. Wie reagiert Euer Publikum darauf?

D: Außer dem "normalen" Punk-Publikum kommen auch sehr viele Leute zu unseren Konzerten, die musikalisch nie irgendwas mit den Sex Pistols oder Crass anfangen konnten, aber sie mögen unsere Musik und können sich eher damit identifizieren. Es ist uns egal, ob diese Leute sonst nur Reggae oder Ska hören, es ist eine großartige Möglichkeit für uns, unsere Aussagen einem Publikum, das ansonsten mit solche Ideen nicht konfrontiert wird, zu vermitteln.

P: Es kommen sogar öfters Skins zu unseren Konzerten. Es freut uns, wenn auch sie unsere Musik mögen und sich mit unseren Aussagen auseinandersetzen.

Sehr viele Leute in der Ska Szene sind allerdings der Meinung, daß Ihr ihre Musik massakriert!

Alle: HaHaHa!

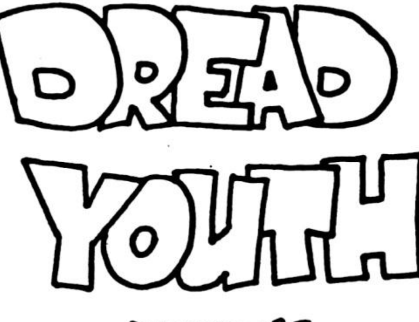
P: Wenn Du ein echter Ska-Puritaner bist, wird Dir unsere Musik wahrscheinlich nicht gefallen, weil wir keine Ska-Band im "klassischen" Sinne sind. Wir mögen zwar alle Ska, sehen aber nicht ein, warum wir uns nach irgendwelchen engstirningen Leuten richten sollten. Wir vermischen halt die Musikrichtungen, die wir persönlich mögen und machen daraus unsere eigene Musik!

Pat Riot

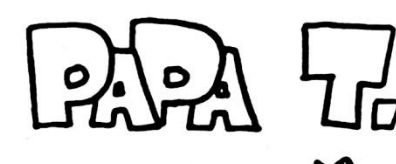
ROOTS MUSIC COOPERATION
PRESENTS

SKA & Reggae
CHRISTMAS NIGHT





FEATURING



ROOT BEAT TAMA

INTERNATIONAL ROOTS REGGAE



21. 12. 91 20 H
BERLIN
ALTE TU-MENSA

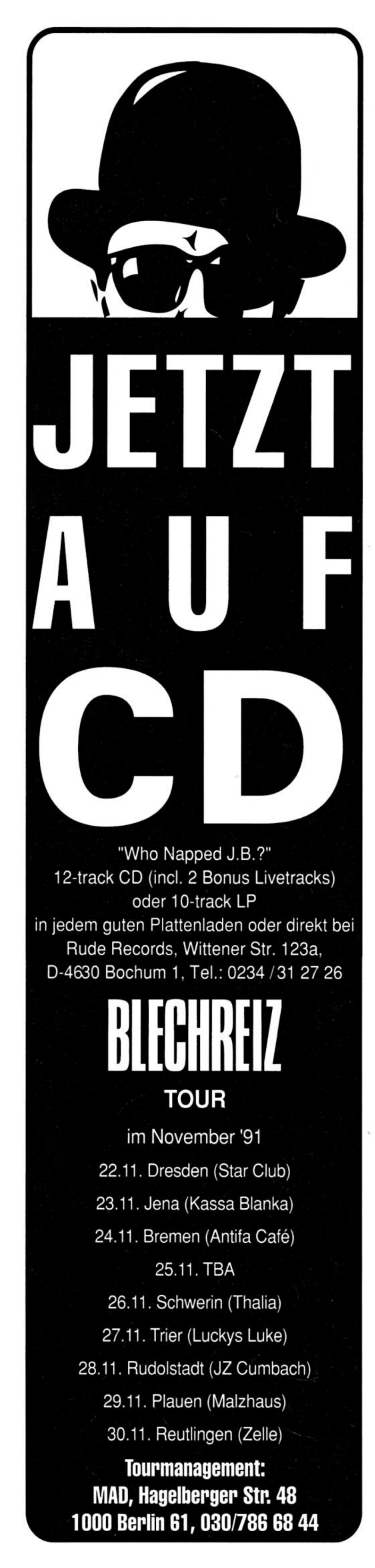
IN VORBEREITUNG

SKA-FESTIVAL 92

10.4. BERLIN
11.4. HAMBURG
12.4. DORTMUND
13.4. STUTTGART
14.4. BRAUNSCHWEIG

INFO:
030/3352476
3754544





FANZINE-CHECK

Skinhead Times Nr. 4 ist nicht nur, wie immer, umsonst, sondern auch umgezogen von Glasgow auf's Land: S.T. Publishing, P.O. Box 12, Dunoon, Argyll, PA23 7BQ, Schottland. Die schon gewohnte Mischung von Oi!, 2 Tone, ein etwas zurückhaltender Kommentar über "Skinheads" in Ostdeutschland, Mode. Die Fanzine-Hitparade mutet doch, in Anbetracht der Tatsache, daß George kaum ein Wort Deutsch kann etwas willkürlich. Aber ich will nicht meckern, immerhin rangiert *SKINTONIC* auf Platz 2 (hinter und v.A. vor wem, müßt Ihr schon selbst 'rausfinden). Sein Kommentar zum *SKINTONIC* beruht wohl zumindest teilweise auf Falsch-Informationen, die ihm ein paar "gute Freunde" gesteckt haben. Aber das kriegen wir schon klargestellt... - Für DM 10,- an obige Adresse kriegt Ihr die nächsten 4 Ausgaben im Abo.

Der ***Schwäbische-Oi-Spätzle-Bote*** Nr. 4 gibt sich etwas säuerlich über die Besprechung seiner letzten Ausgabe im *SKINTONIC* NR. 8. Na, das Bild war aber doch wirklich blöd! Der neue Zeichner kann zwar auch nicht verhehlen, daß er dem Geschlechtsverkehr nicht unbeding negativ gegenübersteht (schön gestelzt gesprochen), ist aber besser. Und das Geschriebene (sowas soll's in manchen Zines ja auch geben) ist eine unterhaltsame Mischung von Oi! (mehr) und Ska (weniger): von Close Shave (würg!), Shamrocks (huuh!) Hannen Alks (Gluck!) usw. bis Trojans (jau!) und Skarface(?). Äußerst hilfreich der Kneipenreport aus verschiedenen Städten, obwohl ich zum Thema "Kneipen in Berlin" auch noch was zu sagen wüßte. Negativ fiel mir eigentlich nur die Werbung vom JN-Landesverband Saar für von ihm organisierte "Skin-Kozerte" auf. Würdet Ihr sowas auch von einer kommunistischen Partei abdrucken??? DM 2,- & Porto an: Scheffold, Postfach 2211, 7990 Friedruchshafen 1.

Claudiska hat ihre Drohung wahrgemacht und mit ***Stay Smart*** Nr. 1 ein neues Fanzine auf den Markt geworfen, wo sie auf Seite 3 auch gleich die Männerwelt mit der Nachricht beglückt, daß sie "wieder zu haben" ist. Dann mal 'ran Jungs! Sehr lesenswert der Szenebericht von Arne aus Leipzig, dazu Skafest-Reportagen aus Potsdam und Stuttgart. Purer Kult der Leserbrief aus Mönchengladbach ("drink, fight, fuck"), v.A. im Zusammenhang mit dem gemeinsamen Fernsehauftritt von Claudiska und einem berüchtigten Gladbacher Plattenhändler. Ein Blechreiz-Konzert wird verrissen, die Platte findet sie aber gut (Komisch, mir geht's genau umgekehrt!). Dann wird Laurel Aitken gelobt und noch einige Seiten aus einem englischen Fanzine kopiert (Das Original gibt's für DM 5,- beim *SKINTONIC*). Das Lay Out ist, wie schon bei *The Moon*, betont spartanisch, soll aber mit Hilfe eines Wettbewerbs verbessert werden. Zeichnungen und DM 2,60 an: ClaudiSka Christmann, Jakobstr. 87, 5060 W-Bergisch-Gladbach 2.

So, und das ***Clockwork Orange*** hat "gehört", daß wir die weiße Fahne geschwenkt haben (wie hört man Fahnenschwenken?) und läßt uns weiter die Karriereleiter 'raufklettern: Erst war *SKINTONIC* ein Haufen von Ska-Oberschülern, dann Studenten, und im *CO* Nr. 21 sind wir also schon Yuppies. Wenn das so weitergeht, werden wir noch Millionäre. Schön wär's ja! Uhl soll sich außerdem bitter beklagt haben, daß wir ihn nicht beschimpfen und beleidigen. Tja, wir werden Dich in den Wahnsinn treiben, indem wir Dich lieben und verehren! Du bist für uns einfach der Größte!! Besonders gefallen uns die Satire-Seiten im Deinem Heft. Letztes Mal über's *SKINTONIC*, diesmall über japanische "Skinheads", die nicht nur Keltenkreuz-Tattoos tragen (diese Kelten müssen ja damals echt 'rumgekommen sein), Japans alte Größe herbeiträumen und "Einwanderer aller Art" loswerden wollen (Jawoll! Kelten raus aus Japan!). Außerdem beschwert man sich über unpolitische Oi-Skins, die sich weigern, Nazis zu sein, und "als Dankeschön gutbezahlte Auftritte, Plattenverträge und jede Menge williger Mädels" erhalten. Bite, bitte, mehr davon!! Wir warten gespannt auf den Bericht über vier Schwarze in Kenia, die eine White Power-Band gegründet haben! Leider überhaupt nicht lustig fanden wir den Beitrag vom rot-gelb-grünen Rainer, der doch wirklich behauptet, daß die Seitenscheitel im Osten "zumeist mit dem Skinheadkult soviel gemeinsam haben wie die Marx-Brothers mit dem Kommunismus." Laß das bloß nicht die schlitzäugigen Kelten hören! Unbedingt zwei Satiremark schicken an: U. Tenno-Gloßmann, Postfach 1718, W-8630 Cobulg.

Zu dem Thema hat das ***Scumfuck Tradition*** Nr. 16 auch was beizutragen, berichtet Willi doch über seine unheimliche Begegnung der ersten Art "mit einem Typ von SKINTONIC" und... (nä, Rest müßt Ihr schon selber lesen). Ansonsten die gewohnte proll-prallvolle-Punkvielfalt. Oft sehr persönliche Erlebnisberichte, die aber (im Gegensatz zu vielen anderen Zines) wegen der dichterischen Fähigkeiten durchaus lesbar sind: Slade, Bootsparty, SpringtOifel in Neustadt, St. Pauli-Party usw. Ach ja, ne Flexi von Released Emotions liegt da auch bei, kann man sogar durchgucken, durch das Ding! Das sind die Geschichtenerzähler aus'm Pott, und da gehören'se auch hin, genau so wie Eure DM 1,50 & Porto, nämlich an Willi Wucher, Am Beeckbach 29, 4100 Duisburg 12 (Und wenn Ihr Schalke-Fans seid, dürft Ihr das bloß nicht erwähnen, sonst sagt der Willi, daß Ihr *SKINTONIC*-Fans seid!)

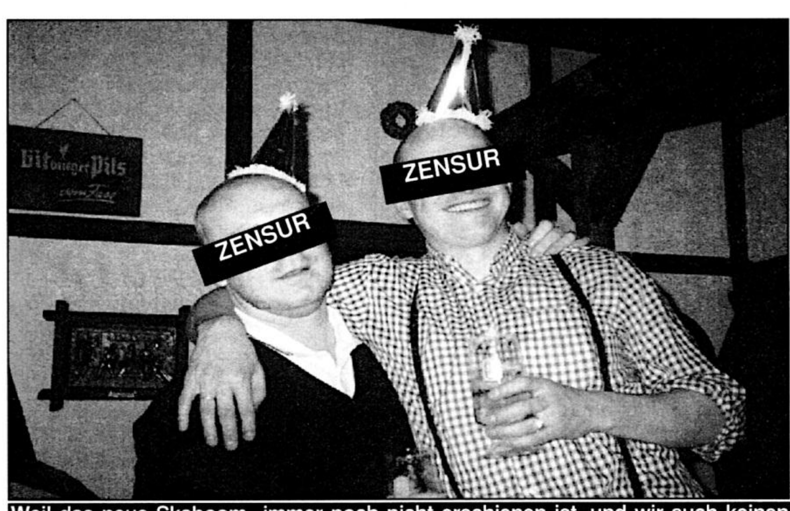
Zum Thema Witz und Satire fällt mir noch ***Der Skinhead*** aus Oldenburg ein. Abgesehen von dem Interview über S.H.A.R.P. mit 'nem Nicht-S.H.A.R.P., war's einfach nur peinlich bis lächerlich. Wir werden ja oft gefragt, warum wir nicht viel mehr über rechte Zines schreiben. Ja was denn? Daß die nun wirklich nur blöd sind? So z.B. dieses Traktat: Lobeshymnen über die SS-Division "Hitlerjugend" und den Ku Klux Klan, und ein "Szenebericht Berlin" von einem Torfkopf, der sich auch nicht entblödete, für's *Bravo-Girl* mit den entsprechenden Kelten-Runen-Kreuzen zu posieren. Der war nicht nur so saudoof, daß die NF jetzt hinter ihm her ist, sondern schreibt (wieso können Volldeppen eigentlich schreiben?) in seinem Report: "Und die S.H.A.R.P.S. in Berlin rauben alten Omas die Handtasche!" Aber das stimmt doch garnicht! Wir rauben nur alten *Opas* die Handtasche! Und vorher ficken wir sie durch, weil wir doch alle schwul sind! Leider kann (und will!) ich keine Adresse angeben, da ich das Ding nicht habe. Allgemein sind diese Wikinger nämlich zu feige, uns ihren Plunder zu schicken, wir könnten uns ja über sie lustig machen. Aber wenn das einer von diesen Machern der Adolf-Fan-Zines liest (und ich bin sicher, viele tun's): Schickt uns doch Euren Kram! Ihr braucht das doch, daß "die Roten" über euch herziehen. Dafür kriegt Ihr auch 'n Zine, daß in jeder Ausgabe über Erich Honecker abkultet!

Da wir uns einige Zeilen vorher schon im großasiatischen Raum befanden, soll der hervorragende Bericht über die koreanische Ska-Szene im ***Persona Non Grata*** Nr. 7 nicht unerwähnt bleiben, der nur leider nichts darüber vermeldet, ob unpolitische Skamusiker in Asien auch mit "jeder Menge williger Mädels" versorgt werden. Für DM 2,50 an J. Baatzsch, Elsbethstr. 8, O-7022 Chemnitz erhaltet Ihr ein sehr gut gemachtes "Besetzerfanzine für Musik und Comix", das so ziemlich über alles aus dieser Richtung schreibt.

Mit der Ausgabe Nr. VII hat das ***Satanic Hillbilly***, wohl Deutschlands bestes Fanzine für die Leute mit Tolle und Flat (von

Coffin Nails über Quakes bis zum Spanien-Bericht), sein Erscheinen eingestellt. Wer auch nur irgendwie Interesse an Billy-Musik jedweder Art hat, ist bei dem Wrecker Axel Gieseking, Buchfinkstr. 18, W-4950 Minden an der richtigen Adresse. Leider keine Preisangabe, aber 4 Mark dürften wohl O.K. sein.

Auf ***Umbruch*** Nr. 6 steht zwar "For Punx Only", wir haben es aber doch gewagt, mal 'reinzuschauen. Und siehe da, wenn man sich durch das schon "klassisch" zu nennende punkig-chaotische Lay Out kämpft, sind auch für Glatzen lesenswerte Sachen drin. Die stehen nämlich auch auf Oi! Also nicht so die übliche Anarchie / Peace / Öko-Kisten, eher unpolitischer "Oissismus". Schönet Ding! Für DM 1,60 bei: Uwe



Weil das neue Skaboom immer noch nicht erschienen ist, und wir auch keinen Bock haben, diesen üblichen Fanzine-Titelbild-Krempel hier abzudrucken, jetzt also als Ersatz die Skaboom-Redaktion im Einsatz

Claes, Geistenstr. 7, 4000 Düsseldorf 30.

Etwas politischer ist da schon ***Der Wurm (Links und selbständig)***, dessen Nr. 12 und 13 mir zwei junge Herren aus Köpenick (für Nichtberliner: das ist der Hauptstadt-Teil mit dem berühmten Hauptmann) letztens bei einem Konzert im XTC überreichten. Vom Schließmuskel-Interview über AIDS bis zur AntiFa-Demo eine bunte Mischung. Keine Preisangabe, schickt mal DM 2,- an: WURM, Seelenbinderstr. 54, Postlagernd, O-1170 Berlin.

Dann gibt es da noch den blutigen Konkurrenzkampf, wer das Hardcore-Fanzine Nr. 1 in Deutschland ist. Weise, wie wir nun mal sind, halten wir uns da natürlich raus und heimsen lieber Ruhm und Ehre von allen Seiten ein. Das ***Ox*** Nr. 9 wartet nicht nur, wie immer, mit einer 7"-Beilage, einer Kochecke (Mampf!) und T-Shirt-Reviews (eine Superidee um gratis an säckeweise Shirts 'ranzukommen) auf, sondern bietet auch einige gute Artikel über Majority Of One (denen wir immerhin das S.H.A.R.P. / Straight Edge-Un-Wesen verdanken), Radicts, Hard-Ons und Econochrist. Obernervig dagegen die Plattenreviews einer gewissen Biggi: Wer über die Punklegende Male "nicht(s) zu sagen hat", sich fragt, "Wer zum Teufel ist dieser Kurt Weil?", um bei der Besprechung von El Bosso zuzugibt, daß sie über eine Musikrichtung schreibt, "von der ich keinen blassen Schimmer habe", sollte sich vielleicht bei *Bravo-Girl* bewerben, hat aber in einem *Fan*-Zine nichts verloren! Natürlich loben und verehren sie (nicht Biggi, sondern das *Ox*!) das *SKINTONIC* ("sehr unterstützenswerte Sache", "Preis für das beste Lay-Out und Druck"), so daß wir gar nicht anders können, als gnadenlos zurückloben. Für DM 6,- bei Joachim Hiller, Joseph-Boismard-Weg 5, W-4300 Essen 14.

Moses schlägt im letzten ***ZAP*** natürlich erbarmungslos zurück, und nennt *SKINTONIC* "bestes Skinhead--Heft der Welt." Nebenbei auch noch das Heft mit dem Schwerpunkt "Legenden": die Hatecore-Legende Sick Of It All, die Hardcore-Legende Yello Biafro mit Tumour Circus und die Boston (Not L.A.!)-Legende The Freeze. Die Pläne von wegen an die Kioske gehen wurden erstmal gestoppt. Das wäre wohl auch ´ne Nummer zu groß gewesen.

Kai aus Potsdam hat mit den Erscheinen der Nr. 2 von ***Schmutzige Zeiten***. seine Drohung wahr gemacht. War die Nr. 1 schon gut zu lesen, so wage ich zu behaupten, daß die Nr. 2 noch besser ist. Wer also mal 'n Skin-Zine vonnem Ossi lesen will, der zwar nicht S.H.A.R.P. ist, aber deswegen nicht im Geringsten was mit den Idioten in Hoyers... (ich weiß, Ihr könnt's alle nicht mehr hören) zu tun hat, liegt hier goldrichtig. So eher der Oi!-Skin ohne Parteibindung macht ein sehr persönliches Zine, was gut zu lesen ist, sich nirgends anbiedert und deswegen oft aneckt. Kai betont zwar immer seine "Working Class-Roots", gibt aber oft mehr zum Nachdenken, als seitenlange Soziologenergüsse. Also schickt jetzt gefälligst, aber pronto, DM 3,00 & Porto an: K. Nagel, Postlagernd HPA 70, O-1570 Potsdam.

Ach ja, demnächst soll's in Berlin ein neues Zine namens ***An-gelic Times*** geben. Großes Geheimnis, wer dahinsteckt. Wir bleiben am Ball!

Jose & Juan sind die **Bootboys** aus Madrid und haben gerade die Nr. 4 ihres Zines geschickt. Sehr Ska-orientiert (diverse Festivals, Tighten Up, Deltones), mit Ausflügen in Richtung Soul und Glam-Rock. Leider verstehe ich nur die englische Inhaltsangabe. Sie schreiben zwar, daß die Szene in Madrid ziemlich tot sein soll, aber irgendeinen Grund muß es doch geben, daß wir haufenweise Zines aus Spanien bekommen! Apartado 3.029, Madrid-28080, Spanien.

Und auch Punk/Oi! scheint auf der Halbinsel sehr lebendig zu sein, diesen Eindruck vermittelt zumindest **Street R'n'R** Numero Uno (soweit ich das ohne Spanisch-Kenntnisse beurteilen kann). Nicht nur, daß englische Topacts wie Rejects, Red London, UK Subs usw. dort unten spielen, nein, sie haben auch eigene Bands, die im Heft vorgestellt werden. 250 Peseten und Porto an: Marc T., Apartado Corroos 19170, 08080 Barcelona, Spanien.

Breakdown Nr. 6 hatte nicht nur Probleme mit dem Drucker, sondern auch mit der Etikettierung von uns als Death Metal-Zine. Ham'sen langen Brief zu geschrieben, sie sind "kein death-*metal* (wenn du wüßtest wie mir metal auf die waffel geht) zine sondern eben ein multicore zine..." Ich will ja gar nicht die derbe Schubladen-Diskussion anfangen, und Ihr seid persönlich bestimmt echt in Ordnung, aber ich kann mit The Kraft und Disharmonic Orchestra nun mal nix anfangen. Laßt Euch nicht unter (a 5) kriegen! Wenn Ihr mal in Berlin seid, trinken wir mal'n Bier und ich spiel Euch guten Skinhead-Reggae vor. *Das* knallt! Wer's hart und dreckig braucht: 3,- Death Marks an Ri(Multi)core Mendel, Schuhgasse 13, W-6300 Wetzlar 1.

Dann kam da die Woche noch 'n bißchen Krempel an, den hebe ich mir aber für's nächste Heft auf.

Filthy McNasty



NO SPORTS
Limited Edition - Live

(Pork Pie/EFA) Die No Sports sind nicht besser geworden, seid Flupp Flashaway (oder so) seine Gitarre an den Zapfhahn gehängt hat. Aber auch nicht schlechter. Dafür aber professioneller... Tja, was soll man denn über eine Platte sagen, die so-oder-so gut, wenn nicht sehr gut ist? Die schwäbische Off-Beat-Society wird *Limited Edition* kaufen, die Berliner auch, die Sports haben genug Fans im Ausland. Mit Recht. Was leider noch immer fehlt, ist das grundsätzlich Neue, der große Kitzel, der Krach, die Eruption, die ich bei meinem ersten Konzert



dieser Band verspürt habe. Und Micha: Bitte, entweder Du lernst Englisch, oder sprichst Deutsch. Man ist noch lange nicht Frank Z. himself, weil man in akzentfreiem Amerikanisch "Here's The Man" sagen kann. *(Radnik O.)*

THE CABLES
What Kind Of World

(Heartbeat) Das amerikanische Heartbeat-Label hat eine Reihe alter Studio One-Lps auf CD herausgebracht. Für Studio One-Puristen reine Blasphemie, aber in Anbetracht der Tatsache, daß die alten Studio One-Scheiben ob ihrer Form und Schwere besser zum Goldschürfen als für moderne HiFi-Türme geeignet scheinen, und ihr Sound jedes Lagerfeuer vor Neid ausglühen lassen würde, eine begrüßenswerte Entscheidung. Alle CDs sind auch weiterhin als LP zu haben, allerdings bieten die CDs den einen oder abderen Bonustrack oder zumindest eine Extended Version, die auf der LP nicht zu finden ist. Die Aufnahmen stammen von den Original Studio One-Mastertapes und bringen Sound in erstaunlicher Qualität. Die Cables sind zwar ein bißchen in Vergessenheit geraten, gehörten aber Ende der 60er neben den Ethopians, Paragons und Melodians zu den erfolgreichsten Vocal Groups in Jamaika. Grund genug, auch dieses Trio auf CD zu veröffentlichen. Ihr Album *What Kind Of World* liefert den guten alten Rocksteady, nicht mehr und nicht weniger. Herausragend die Stücke *Baby Why* und *What Kind Of World.* Eine typische Coxsone-Produktion. Bässe wie gewohnt, dazu der sehr harmonische und soulige Gesang der Cables, eben Studio One. Prädikat: Wertvoll. *(Ras Zaddik)*

BOB ANDY
Songbook

(Studio One) Noch nicht auf CD erschienen ist Bob Andys *Songbook*. Bob Andy war Mitbegründer der legendären Paragons, blieb aber bei Coxsone, während die anderen Paragons John Holt und Howard Barret zu Duke Reid wechselten. Dieser Tatsache ist es wohl zu verdanken, daß Bobs *Songbook* eines der besten Studio One-Alben überhaupt wurde, das nun wirklich in keiner Plattensammlung fehlen darf. Hits wie *My Time*, *Too Experienced* oder *Going Home* sind Klassiker und als Coverversionen noch heutzutage für eine Nr. 1 in den Reggae-Charts gut. Die Texte sind nun nicht gerade rude, aber schließlich bietet das *Songbook* Rocksteady und keinen Ska (Gab aber auch ruden Rocksteady; d. Setzer). Trotz Herz, Schmerz und dies und jenes schaffen es Bobs songschreiberische Qualitäten, daß die Stücke auch heute noch nicht als trivial gelten müssen. In Europa bekannt wurde Bob durch seine Coverversion von Nina Simones *Young, Gifted And Black* zusammen im Duett mit Marcia Griffith, die dann später beim anderen Bob aus Jamaika im Background trällern durfte. Für die zwei Alben, die Ende der 60er bei Trojan von den beiden erschienen, bekam keiner von ihnen auch nur eine pure Ratze. Das kann Bob, der eigentlich Keith Anderson heißt, heute nicht passieren, er hat jetzt nämlich sein eigenes Label. Ob er deshalb auch bessere Musik produziert, ist schwer zu beurteilen. Mit seinem *Songbook* hat er es sich vor 20 Jahren insofern nicht leicht gemacht, daß dieses Meisterwerk von ihm kaum zu überbieten ist. *(Ras Zaddik)*

THE BUSTERS
Dead Or Alive

(Weserlabel/EFA) Die Mannen um Thomas Scholz sind wohl der bekannteste Vertreter der Richtung deutscher Ska. Dementsprechend hoch muß der Maßstab bei der Beurteilung ihres neuen Albums angelegt werden. Ihr inzwischen dritter Longplayer (von dem ich allerdings nur ein Rough-Mix-Vorab-Tape besitze) ist besser als der etwas lustlos klingende zweite, aber erreicht nicht die Güte ihres ersten Meilensteins. Die Musiker sind perfekt, die Arrangements profihaft, die Melodien eingängig (auch wenn Thomas immer noch besser Touren organisieren als singen kann), es sind auch einige Ohrwürmer dabei, aber das Tempo-Pedal wird manchmal doch



so tief durchgetreten, daß dazu die Butlers wie eine verschlafene Rocksteady-Truppe klingen. Wer dazu skanken will, sieht sich wahrscheinlich schnell in einer wilden Pogomenge untergehen (wir werden's ja sehen, wenn sie auf ihrer Tour die neuen Stücke vorstellen). Die etwas langsameren Stücke sind dagegen einfach nur schön zu nennen. Man merkt einfach, daß die Busters schon ein paar Jahre zusammen sind: Sie verstehen ihr Handwerk. Nicht der erwartete ganz große Wurf, aber ein sehr gutes Teil von Deutschland bekanntester Skaband. *(Filthy McNasty)*

BAD MANNERS
Labour Of Lust

(Pork Pie/EFA) Diese Platte ist uralt! Ein Tape davon hat mir der gute Buster schon im August 1990 (!) vorgespielt. Aber dann ging sein Label Blue Beat den Bach 'runter, er flüchtete sich auf sein Hausboot und ist jetzt bei Pork Pie untergekommen. Die Idee war, mit einer LP allein mit Coverversionen von bekannten Hits, ähnlich wie UB 40 mit *Labour Of Love*, in die Hitparaden zu schießen. Mit der Hitparade wurde es ja nichts, stattdessen steht öfter der Gerichtsvollzieher vor der Tür. Aber wenn dieser auch nur etwas Ahnung von Musik hätte, ließe er sich mit einer Ausgabe dieser LP schnell besänftigen. Sie ist zwar "alt", aber saugut. Im bewährten Bad Manners-Hitsound werden Perlen wie *Lola*, *The First Cut Is The Deepest* und der Skinheadreggae-Klassiker *Wet Dream* eingespielt. Wie der Plattentitel schon andeutet, ist da eh viel Schweinskram drauf. Bad Manners präsentieren weiß Gott nicht neue musikalische Ideen, sie sind eher die Ramones des Ska: Sie haben ein Lied und tausende von Variationen. Zuverlässig, ohne Überraschungen und einfach gut. Was wollt Ihr mehr? *(Filthy McNasty)*

DISASTER AREA
Impossible

(Bonzen Records) Deuschlands Skatepunkband Nr. 1 hat wieder höllisch zugeschlagen. War die letzte LP noch leicht überproduziert, so legen sie mit diesem Livealbum (aufgenommen in Bielefeld und SO 36) ein richtig derbes Vinyl hin. Nicht nur für ihre jungen Fans, die die "alten" Stücke nicht auf Platte haben, interessant Sondern auch für die, die damals *Skate Tonight* auf der Split-Single mit den Schlimmen Fingern gehört haben, können jetzt sehr gut feststellen, wie weit diese Band gekommen ist. Und das ist ziemlich weit! Ich spar mir lange Lobeshymnen, steht ja alles im Artikel in diesem Heft. *(Filthy McNasty)*

THE HEPTONES
On Top

(Studio One) Dieses zweite Album der Heptones hat Rocksteady-Geschichte geschrieben und ist ein "must-stuff", wie richtigerweise auf dem Cover festgestellt wird. Gute Vokal-Trios hat es um '68 auf Jamaika wie Palmen am Strand von Montego Bay gegeben. Die Heptones konnten sich aus dem Wust von Talenten an die Spitze spielen, nicht zuletzt wegen ihrer genialen Basslinien, die das Fundament für die ansonsten durch harmonischen Gesang und doch ziemlich skaige Bläser geprägten Songs lieferten. Diese zeitlosen sog. Riddims entsprangen den smarten Köpfen von Leooy Sibbles und sind auch in den 90ern beim Dancehall-Reggae wiederzufinden. Da es in Jamaika kein Copyright gibt, kann jeder vom anderen klauen, wie er will. Die Heptones hatten sich in den 70ern wohl gesagt: Bevor andere mit Coverversionen unserer Songs Geld scheffeln, machen wir das lieber selbst. Deshalb kann man einige der Stücke dieser LP auch auf jüngeren Heptones-Scheiben wiederfunden, z.B. *Party Time*. Die Heptones haben auch in den 70ern fantastische Musik gemacht (ja, ja Herr Kopf!), aber dieses *On Top*-Album ist an Originalität und Atmosphäre nicht zu überbieten. Was schließlich auch damit zu tun hat, daß es bei Studio One produziert wurde. Textlich dominiert zwar das Thema Liebe und alles, was sich damit verbindet, aber es werden auch andere Töne laut, z.B. in *Equal Rights*, das in den 70ern von Peter Tosh gecovert wurde. Daneben sind noch *Hold The Handle* und *We Are In The Mood* herausragend. Aber eigentlich sind sämtliche Stücke gut, Ausfälle gibt's überhaupt nicht. Für alle, die von Ska- und Rocksteady-Samplern, auf denen immer wieder die selben Stücke auftauchen, die

Nase voll haben, die sich aber für diese Epoche zwischen Ska und Reggae interesieren. *(Ras Zaddik)*

THE FRITS
Little Idiots

(Pork Pie) Gut ein Jahr war es relativ still um die Frits, und jetzt melden die Bochumer sich mit ihrer dritten LP in der Skaszene zurück. Und ich muß sagen: Wirklich erstaunlich, wie die Band sich entwickelt hat. Die Platte enthält 12 durchweg gut produzierte Songs. Musikalisch variieren die Frits von Reggae-beeinflußten Stücken wie *Sense Of Life*, über eine interessante Coverversion der Schmuseschnulze *Je T'aime*, bis hin zu *Little Idiots*, einem echten Tanz-Skastück. Der obligatorische Anti-Bonehead-Song fehlt ebenso wenig, wie ein Rap/Ska-Mix, für mich persönlich das Highlight der Platte. Das Ende enttäuscht mit einer hochnotpeinlichen



Coverversion der Nationalhymne der ehemaligen DDR *Auferstanden aus Ruinen*. Zum Glück hat sich die Band wenigstens die Mühe gemacht, einschlägige Textpassagen mit einem Piepston zu zensieren. Alles in Allem eine musikalisch sehr abwechslungsreiche Platte. *(G. Ator)*

CITIZEN FISH
Free Souls In A Trapped Environment

Hier also die, wenigstens von mir, langerwartete Debut-Lp dieser tollen Punk-Ska-Reggae-Band aus England. Alle Songs vom Demo-Tape und ein paar neue werden uns mit guter Aufnahme- und Verpackungsqualiät von den Ex-Culture Shocks aufgetischt. Obwohl einige Ska-Puristen an diesem Album bestimmt Anstoß nehmen werden, ist sie doch all jenen zu empfehlen, die sowohl älteren Punk, als auch tempohaften Ska mögen. Für micht auf jeden Fall eine der besten Platten des Jahres. *(Pat Riot)*

JIMMY KEITH & HIS SHOCKY HORRORS
Grat Teenage Swindle

(Teenage Rebel Records) Warum muß ich bei dieser Platte nur immer an die New York Dolls denken? Jimmy Keith & Co Kg GmbH bringen melodischen Chorgesang und schnellen Punkrock. Trotzdem erinnert mich



das eher an schnell gespielten Glamrock, als an Punk. Das ist natürlich eigentlich garnicht negativ gemeint: Gary Glitter, The Sweet und Bay City Rollers sind heute Klassiker, und haben Mitte der 70er vielen Punkbands als Vorbild gedient. Bandname- und Plattentitel verweisen auf weitere Einflüsse (Ob bei ihren Konzerten auch mit Reis geworfen wird und der Sänger in Strapsen auftritt?). Ach ja, Rock'n'Roll haben die Shockys bestimmt auch öfter auf ihrem Plattenspieler zu drehen, und auch Beach Boys und... Die Themen, die sie so beschäftigen, sind Teenager-Liebe, Horror und Surfen, wobei letzteres noch bewiesen werden muß. Die Einflüsse der Band sind wirklich unzählig. Also nichts für vergreiste Punkrock-Puritaner, aber wer, wie ich, alle diesen Musikrichtungen was abgewinnen kann, wird mit dieser LP seine Freude haben. *(The New Avenger)*

THE SKUNKS
Chaos In Skaville

(P.U. Records, P.O. Box 5, Riverdale, Md 20737-0005, USA) Die Skunks haben ihre Single von 1990 mit Hilfe eines Aushilfs-Schlagzeugers (ihr eigentlicher Drummer weilte zu der Zeit in Good Old Germany) um sechs Stücke erweitert und ein Album daraus gemacht. Amis sind ja dafür bekannt, in den Ska schamlos andere Stilelemente einzubauen. So auch die Skunks: Erst einmal sind viele Stücke ziemlich schnell, dann wird stellenweise mit einer verzerrten Gitarre gearbeitet (bei *Skasper* steigert sich das zu



zeitweiligen "Death Ska"-Exzessen), daß man meinen könnte, die Bosstones hätten ihren Gitarristen ausgeliehen. Dann haben sie zwar vier Bläser, einschließlich Klarinette (und das Instrument beim Ska recht ungewöhnlich zu nennen, ist schon mehr als untertrieben), aber die Lieder werden nicht vom Bläsersatz zugekleistert. Diese halten sich nicht nur dezent im Hintergrund (keine Sorge: Zu hören sind sie natürlich schon), sondern schwanken zwischen Klischee und sehr witzig. Bei *No Idea* sind sie einfach bestechend schön. Um einmal einen Vergleich zu bemühen (und leider muß man, wenn man Musik, will man sie Leuten beschreiben, die sie nicht hören, immer diese blöden Klischee-Schubladen und Vergleiche 'ranziehen): Sie haben stellenweise das Tempo und die Stimme der Butlers, dafür die ungewöhnliche Breaks und Tempi-Wechsel von Blechreiz. Alles klar? Auf jeden Fall für Fans von deutschem Ska eine gute Alternative. Hey James, nächstes Mal bringste alle Deine Jungs mit und räumst hier tierisch ab!*(Filthy McNasty)*

PNATSH
Fetish (LP)
In Dub (Tape)

(NOFUG) Psychoreggaebeatpunk ist ein langes Wort, das genau



beschreibt, was PNTASH ist. Nämlich eine Westberliner Band aus zwei Langhaarigen mit gelb gefärbten Dreadlocks, die keine schwanzprotzenden Rastas mögen, und einem schwarzhaarigen Kurzhaar, das schwul ist. Laut Promofolder geht das Problem aber tiefer: Nach der Maueröffnung gingen die drei in den Untergrund, einen kalten, nassen Keller, der fortan einem "Schlagzeuger, der den Takt nicht halten kann, einem Basisten, der sich dauernd verspielt und einem Saxophonisten, der nicht Gitarre spielen kann" als Unterschlupf vor den braun-schwarzen "Wir sind ein Volk"-Schreiern diente. Die Jungs übertreiben natürlich: PNATSH haben, vielleicht dank ihrer doch sehr bunten Mini-Besetzung, vor allem keine Hemmungen. Reggae, Beat, Punk, Psycho finden sich nicht nur im Namen der Band wieder. Zusammen mit meinem geliebten Ska gemischt bieten PNATSH auf LP und MC die ultimative Mischung aus guter Musik und einer Politik, die sich vor allem gegen "die Sachgebiete Folkloristik, Knast, Imperialismus und Kannibalistik" (Promo) richtet. Nichts klar? Macht nichts, PNATSH oder auch "Paice, Nic and the Stinckililling Homosexual" sollte man auf Tonträger besitzen und life gesehen haben.*(Radnik O.)*

THE STRANGEMEN
Over The Ocean

(Vielklang/EFA) Die Seite eins der 45rpm 12" (Maxi?) ist getreu dem alten Strangeman-Style in erster Linie "strange" (objektiv), in zweiter langweilig (persöhnlich). Aber die Seite zwei: Jungs, warum habt Ihr mir das nicht früher erzählt? Das ist ist eine Rythm'n'Blues-Band, und eine wirklich gute! Das ist irre, supergut. Diese Stimme! Warum habt Ihr dieses Talent von einem Sänger so lange gezwungen, öde Trauerpunkmucke zu singen? Die Drums: Nils, Du mein Herr, den ich verehre... Die Gitarre! Bevor ich hier vor allen Lesern auslaufe: Macht so weiter, ja?!? Ich habe mir in aller Verwunderung etaws für diejenigen Plattenkäufer, für die Chuck Berry, Hendrix' ihr'n Kleiner und John Lee Hooker (und andere) Programm sind ausgedacht: Versucht in Eurem local Record Shop nur die zweite Seite der EP (?) zu kaufen, da sind die zwei sauguten Stücke drauf, macht also ein Fünftel des Gesamtpreises. Und sagt den Fremdmännern, daß Ihre nächste Produktion alle Türen bei mir und Euch einrennen wird, wenn sie nur halb so gut ist, wie die Backside Dieser!!! *(Radnik O.)*

ORLIK
Demise!

(Monitor) Die zweite LP der tschechischen Skins. Während auf der ersten noch Keltenkreuz friedlich vereint mit dem Anarchie-A zu sehen war, lassen sie auf der zweiten mißverständliche importierte Symbole ganz weg. Sie lösen sich auch immer mehr vom gängigen Klischee-Oi!, wie er auf der ersten LP noch vorherrschte. Das ist Oi! mit slawischer Traurigkeit und Aggression. Von



daher leicht gewöhnungsbedürftig, aber dann geht es gut ab! Leider ist mein tschechisch nicht so gut (leicht hochgestapelt! Ich kann nur "Pivo" sagen), als daß ich was von den Texten verstehe. Das macht

nicht nur das Mitgröhlen etwas schwierig, sondern wirft ja auch die besorgte Frage auf, ob man da nicht gerade zu "Ausländer raus!" die Füße wippt. Aus berufenem Munde wurde mir aber versichert, daß dem nicht so ist. Wer exotischen Oi! entdecken will, der fast direkt vor der Haustür gemacht wird, liegt hier verdammt gut. *(Filthy McNasty)*

BARMY ARMY
The English Disease

(On-U Sound) Produktionen dieses Labels gehören ja nicht gerade zum Standardprogramm dieser Rubrik. Eigentlich schade in Anbetracht seiner Vielseitigkeit. Ein weiterer Beweis für die Genialität von Label-Boß Adrian Sherwood dürfte dieses Album sein: Englische Fußballfan-Chöre über Off Beat und Dancerythms gesampelt, dazu die schnarrende Gitarre Skip McDonalds. Fußball gilt hierzulande zunehmend als prollig, und auch in Skinhead-Kreisen sollen einige die Nase über diesen Sport und seine Fans rümpfen, obwohl ich immer dachte, daß das alles irgendwie zusammenhängt. Im Mutterland sieht man das, wie so vieles, ganz locker. Gerade im Londoner East End (na. klingelt's?), wo West Ham United, Lieblingsmannschaft von u.A. Billy Bragg, den Rejects, beheimatet ist. Die meisten Supporters-Samples wurden im Stadion der "Hammers" aufgenommen, aber es sind noch eine Menge anderer FCs vertreten. Sicher gibt es in England, wie überall, 'ne Menge Idioten, die auf den Terraces ihre Komplexe ausleben müssen. Und was den Rassismus angeht, sind die Fußballstadien noch immer ein der Hauptarenen. Leider sieht man am Mittwoch und Sonnabend immer noch mehr Schwarze auf dem Rasen, als auf der Tribüne. Umso erfreulicher, wenn dreadlockige Rastas wie Bongo I, Altpunks wie Jah Wobble und Soundtüftler wie Adrian Sherwood sich mit Fußball-Fanzines zusammentun und dieses Projekt auch noch Barmy Army nennen. Was dabei herauskam, grenz schon an Kult. Zwar gibt es einige Stücke, die zu Funk- oder Techno-lastig sind, aber *Sharp As A Needle, Psycho & The Wombles Of Div. 1* oder *England 2 Yugoslavia 0* machen dieses Album allein schon besitzenswert. Einziger Track ohne Fanchöre oder Sportreporter-Samples ist eine durchaus zeitgemäße Version der Skinhead-Hymne *Liquidator*. Krönender Abschluß ein schräges *Que Sera Sera*, der musikalische Hintergrund hätte auch von Stefan Remmler eingespielt werden können. *(Ras Zaddik)*

DANCEHALL CRASHERS
Dancehall Crashers

(Moon Records) Steht Ihr auf die Deltones? Wartet Ihr schon seit langem auf neues Material von denen? Dann ist ihr angemessener "Ersatz". Eigentlich nicht nur "Ersatz", sondern eine eigene Band mit eigenem Profil. Aus Richmond, Kalifornien kommen die Dance Hall Crasher, und die crashen tierisch ab! Sind zwar keine All-Girl-Band, aber der zweistimmige Gesang (natürlich mit Ami-Kaugummi-Akzent) drängt Vergleiche mit den Deltones geradezu auf. Nur sind die Crashers ein paar Umdrehungen schneller, eben Ami-Ska. Aber das vom Feinsten! Elyse und Karina beherrschen ihre Sangeskunst perfekt, und die Jungs dahinter sind auch nicht ohne (hey, sogar mit Toasting-Einlage!). Saubere, schon fast perfekt zu nennende Produktion, die Band beherrscht ihr Hand- (bzw. Mund-) werk. Schöner Gute-Laune-Ska, der in die Beine geht. Schönet Ding! *(The New Avenger)*

V.A.
Reggae Hits Vol. 10

(Jet Star) Daß aus Jamaika auch nach '73 noch geile Musik kam, Reggae nicht gleich Reggae und Bob Marley nun schon über 10 Jahren tot ist, dürfte sich unter den kurzhaarigen Freunden der luftgepolsterten, stahlbekappten Arbeitsschuhe 'rumgesprochen haben. Ragga heißt seit geraumer Zeit die neue Zauberformel im Reggae-Business und zieht auch in Berlin immer größere Kreise. Um zu erfahren, was gerade im Ragga-Bereich angesagt ist, orientiert man sich am besten an London, Reggae-Hauptstadt Europas. Das britische Jet Star-Label bringt jährlich ungefähr zur Sommerzeit einen Sampler heraus, der, kaum erschienen, gleich die Nr. 1 in den britischen Reggae-LP-Charts einnimmt. Diese Serie ist mittlerweile bei Nr. 10 angelangt und versammelt stets die "ruling sounds" der Saison. Ob K.K. oder J.A., alles was diesen Sommer auf den Turntables der Soundsystems ununterbrochen am laufen war, ist auf dieser Compilation vertreten. Dancehall dominiert, allen voran Pinchers *Bandolero* oder Ragga pur mit Chaka Demms *Teach Them* und Cobras *Yush*. Lovers ist mit Mike Anthonys *Walk Away From Love* und Sir Lloyd / Gilroy Siddens *You've Changed* vertreten, allerdings nicht so häufig, wie die Jahre davor. Entsprechend dem Trend sind viele Ragga-House-HipHop-Crossover-Stücke vertreten, am besten davon Fragga Ranks *Hug Me Up* und Cutty Ranks / Tony Rebels *Twenty Men Dead*. Herausragend auch die anderen Stücke, bei denen Cutty Ranks den DJ-Part übernahm: *Give Me Your Love* zusammen mit der weiblichen Reggae-Legende Marcia Griffith und einer Marley-Song-Version, *Dancehall Rock* im Duett mit Barrington Levy. *(Ras Zaddik)*

THE SCOFFLAWS
Istrumental Selections

(MOON RECORDS) Dieses Album besteht eigentlich aus zwei verschiedenen: Immer schön abwechselnd ein langsames, sehr traditionelles Ska- oder Rocksteady-Stück, um dann beim nächsten tierisch das Tempo anzuziehen. Haben sie mit den traditionelleren Stücken schon sehr schnell mein Herz erobert, so sind die ultraschnellen Teile vielleicht nicht Ska-tanzbar, aber bestechen ebenfalls durch sehr schöne Melodien. Beide Spielarten beherrschen sie perfekt. Die Scofflaws gibt es schon seit drei Jahren, und trotzdem weiß man hierzulande über diese New Yorker herzlich wenig. Zu Schade, denn diese Band ist viel zu gut, um hierzulande nur ein Geheimtip zu bleiben. Diese Band kann man nur in den höchsten Tönen preisen. *(Filthy McNasty)*

SKAPA
Skaparty

(Jayrem Records) Wie weiland in deutschen Landen, so schwappte auch im Land der Kiwis Ende der Achtziger Jahre eine Welle an den Strand, die bis heute nicht aufgehört hat mit den Knien zu wackeln. Der Ska, den SKAPA spielen unterscheidet sich wohl nicht nur deshalb wenig vom europäischen Standard: Immerhin ist Neu Seeland auch nichts anderes als der verlängerte Pier von Brighton, wenn man mal von unglaublichen Knaststrafen für den Konsum gewisser Kräuter absieht absieht. Folglich ist SKAPA auch genau das, worauf wir ungefähr 1985 verzweifelt gewartet haben: Eine gute Tanzband mit OFF-Beat, etwas schneller als Two-Tone. Leider ist zur Zeit aber 1991. *(Radnik O.)*

RUMBLE ON THE BEACH
Good Times & Some Mighty Rock'N'Roll

(Weserlabel) Nachts, wenn Ben Cartwright im Schlaf den Viehbestand der Ponderosa-Ranch zählt, stehen Hoss und Little Loe vor dem Spiegel, stylen ihre



Haarpracht zur Tolle und satteln dann ihre Harley, um im örtlichen Saloon ein Cramps-Konzert zu besuchen. Danach beschließen sie, auch solche Musik zu machen. Die Experten werden jetzt sagen, daß diese LP der und der Stil ist. Mag ja sein. Aber interessiert das irgendjemand? Auf jeden Fall geht es gut ab, das ist die Rock'n'Roll-Stampede, Gefühl (sogar eine Slide-Guitar dringt an mein Ohr) und Härte. Vom traditionsbewußtem Cover *Bop-A-Lena*, über das ultraharte *Mean, Fat And Ugly*, bis zum klassischen Western-Thema *A Train* ist alles vertreten. Wenn schon ein Etikett benötigt wird, dann würde ich "Cowbilly" vorschlagen. Einen Bonuspunkt gibt's noch für das wunderschöne Flipper-Cover, der ist nur leider äußerst knauserig mit den Freispielen. Es gibt ja 'ne Menge kurzhaariger Menschen, die durchaus auf Billy-Konzerte stehen. Auf jeden Fall die Rumbles mal antesten, würd' mich wundern, wenn sie Euch nicht gefallen. *(The New Avenger)*

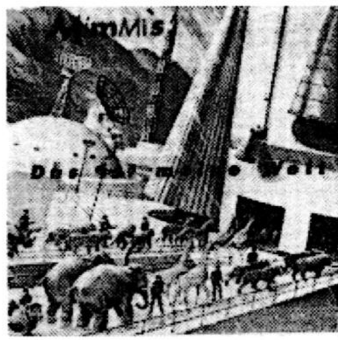
MARK FOGGO'S SKASTERS
...Couldn't Play Ska

Mark Foggo amüsiert sich über arme Klassiker-Schweine wie Haydn, Beethoven und Chopin, weil sie keinen Ska spielen konnten. Zu Recht! Dieser Mensch ist schon seit der "guten alten" 2 Tone-Zeit im Geschäft. Also auch schon eine Art Klassiker. Und er kann's! Und nicht nur Ska, auch Reggae und Rocksteady (in seiner Version) beherrscht er perfekt. Wer *Double Barrel* zum "Magnificent F-O-G-G-O" umcovert, ist einfach nur ein Held! Viele Coverversionen sind auf seiner neuen LP, von der ich nur ein Rough Mix-Vorabtape und die Information habe, daß es bei einem holländischen Label einzig auf CD erscheinen wird. Schande!!! Denn das ist Marks Beste! Gewohnter Foggo-Style mit einer unglaublicher Ideenvielfalt. Diese Platte kann man immer und überall hören, und man entdeckt immer wieder Neues. Die Coverversionen zeigen, daß auch Crazy Mark musikalische Liblinge hat: von *Rudy, Come Back* (Equals. Megakult!), *Hit Me With Your Rythmstick* (Graham Parker) und *Blue Hotel* (Chris Isaak). Aber seine eigenen Songs brauchen sich nicht im Geringsten dahinter zu verstecken. Seine Trennung vom (Ab)Link-Label hat auch zu einer verbesserten Produktion geführt. Dieser Typ ist einfach nur wahn-sin-nig, aber gut. Wenn sein Album wirklich nur auf CD erscheinen sollte, wird das der Grund sein, mir einen CD-Player zuzulegen. Simple 10 Sternchen! *(Filthy McNasty)*

MIMMIES
Das ist meine Welt

(Weserlabel) Wollten die Mimmies kürzlich noch "alles zuscheißen", so machen sie sich ernsthaft Sorgen um die großen und kleinen Probleme ihrer Welt: Vom aufkommenden Nationalwahn über

Mackergehabe bis zum Thema Eifersucht haben sie sich so ihre Gedanken gemacht. Das ist aber nie der erhobene Zeigefinger mit Agitationspogo, sie sagen eben, was ihnen so durch den Kopf geht.



Ein schöner Refrain ist auch "Halt's Maul heiliger Paul! Küß den toten Teppich, aber halt's Maul!" Interessant auch die Coverversion von *Komm gib mir Deine Hand*, das Original ist von den Beatles, die Anfang der 60er schon diese deutsche Fassung von *I Wanna Hold Your Hand* sangen. Die Musik ist solide guter Punkrock, mal mehr Punk, mal mehr Rock. Sind halt keine Anfänger mehr. Schönes Teil. *(Filthy McNasty)*

BECKS PISTOLS
Lockruf Der Wildnis

(Teenage Rebel Records) Gefühlvoll vorgetragene Poesie voll tiefer sozialer Einsicht (Textbeispiel: "Dann fiel er um, das Gefühl fand er komisch; bei einer Flasche Rum ist die Wirkung auch logisch!"), begleitet von einer getragenen Gitarre, einem zurückhaltenden Bass-Spiel und dezent akzentuiertem Schlagwerk und sparsam, aber harmonisch eingesetzten Chorgesang - das sind die Becks Pistols, wie wir sie kennen und lieben. Und alle, wie z.B. wir armen Schweine in Berlin, die bis jetzt noch nicht in den Genuß eines Konzertes von Deutschlands bester Oi-Band



(jawoll! Nennt mir eine bessere! Die ganzen Wehrwölfe, französische Longdrink-Sturmtruppen und anderes Gesindel sind Scheiße; und SpringtOifel sind nun nicht einfach Oi!, sondern eben TOifel) gekommen sind, müssen sich weiter mit ihren Platten begnügen (die anderen kaufen sie sowieso). Drei Stücke sind auf dieser Single: *Lockruf der Wildnis* über den Concrete Jungle im Ruhrgebiet, *Absturz total* warnt eindringlich vor den Folgen übermäßigen Alkoholkonsums und die Ballade *Diego Maradonna* geht über ebenselbigen. Eine Besprechung erübrigt sich eigentlich, demnächst werden wir neue Veröffentlichungen von W. Wucher nur noch vermelden, und Ihr müßt sie dann einfach kaufen. *(Filthy McNasty)*

MESSER BANZANI
Tenerife/Zentis

(Orange Street) Da waren die Messers letztens doch in Espana und haben sich gleich ihre eigene Urlaubbsingle geschenkt. *Tenerife* verbreitet Sommer, Sonne und Wellen-Atmosphäre. Aber vorsicht, ist kein Ska, hat nicht mal 'n Off Beat. Eher so der Socca Dance, nur 'n paar Klassen besser. Auf der Rückseite kommt mit *Zentis*, dem Marmeladensong (immer fruchtig, immer frisch!), dann zum Ausgleich wieder der gute alte Banzani-Ska. Aber halt! Da rappen sie doch auf



einmal! Diese Band sind halt Vollblutmusiker, sie lassen sich nicht auf Ska einschränken. Da sie gerade dabei sind, ihre neue LP einzuspielen, diese Single macht Appetit auf mehr. *(Filthy McNasty)*

THE SELECTER
On My Radio 91

(Pagan Records) Klassiker in neuer Version zu bringen sind ja immer recht zweifelhaften Unternehmen. Wir Skins sind ja, rein musikalisch gesehen versteht sich, recht konservative Menschen. Wir lieben das Original und verabscheuen den auf "modern" getrimmten Nachbau. Das wird einem aber meistens auch recht leicht gemacht, sind diese Remixes (z.B. Clash, Busters Allstars) meist schlicht und ergreifend Scheiße. Jetzt wagen sich die neuformierten Selecter also an dieses schwierige Vorhaben: Zwei neue Versionen von *On My Radio* und eine von *The Selecter*. Neu eingespielt, teilweise mit House-Schlagzeug, viele Effekte - bestimmt nicht jedermanns Sache. Aber mir gefällt's. Vileicht, weil ich auch auf merkwürdige Musiken stehe, vielleicht auch, weil es kein simpler Remix ist, sondern neu eingespielt wurde. "Druckvoll" fällt mir als Stichwort dazu ein. Live spielen sie die Songs natürlich eher im alten Stil, und das neue ist mehr so für den 08/15-Radiohörer. Es ist halt gewöhnungsbedürftig, weil man andauernd die bekannte Fassung im Ohr hat. Aber wer nicht ganz stockkonservativ ist, sollte es mal ausprobieren. *(Filthy McNasty)*

TCHIKY MONKY
Wisbone / Melody Ska

(Bird Records) Französischer Ska wird oft nicht so recht ernst genommen, einfach weil er oft französisch gesungen wird. Daß



das ein Fehler ist, stellen hier Tchiky Monky aus Dijon mal wieder unter Beweis. Sehr schöne Melodien, die Musik irgendwo zwischen 2 Tone und Neo-Ska. Sie tourten letztens mit Messer Banzani durch Frankreich, wenn das keine Empfehlung ist! Und das Ganze verpackt in einer sehr schönen Variante des beliebten Karo-Themas (nicht die Zigarette, sondern die schwarz / weißen Kästchen) und in einer auf 500 Exemplare limitierten Sammler-Edition. Ich habe Nr. 235 erwischt. Sichert Euch Eure Nummer! *(Filthy McNasty)*

THE KRAFT
Kraftwerk

(C. Paul, Raiffeisenstr. 1, 8303 Rottenburg) The Kraft sind eine merkwürdige Band mit einem merkwürdigem Anliegen (Sie treten für die Legalisierung aller Drogen ein) und einem merkwürdig-chaotischem Sound. Kein Punk, kein Hardcore, die Schublade für sie ist noch nicht gefunden. Chaotische Musik im Vordergrund, hinten brüllt der Sänger irgendwas, was mit der Musik scheinbar nichts zu tun hat. Eben chaotisch. Ich bin ja offen für neues (wie alle HB-Raucher), aber spätestens mit ihrer Verhunzung von Laibachs *Geburt einer Nation* geht mein Daumen 'runter. *(Filthy McNasty)*

VILLAGE BEAT, MESSER BANZANI, BLECHREIZ
Das 1. Wolfsburger Ska-Fest

(S.H.A.R.P. - Wolfsburg, c/o Kaschpazentrum, Schachtweg 31 a, W-3180 Wolfsburg 1) Wolfsburg wird ja immer mehr zu einem der Ska-Zentren Deutschlands, verschiedene Leute organisieren massenhaft Konzerte. Und einer von denen ist der dicke Tom, der zum ersten örtlichen Skafest rief, und die oben genannten Bands kamen. Wer die drei Bands kennt, weiß, was ihn erwartet: eben diese drei Bands live in der Geburtsstadt des Käfers. Alle drei Gruppen sind gut drauf, die Soundqualität auf diesem Tape ist hervorragend. Was will man mehr? Interessant sind besonders die Aufnahmen von Messer Banzani, weil man hier einen kleinen Eindruck vermittelt bekommt, in welche musikalische Richtung sie sich entwickeln. Aber auch die münsterländischen Village Beat wissen zu überzeugen. Und Blechreiz zu loben, gebietet uns schon die lokalpatriotische Pflicht. Wer auf diese Bands steht und immer schon mal alle ihre Hits live haben wollte, sollte schleunigst bestellen. Das ganze ist nämlich eine limitierte Sonderedition. *(The New Avenger)*

LETZTE MELDUNG:
Massaker bei Becks Pistols-Konzert!
Band beinahe aufgelöst!

Bei einem Ausnahmekonzert der Becks Pistols, die ja eigentlich für ein halbes Jahr pausieren, am 2. November in Düsseldorf kam es zu sehr schweren Auseinandersetzungen zwischen Boneheads um die Störkraft-Security und einem Haufen antifschistisch gesonnener Skins, Punks usw. Der Streit eskalierte zu einer regelrechten Straßenschlacht, an der sich dann auch noch die Jungs in Grün mit ihren vierbeinigen Herrchen beteiligten. Ausführliche Augenzeugenberichte fehlen noch, aber erste Meldungen sagen, daß die Störkraft-Crew mit Hilfe von Knüppeln, Steinen und Fahrrädern (als Wurfgeschosse!) in die Flucht geschlagen wurde.

Völlig schockiert über die Tatsache, daß ein Konzert seiner Band der Anlaß für dieses Gemetzel war, erklärte Willi Wucher noch am selben Abend die Auflösung der Becks Pistols. Inzwischen haben es sich die Pistols aber doch anders überlegt. Sie werden ihre halbjährige Pause durchziehen, weiter proben und Platten aufnehmen. Aber vorerst wird es keine Konzerte mehr geben. "Wir wollen Konzerte machen. Die Leute sollen bei unseren Auftritten ihren Spaß haben, und das nicht als Schlachtfeld nutzen!"

Filthy McNasty

Natürlich sind wir seit der letzten Ausgabe mit einm Berg von Liebeserklärungen, herben Kritiken, Anfragen und sonstigen Glückwünschen überhäuft worden. Wir fühlen uns geehrt. Mit einer Ausnahme. Es gibt immer noch Leute, in deren Briefen steht, wie gerne sie doch Probehefte, Infomaterial oder ähnliche Dinge von uns zugeschickt bekommen würden. Was kein Akt wäre, würde diesen Schreiben wenigstens die Kleinigkeit an Rückporto beiliegen, die die Post dazu bewegt, entsprechende Antwortbriefe auch zu befördern. Jetzt also nochmal ganz langsam: Finden wir in den Briefen kein Porto, sollten die Absender nicht ernsthaft mit einer Antwort rechnen. Es sind nämlich unsere eigenen Spargroschen, die wir für die notqwendigen Briefmarken ausgeben. Das soll's damit gewesen sein. Nun zu einem kleinen Blick in unser Postsäckel. (Rudi Mint)

LESERBRIEFE AN:
SKINTONIC
Postlagerkarte 077 581-C
1000 Berlin 44

Hou! Hou! Hou! ...Euer Heft ist an einigen Stellen wiedermal sehr seltsam. Übrigens gibt es in Berlin doch auch noch andere Skinzines. Den "Nahkampf" oder "Proissens Gloria". Sicher ist es ziemlicher Müll. Aber es wird immerhin gemacht und verkauft. Wo bleibt 'ne Stellungnahme zu soetwas? Oder hetzt ihr lieber nur über die Dummglatzen im Osten? - K.

Wenn ein Fanzine bei uns nicht besprochen wird, liegt es meistens daran, daß es nicht per Probeexemplar in unseren Groß-raumbüros gelandet ist. Ein nächstes Problem kann sein, daß in einer Ausgabe einfach der vorgesehene Platz nicht für die anfallende Menge zu be-sprechenden Materials reicht. Also wird dann getreu dem alten weisen Spruch "Aufgeschoben ist nicht aufgehoben" verfahren. Abschließend noch eine kleine Randnotiz. Deine Post wird wohlwollend von ein paar Dumm-glatzen aus dem Osten bearbeitet. (Rudi Mint)

Es gibt da einige Dinge, die mich selbst interessieren und die ich gerne mal geklärt haben würde.... Ich gehe zum Beispiel zu Konzerten, wo auch S.H.A.R.P.'s rumlaufen, abskanken und sich dann besaufen. Und sich dann, scheißegal welchen Typen, meistens dann einen von denen schnappen, für die sie doch so viel übrighaben wollen. Das soll absolut nicht heißen, daß alle so sind. Was ist mit "Gegen Rassismus"? ...Es ist mir völlig unbegreiflich, wie es S.H.A.R.P.s geben kann, oder solche, die es sein wollen, und die dann beim Thema "Ausländer" fleißig und fix die Kurve kratzen.

Wenn sich also jemand als "Skinhead gegen Rassismus" bezeichnen lassen will, sollte Rassismus schon ein Thema für ihn sein. Und zwar in Form einer Unterstützung für unsere "nichtdeutschen" Mitbürger und Gäste, um die nicht vor vollendeten Tatsachen stehenzulassen. Der Besitz eines entsprechenden T-Shirts macht doch noch lange keinen S.H.A.R.P. aus....Was ist eigentlich mit einem Ausweis oder ähnlichem?... - S.

Das, was Du in Deinem Brief schreibst, betrifft viele Leute. Logisch macht es keinen S.H.A.R.P. aus, wenn er "nur" ein T-Shirt mit dem Trojan Head trägt. Im eigenen Kopf sollte vorher auch etwas passiert sein. Zum Beispiel was die Einstellung zu Ausländern betrifft. Was auf keinen Fall heißt, alle Ausländer ganz furchtbar toll finden zu müssen. Es gibt Idioten mit dunkler Hautfarbe und es gibt Idioten mit heller Hautfarbe. Der antir-assistische Clou ist nun, Dummheit oder Sympathie nicht von der Hautfarbe abhängig zu machen. Allerdings ist für das, was Leute mit unserem Aufnäher auf der Jacke machen, letztendlich niemand so verantwortlich, wie sie selbst. S.H.A.R.P. ist keine Partei. Ergo gibt's hier auch keine Parteidisziplin (und auch keine Ausweise). Und Blindgänger gibt es wie gesagt überall. Sicher, bestenfalls haben auch die irgendwelche Freunde, die ihnen gegebenenfalls mal auf die Finger oder den Hinterkopf klopfen könnten. Das aber müssen sie unter sich ausmachen. Wir haben keine Bibel. Da Du in Deinem Brief offenbar eine konkrete Situation erwähnst, würde uns doch mal interessieren, was da passiert ist.(Rudi Mint)

Da ich gehört habe, daß ihr nur Briefe mit beigelegtem Rückporto beantwortet, versuche ich es nocheinmal. Ich selbst bin Asiate und Skinhead. Mich fasziniert Euer Skinhead-Magazin so sehr, daß ich gerne Eure kommenden Hefte abonieren will. Sagen wir so für ein ganzes Jahr, für's erste. Bei uns in Österreich gibt es keine Skinhead- oder Skahefte. Und S.H.A.R.P. kennt man noch weniger. Skinheads in Österreich = Nazis. Daß die Wurzeln des Skins auf Jamaica liegen - "So a Bledsinn. Unmöglich. Geh'in Oarsch, des stimmt ja gar net. Des san ja Pseudo-Skins." Das siond die Reaktionen der Leute, die zuviel in die Regenbogenpresse oder die Glotze schauen. Einige Freunde und ich versuchen, das zu ändern und das Image des Skinhead wieder in die richtige Lage zu schieben. Es vergeht kein Tag, ohne daß ich jemandem "The real Story of Skinhead" erzähle. Leider mit wenig Erfolg. ...Ich wünsche Euch und Eurem Zine alles Gute und daß Ihr weiterhin die Wahrheit über Skinheads druckt. - N., Wien

Dear SKINTONIC, Dank für die neue Nummer, is' vom informativem Standpunkt ok, wenn man mal davon absieht, daß der eine oder andere Schreiber fleißig Eigenwerbung macht. Doch der eigentliche Grund dieser Karte ist die Unverschämtheit, div. Sachen anzubieten, welche nie ankommen. Das nenn ich ABZOCKEREI!!!! So bestellte ich vor 1/2 Jahr den Tapesampler *Made In Berlin*. Nie gesehen. So erging es auch Kollegen M(...). Kohle lag jeweils dabei. Also, Ihr entschuldigt Euch zwar immer dafür hübsch, doch ein halbes Jahr nenne ich pure Schlamperei. So Flauseln wie rechtliche Probleme... soll ich ja wohl nicht für voll nehmen (...) Rude Salute, F.

Diese Nachricht steht stellvertretend für einige andere. Also, wenn wir wirklich jemanden abzocken wollten, dann würden wir jetzt schon mit Ronald Biggs in Brasilien ein paar kühle Bierchen schlürfen. Das ganze ist einfach 'ne Kombination von Schlamperei (zugegeben!) und der Tatsache, daß unsere Postbeantwortungs-Vertriebs-Abteilung umgestellt wurde.Wenn Irgendjemand was bei uns bestellt (und bezahlt) aber noch nicht bekommen hat, bitte melden! Wir werden das dann abchecken und möglichst schnell erledigen . (Filthy McNasty)

(...) Wenn ich nochmal zum Klasse Kriminale-Gossip Stellung nehmen dürfte (jetzt erscheint es mir notwendig): ersteinmal brauchen weder Du noch Deine bekloppten Freunde sich in meinem Namen zu entschuldigen, das besorge ich, wenn angebracht, schon selbst. Kauf' Dir die Platte und lies Dir den Namen des Managers von KK durch! es ist Gael Bodilis aus Brest, der Chef von R.E./WM, der die RAC-Gigs in Frankreich organisiert hat (auch in Brest), in deren Verlauf in ebendieser Stadt jedesmal einige Schwarze und Nordafrikaner grundlos um-gebracht wurden. Sieh Dir die Bands an, die er produziert: Skinkorps, Bunker 84, Legion 88, Bianco Verde Rosso, Intolleranza usw. KK wären die erste unpolitische Band, die er featuret. Wer mit diesen Leuten zusam-menarbeitet, ist nicht unpolitisch, auch ohne "Nigger Nigger Out Out" zu singen. Meine "ach so tollen internationalen Kontakte" beschränken sich auf Freundschaften mit Skinheads in verschiedenen Ländern, wie sie wohl jeder (nehme an, auch Du) hat. Eben auch in Rom, wo mir Leute von der BANDA BASOTTI erzählt haben, daß KK für Nazi-Skins gespielt hätten und von G. Bodilis produziert würden. Daß die Leute von KK freundschaftliche Verbindungen zu Nazi-Skins hätten, haben sie mir gleichfalls erzählt, das geben KK ja auch ohne Umschweife zu: "(...) Wir haben als Kumpels schwarze Skins, Boneheads (...)". Keiner verlangt, jeden Nazi, den man sieht, sofort umzubringen, von mir aus kann ruhig, wer will, auch mal mit Faschoglatze ein Bier trinken gehen, ich kenne genügend, die das tun und in Ordnung sind. Aber befreundet sind sie mit den Nazis nicht. Das ist der Unterschied. Wer mit Nazis befreundet ist, bekämpft sie nicht und ist entsprechend auch kein Antifaschist. Derjenige, der mir erzählt hat, daß KK mit Nazis zusammenhängen, hat sich allenfalls im Namen geirrt: ob es nun die Venezianerfront ist oder andere Idioten, es kommt auf dasselbe heraus. Übrigens ist Having A Laugh-Records ein Sublabel von RE (die Adresse ist dieselbe), vielleicht für "unpolitische" Bands geschaffen um Doof-Skins wie Dich und Deinen Anhang auf den Leim zu führen. (...). Fahr zur Hölle, M.

Der gute M. versucht den Politexperten 'rauszukehren, ohne auch nur das Geringste kapiert zu haben. Mal ganz davon abgesehen, daß ich es für keine weise Entscheidung von KK halte, bei RE die französische Lizenpressung erscheinen zu lassen, ist auf ihren Platten eine Adresse in Italien abgedruckt. Da RE aber in Frankreich sitzen, hast Du da wohl was verwechselt. Wenn Du ihre Platten, inklusive dem Italien-Sampler, ansiehst, wirst Du vergeblich nach faschistischen Sprüchen oder Bands fahnden. Klar, das kann natürlich auch alles eine miese Taktik sein, um "Doof-Skins" wie mich auf's Glatteis zu führen. Aber ich bin eben so "doof", nicht jeden, der kein antifaschistischer Klassenkämpfer ist, zum Nazi abzustempeln. Du handelst nach dem äußerst intoleranten Motto: Wer nicht mein Freund (also erklärter Antifaschist) ist, ist mein Feind (also Faschist). Mit diesem ziemlich kindischem Schema erklärst Du 99,9% der Bevölkerung zu Faschisten, eine Situation, von der Adolf Hitler nur träumen konnte! Du solltest das mit der politischen Krafthuberei lieber sein lassen und dich auf Dein "proletarisches" Studium konzentrieren. (Filthy McNasty)



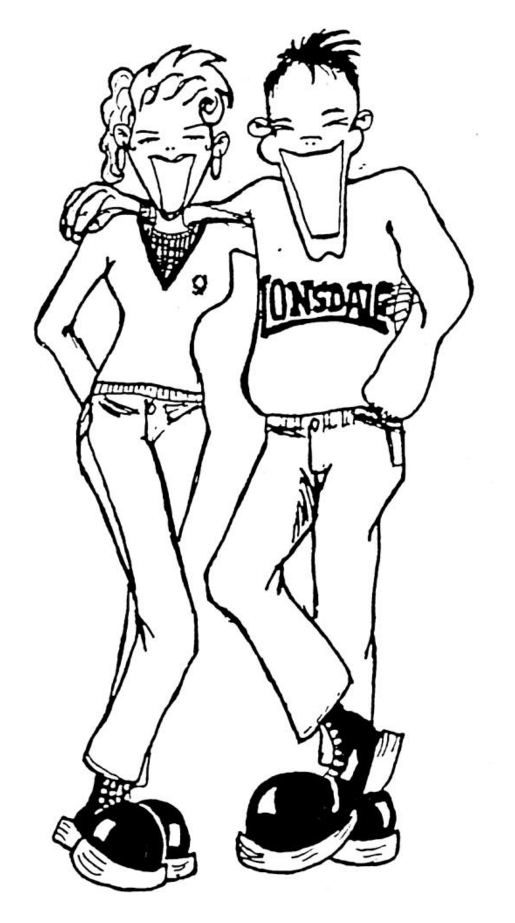
EASTEND VERSAND

Holstenstraße 8-10
D-2400 Lübeck 1
Tel.: 0451 / 70 57 58



Dr. Martens

AirWair



Ben Sherman

CAVERN





AUFNÄHER

T-SHIRTS



SPORTSWEAR

Doc Martens ab	DM 99.-	Loafers	DM 129.-
Ranger Boots ab	DM 120.-	Fred Perry Strickjacke	DM 129.-
Fred Perry Pullover	DM 70.-	Aufnäher	DM 3.-
Fred Perry Poloshirt	DM 64.-	Donkey Jacket	DM 87.-
Flight Jacket MA1	DM 79.-	Harrington Jacke	DM 75.-

PROSPEKT KOSTENLOS ANFORDERN !